Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Gut Brand", „Der Landwirt", „Im Zuge der Zeit" und „Blätter für lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich. Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 23.

Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen:

	für ¼ Jahr M. 2.—	für 2 Monate M. 1.35,	für 1 Monat M. 0.70;
bei der Post	„ ¼ „ „ 1.80,	„ 2 „ „	1.90,	„ 1 „ „	0.60;
Postbestellgeld	„ ¼ „ „ 0.42,	„ 2 „ „	0.28,	„ 1 „ „	0.14;

Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.

Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asmissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Berten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Böstingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brokhausen, Brüntrup, Lalldorf, Cappel, Dehlentrup, Diestelbruch, Dörentrup, Donop, Elsenbruch, Ehrentrup, Ehrsen, Eichholz, Elbringen, Entrup, Erder, Eventhausen, Farmbeck, Frombhausen, Gösttrup, Groß-Berlebeck, Grevenhagen, Grevenmorpe, Hagen, Harkemissen, Heerserheide, Heidelbeck, Heiden, Heidenoldendorf, Heiligenkirchen, Helpke, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hiltentrup, Hörserheide, Horste, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Istrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Lang-Holzhausen, Lasbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Lößbruch, Lotz, Lübbenhausen, Mackenbruch, Maspe, Matorf, Meierofeld, Meinberg, Mossenberg, Müssen, Nienhagen, [R. S.], Nienhagen [R. S.], Oerlinghausen, Ohrsen, Pivitsheide B. L., Pivitsheide B. H., Pottenhausen, Reelkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Selbed, Siekholz, Sommerfeld, Sonnenborn, Spork, Stapelage, Stemmen, Sudheide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Tintrup, Vahlhausen, Varenholz, Waddenhausen, Währentrup, Wahmbeckerbiehe, Wehren, Wellentrup A. D. Wellentrup b. B., Wert, Wöllberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 162. Detmold, Sonnabend, 13. Juli 1907. 140. Jahrgang.

Hierzu: Nr. 162a und Gut Brand Nr. 27.

Politische Wochenschau.

Der Kaiser weilt auf seiner Nordlandsreise an der zerklüfteten, wildromantischen Küste Norwegens, während der Reichskanzler Fürst Bülow, wie alljährlich, sich im Nordseebade Norderney von den Strapazen der vergangenen Saison erholt und sich auf die kommenden vorbereitet. Aber während wir uns so gleichsam „zwischen den Schlachten" befinden, sind doch diesmal die Sommerferien der Politik keine vollständigen. Auch in Norderney ist der Reichskanzler keineswegs „fern den Geschäften", und die Unterredungen zwischen dem neuen preußischen Kultusminister Dr. Holle und etlichen hervorragenden Parlamentariern zeigen genugsam, daß die Politik diesmal nicht ihren Sommerschlaf antritt.

Ebenso wie im Königreich Preußen, entsprechend der konservativ-liberalen Paarung im Reiche, eine Aenderung des Kurses in die Wege geleitet werden soll, so schickt sich auch das sächsische Kabinett Hohenthal an, mit der angekündigten Wahlreform neue politische Bahnen zu betreten. Auf rückhaltslose Zustimmung ist die Regierung mit ihrem jetzt veröffentlichten Entwurf freilich nirgends gestoßen, denn besteht auch nahezu Einstimmigkeit darüber, daß das bisherige Wahlsystem unhaltbar und die Reform unaufschiebbar war, so gehen doch die Meinungen über die Art und das Maß dieser Reform weit auseinander. Es wird für das sächsische Kabinett keine leichte Arbeit sein, angesichts der einander schroff gegenüberstehenden Gegensätze ein Kompromiß und den Weg zu finden, auf dem sie dies Kompromiß in die gesetzgeberische Tat umsetzen kann.

Aber herrscht in der inneren Politik nur eine halbe Sommerruhe, so liegt das nicht anders auf dem Gebiete der auswärtigen Politik. Hat sich auch die allgemeine Weltlage merklich gebessert, so sind die Zeiten, trotzdem wir im Zeichen der Friedenskonferenz stehen, doch derart, daß sie die Aufmerksamkeit der Diplomatie stark in Anspruch nehmen. Daß die Diplomaten zu tun haben, dafür sorgt schon vor allem die Haager Konferenz selbst, auf der eine Menge schwieriger, verwickelter und heikler Fragen aufgerollt worden sind, deren Lösung noch viel Kopfzerbrechen erfordern wird. Und die Welt wird schon zufrieden sein müssen, wenn nur ein Teil dieser Fragen im Haag zum glücklichen Ende gebracht wird.

Fast hat es den Anschein, als ob, ebenso wie an die erste Friedenskonferenz sich der blutige Burenkrieg anschloß, auch diesmal für ein Satirspiel zur Haager Konferenz gesorgt werden soll. Der Konflikt zwischen den Japanern, die auf die Lorbeeren ihres Sieges über Rußland pochen, und den Amerikanern, die anscheinend aus ihren leichten Siege über das ohnmächtige Spanien falsche Schlußfolgerungen inbezug auf ihre militärische Stärke gezogen haben, spitzt sich in bedrohlicher Weise zu. Scharfe Worte fallen hüben wie drüben, aber den entfesselten Volksleidenschaften stemmen sich auf beiden Seiten die verantwortlichen Staatsmänner entgegen, welche die Dinge kühler abwägen. In Japan geht die Rechnung dahin, daß zum Kriegführen Geld, Geld und nochmals Geld gehört, und die smarten Amerikaner haben nicht ohne Grund zu der Leistungsfähigkeit ihrer Flotte nur geringes Zutrauen. Diese beiderseitigen Bemühungen dürften genügen, um diesseits wie jenseits des pazifischen, des „friedlichen" Ozeans die nationalen Leidenschaften wieder zu dämpfen.

Stark gehen auch die Wogen der nationalen Leidenschaft im österreichischen Abgeordnetenhause, wo infolge der Forderung der slovenischen Parteien, jede Sprache der zahllosen österreichischen Nationalitäten als gleichberechtigt anzuerkennen, ein babylonisches Sprachgewirr Platz gegriffen hat, wobei natürlich den Tschechen die Führung zufällt. Diesem Tohuwabohu gegenüber geht es der österreichischen Regierung wie dem Greis, der sich nicht zu helfen weiß, da sie es mit dem Abgeordnetenhause nun einmal nicht machen kann wie die ungarische Regierung mit dem opponierenden kroatischen Landtag, den diese kurzer Hand vertagt hat.

Besser kommt das Kabinett Clemenceau mit der französischen Volksvertretung aus, denn sowohl die Kammer wie der Senat haben mit großer Mehrheit den Gesetzentwurf betreffend die Entlassung der Soldaten der Jahresklasse 1903 angenommen und dabei die geforderte Begnadigung der Meuterer des 17. Infanterieregiments gegen eine geringe Minderheit abgelehnt.

Ernste Sorge bereitet dagegen der französischen Regierung nach wie vor die Lage in Marokko, wo der Obermeuterer Raisuli nach der Gefangennahme des Parlamentärs Maclean sich berufen fühlt, nun seinerseits dem Sultan Bedingungen zu stellen. Auch in Marokko gilt ebenso wie in Rußland, wo Rebellion und Reaktion nach wie vor im mörderischen Kampfe gegen einander wüten, anscheinend das Gesetz von der Sommerruhe nicht.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, den 13. Juli.

Der Herausgeber der Hohenlohe-Memoiren, Präsident Curtius,

will nun doch am 1. Oktober d. J. von seinem Amt als Vorsitzender des Direktoriums der Kirche Augsburgischer Konfession in Elsaß-Lothringen zurücktreten. Gestützt auf die einhelligen Vertrauenskundgebungen der elsaß-lothringischen protestantischen Konsistorien, hat er versucht, trotz der öffentlich bezeugten kaiserlichen Ungnade weiter seines Amtes zu walten, bis er jetzt die Unmöglichkeit einsehen muß, bei seinem Vorsatz zu beharren. Er begegnet fast überall, wo er mit anderen Behörden, den Ministerien oder der Kanzlei des Statthalters amtlich zu verkehren hatte, einem latenten passiven Widerstand, wodurch schließlich der ganze Geschäftsgang der kirchlichen Oberbehörden ins Stocken geriet.

Nun räumt Curtius das Feld. Seine Widersacher dürfen in dem Triumph schwelgen, daß sie einen „oben" unbequemen Mann zur Strecke gebracht haben. Man nennt auch schon den Namen seines anscheinend schon seit langem vorrätig gehaltenen Nachfolgers. Die elsaß-lothringische Bevölkerung aber sieht den bewährten und allseitig beliebten Präsidenten Curtius nur mit Bedauern vorzeitig aus dem Amte scheiden.

Eine Zuschrift an die liberale „Straßburger Zeitung" geht vom Standpunkt des Steuerzahlers aus und fragt:

„Wer zahlt dem Präsidenten Curtius die Pension, nachdem er in den Ruhestand versetzt ist? Doch wohl weder der deutsche Kaiser noch der Herr Statthalter aus ihren Privatvermögen, sondern die Staatskasse. Und woher kommt das Geld in der Staatskasse? Zum großen Teil doch wohl von den Steuerzahlern. Glauben also die entscheidenden Stellen, das Interesse der Bevölkerung in der richtigen Weise wahrzunehmen, wenn sie einen Beamten, der seines Amtes mit bekannter Tüchtigkeit waltet und in vollem Maße dienstfähig ist, dazu zwingen, wegen persönlicher Angelegenheiten, die mit der Amtsführung bei sachlicher Erwägung nicht im Zusamenhang stehen, in den Ruhestand zu treten? Ist in einem solchen Falle nicht die Herbeiführung der Pensionierung mit einer auf persönliche Angelegenheiten zurückzuführenden Mehrbelastung der Staatskasse verbunden, die sich schwer rechtfertigen läßt? Die Regierung wird in diesem und in ähnlichen Fällen — vielleicht hätte auch das Ruhegehalt, das der frühere Präsident des Bezirkes Oberelsaß, Prinz Alexander zu Hohenlohe, jetzt und vielleicht noch viele Jahre bezieht, im Interesse der Steuerzahler gespart werden können — bei der Mehrheit der steuerzahlenden Bevölkerung sich nicht beliebt machen, sondern im Gegenteil große Unzufriedenheit hervorrufen".

Die Antwort auf diese kitzlichen Fragen wird wohl etwas auf sich warten lassen, falls sie überhaupt erfolgt. Man ersieht aber aus der Zuschrift, daß die Verdrängung von Curtius im Reichslande viel böses Blut macht und daß die maßgebenden Stellen in Straßburg kein Glück haben werden, wenn sie sich etwa damit ausreden wollten, daß er schließlich freiwillig dem Amt Valet gesagt hat. Scheidet Curtius am 1. Oktober aus der ihm lieb gewordenen Stellung, so ist er nicht gegangen, sondern gegangen worden.

Ein Raiffeisen-Jubiläum.

Die Festversammlung anläßlich des 25 jährigen Jubiläums des hiesigen Verbandes der Raiffeisen-Genossenschaften vereinigte einem Privattelegramm zufolge in Kassel 2000 Personen in der Faßhalle der Aktienbrauerei. Es nahmen hieran sämtliche Spitzen der Staats-, Verkehrs- und Staatsbehörden teil. Telegraphisch wurden den früheren Oberpräsidenten von Magdeburg, dem Grafen Zedlitz sowie Herrn von Windheim, für ihre tatkräftige Förderung der Raiffeisen-Sache der Dank der Versammlung ausgesprochen.

Die angebliche „katholische Verschwörung".

Zum angeblichen katholischen Geheimbunde erklärt der „Münster Anzeiger", der gleichzeitig die ganze Bittschrift veröffentlicht, von gut unterrichteter Seite gegenüber mannigfachen in der Presse gehörten Verdächtigungen, daß es sich nur um eine Bittschrift an den Papst gehandelt habe, welche die Aufhebung einiger den jetzigen Zeitverhältnissen nicht mehr entsprechenden Inderbestimmungen bezweckt; die Bittschrift sei das Ergebnis der objektiven Beratung und Mitarbeit namhafter und überzeugungstreuer Katholiken. Ausdrücklich abgelehnt wurde die Beteiligung des Klerus für diese Bittschrift. Von anderer Seite erfährt das Blatt, daß der Zweck, der durch diese Sammlung von Unterschriften aller gebildeten Stände in den Ländern der deutschen und englischen Zunge verfolgt werde, der sei, eine große Liga zu bilden.

Der Kampf im Berliner Baugewerbe

entscheidet sich immer mehr zu Gunsten der Arbeitgeber. Es sind jetzt an Arbeitswilligen auf den Bauten Groß-Berlins beschäftigt 832 Maurer, 232 Zimmerer und 2339 Bauarbeiter. Von den 565 Mitgliedern des Verbandes der Baugeschäfte haben nur 48 die erhöhten Forderungen der Arbeiter anerkannt, also nach achtwöchigem Kampfe kaum 10 Prozent.

Am Haupttage des eidgenössischen Schützenfestes in Zürich

wurde ein Festmahl gegeben, an dem Vertreter des Bundesrats, der Bundesversammlung und des diplomatischen Korps teilnahmen. Im Verlaufe hielt der Bundespräsident Müller eine Ansprache, in der er die Stellung der Eidgenossenschaft zu den Nachbarstaaten hervorhob und der Aufgaben gedachte, die der Bundesregierung harrten, insbesondere der Neuorganisation des Wehrwesens sowie der Kranken- und Unfallversicherung. Im Namen des diplomatischen Korps dankte der französische Botschafter für die Einladung.

Von den chinesischen Reformen

war es in letzter Zeit ziemlich still geworden! vielmehr deuteten mancherlei Personalveränderungen und andere Maßregeln darauf hin, daß die Reformfreunde bei Hofe sehr an Einfluß verloren hatten. Jetzt aber werden wieder mehrere wichtige Schritte zur Modernisierung des chinesischen Staatswesens gleichzeitig angekündigt. Ein Telegramm meldet:

Peking, 11. Juli. Heute sind Erlasse veröffentlicht worden, durch die eine Anzahl Reformen auf dem Gebiete der Provinzialverwaltung und der Gerichtsbarkeit bewirkt werden. Es handelt sich um die Errichtung eines öffentlichen Sicherheitsdienstes, um die Einsetzung höherer Industriebehörden und um die Schaffung moderner Gerichtshöfe. Diese Reformen sollen vorerst in den mandschurischen Provinzen sowie Tschili und Kiangsu zur Einführung gelangen. Die Beamten und die Bevölkerung sind aufgefordert worden, sich auf die Einführung einer konstitutionellen Regierung vorzubereiten.

Britisches Reich.

Kein Besuch Kaiser Wilhelms in England.

London, 12. Juli. Nach den Blättermeldungen wird Kaiser Wilhelm der Regatta in Cowes nicht beiwohnen. Die Mobilmachung eines englischen Geschwaders gilt dem Besuch der schwedischen Flotte.

Zusammentreffen der deutschen Hochseeflotte mit einem englischen Geschwader.

London, 12. Juli. „Daily Mail" meldet, daß das vierte englische Kreuzergeschwader in der Zeit vom 16. bis zum 22. d. Mts. mit der deutschen Hochseeflotte in Bergen zusammentreffen werde.

Rußland.

Die Kamarilla am Zarenhofe.

Petersburg, 11. Juli. Der Korrespondent des „B. T." behauptet, die Zarenreise in die Schären sei auf Betreiben der Kamarilla, die einen Scheinanschlag erfunden habe, aufgeschoben worden. Die Kamarilla nütze den immer stärkeren Hang des Zaren zum Mystizismus aus, um ihn von der Außenwelt abzusondern. Dann heißt es weiter: An der Spitze dieser Kamarilla stehen Hofminister Baron Fredericks, Fürst Orlow, Hofmarschall Graf Benckendorf, Fürst Putjatin. Letzterer bringt auf den Rat des Großfürsten Peter Nikolajewitsch verschiedene Mönche und Pilgrime nach Peterhof, wo der in der letzten Zeit aus der Krim herbeigeschaffte „heilige Mitja" sein Wesen treibt. Der Mitja gilt in Peterhof für ein höheres Wesen; er hat eine schöne Stimme, singt Balladen, treibt Spiritismus und trinkt dabei unheimlich. Auf der Villa „Znamenskoje" des Großfürsten Peter Nikolajewitsch, wohin der Zar fast täglich im Automobil fährt oder reitet, sind auch andere Zauberkünstler zur Stelle. Viele von ihnen sollen sehr fraglicher Herkunft sein. Die Kaiserin-Witwe und der Gatschinaer Hof kommen nie nach Peterhof. Die Beziehungen zwischen der ersteren und ihrem Sohne sind stark gespannt. Desgleichen ist eine Entfremdung zwischen dem Hofe und dem Großfürsten Konstantin eingetreten. Stolypin erfreut sich einer festen Position, weil er sich den Wünschen der Kamarilla fügt. Graf Woronzow-Daschkow, der unglückselige Statthalter des Kaukasus, bleibt durch den Einfluß der Fürstin Galizin und auf seine flehentlichen Bitten hin auf seinem Posten. Alle Versuche des Kriegsministers, Kuropatkin zum Statthalter zu machen, sind gescheitert. Der Zar schrieb auf einen Bericht des Ministers mit der Kandidatur Kuropatkins die Worte: „Ja, das ist Ihr Kandidat, aber nicht meiner!". Der Stern Wittes ist bei Hofe völlig untergegangen, sowohl in Peterhof als in Gatschina hält man ihn für den Urheber aller Unruhen. Die Erkaltung der französisch-russischen Beziehungen ist in Peterhof kein Geheimnis. Der Finanzminister hat sogar erklärt, daß gar keine Hoffnung vorhanden sei, von Frankreich eine Anleihe zu erhalten. Gleich nach Klärung der Ernte soll bei deutschen Bankiers angeklopft werden.

Ein japanisch-russisches Abkommen.

London, 12. Juli. Dem „Daily Telegraph" wird aus Tokio gemeldet, daß am Mittwoch-Abend in der Wohnung des Ministerpräsidenten mehrere Minister und ältere Staatsmänner die Leitsätze für den Abschluß eines russisch-japanischen Abkommens aufgestellt hätten. Es heißt, daß die Einflußsphäre Japans in der Mandschurei bedeutend erweitert und das Uebergewicht Rußlands in der äußeren Mongolei anerkannt werden soll.

Amerika und Japan.

Frankfurt a. M., 12. Juli. Der japanische Botschafter Vicomte Aoki sprach in einer längeren Unterhaltung mit dem New Yorker Gewährsmann der „Frankf. Ztg." sein lebhaftes

---

Albumblätter.

Wann bist du gut und edel?
Wann bist du wahrhaft rein?
Wenn dir's gelingt, die Seele
Vom Neide zu befrei'n.

Amara George.

Gerettet.

Roman von **Walter Schmidt-Häßler**, Stuttgart.

(19. Fortsetzung.)

„Ich bin Ihnen außerordentlich verbunden, lieber Baron", entgegnete Gehring, „denn es handelt sich für mich tatsächlich um etwas sehr Wichtiges. Sie wissen, wir halben Amerikaner gewöhnen uns wie die Vollblut-Yankees die Leidenschaft des Wettens an und ich habe eine große Summe darauf gesetzt. Ich würde mich freuen, die Wette zu gewinnen."

„Nun also", lächelte der andere. „Was ich Ihnen heute mitteilen kann, ist folgendes: Die neue Prima-Ballerina, deren Engagement neulich durch alle Zeitungen ging, Fräulein Irma Torosa, ist keine Italienerin, sondern eine Rasse-Ungarin, wie Sie also sehr richtig vermutet haben. Die Dame war im Laufe der letzten Saison am Budapester Opernhause beschäftigt und wurde von dort hierher engagiert, auf angelegentliche Verwendung einer einflußreichen hiesigen Persönlichkeit."

„Ich danke Ihnen", entgegnete Gehring, „bis hierher stimmt alles. Wäre es nun sehr indiskret von mir, wenn ich Sie um den Namen des hiesigen Protektors bitten würde?"

„Den Namen?" erwiderte der Baron mit seinem, etwas verlegenem Lächeln. „Da muß ich bedauern, den Namen kann ich Ihnen nicht nennen, selbst wenn ich wollte!"

„Das bedauere ich lebhaft", sagte Gehring, ein wenig enttäuscht. „Jedenfalls aber kennen Sie doch den Herrn?"

„Persönlich, nein! Ich weiß nur, daß derselbe ein großer Sportsmann ist und sehr reich sein soll."

„Nur das eine bitte ich mir noch mitzuteilen: Gehört der Herr der hiesigen Aristokratie an? Verzeihen Sie einem ängstlichen Onkel und Vormund diese Neugier, aber ich fürchte, daß mein einziger Neffe, der Erbe meines Vermögens —"

„Da seien Sie unbesorgt, liebster Freund", tröstete der andere, „der Protektor der Dame ist bürgerlich, und Sie brauchen sich nicht zu sorgen."

Gehring markierte ein erleichtertes Aufatmen und erhob sich mit den Worten: „Ich danke Ihnen, Sie nehmen mir tatsächlich einen Stein vom Herzen. — Die Dame ist noch nicht hier im Engagement eingetroffen?" fügte er leicht hinzu, indem er seinen Hut nahm.

„Nein", sagte der Baron, „sie ist augenblicklich in Paris, wohin man auch alle für sie eingehenden Korrespondenzen nachschickt."

„Nochmals meinen verbindlichsten Dank, lieber Baron! Und wenn ich zum Gewinnen meiner Wette von Ihnen die schriftliche Bestätigung brauche, daß Fräulein Torosa den letzten Winter in Pest engagiert war — würden Sie mir dies schriftlich bestätigen?"

„Aber gewiß! Mit Vergnügen!"

Die Herren reichten sich die Hände und Gehring verließ das Bureau, stieg die schmale Treppe hinunter und blieb an der Portierloge stehen, aus der der alte Beamte mit etwas brummigem Gesicht herausschaute.

Gehring nahm aus seinem Zigarrenetui eine vorzügliche Havanna, lüftete höflich den Hut und erbat sich ein Zündholz, das der Alte ihm reichte, worauf er dem Cerberus das wohlgefüllte Etui mit einem freundlichen „Bitte" hinreichte, eine Manipulation, die das finstere Antlitz des Gewaltigen holdselig verklärte. Während Gehring seine Zigarre langsam anzündete, fragte er, scheinbar gleichgültig, halb über die Schulter: „Ach — da habe ich oben vergessen, zu fragen, wohin werden Fräulein Torosa die Briefe nachgeschickt?"

„Nach Paris, gnädiger Herr", beeilte sich der Portier zu berichten.

„Ja, ganz recht, das weiß ich — aber nach welchem Hotel?"

„Hotel de Rome!"

„Danke."

Die Zigarre brannte und Gehring trat auf die Straße, sprang in einen Fiaker und fuhr zum Telegraphenbureau, wo er eine Depesche folgenden Inhalts aufgab:

„Herrn Baron Rosen. Paris, Boulevard des Italiens 9. Erbitte Näheres. Torosa wohnt Hotel de Rome. Gehring."

Das Telegramm gab er in demselben Augenblicke auf, als Werner mit Heinrich aus dessen Hause trat, um gemeinsam mit ihm auf die Zukunft seines Stückes ein festliches Frühstück einzunehmen.

*

Vier Wochen waren inzwischen vergangen. Festgefrorener Schnee deckte die breite Chaussee, die zu dem Ellingenschen Schlosse führte, hüllte die stillen Waldbäume in seinen schimmernden Hermelin und breitete sich in schier endloser Fläche über die Felder und Aecker, so daß das alte Stammgut zwischen all den weißbehangenen, im Scheine der Wintersonne glitzernden Baumriesen begraben lag wie ein Zauberschloß im Märchenwald.

Ueber die Chaussee klingelte ein breiter, wenig luriöser, aber dafür um so bequemerer Schlitten dem Gute zu, und behaglich in die Ecke gelehnt, den Pelzkragen in die Höhe geklappt, saß der alte Großmann neben seiner Gattin.

Nebenher jagte Lord, der schottische Windhund, in großen Sprüngen, bald vor den Pferden hertanzend, bald mit wütendem Gebell eine Schar Krähen aufjagend, die dann mit heiserem Geschrei sich auf die Chausseebäume flüchteten.

Großmann und seine Gattin schienen sich sehr angelegentlich miteinander zu unterhalten, und alle paar Minuten sah der gute Alte auf seine Uhr, als erschiene ihm der wohlbekannte Chausseeweg von Rommelsdorf nach Groß-Ellingen heute ganz besonders lang.

Als endlich der Schlitten, lustig klingelnd, in die geöffneten Tore des Gutshofes einbog, und das dampfende Gespann vor der Rampe hielt, konnte er kaum abwarten, bis der alte Diener die Freitreppe heruntergeeilt kam, um ihnen beim Aussteigen zu helfen, und eilte seiner Gemahlin voraus die Stufen hinauf.

„Ist Komtesse Beate zu Hause?" rief er dem Johann zu, der den Bescheid gab, daß seine Herrin die Herrschaften im Speisezimmer bereits erwarte, gerade in dem Augenblicke, als die Komtesse in der geöffneten Glastür erschien.

„Verzeihen Sie den Ueberfall, Komtesse", begann Großmann, indem er ihr herzlich die Hand hinstreckte; wir haben gestern abend einen so wunderlichen Brief von Ihrem Herrn Bruder und heute früh ein noch wunderlicheres Telegramm von unserem Sohne erhalten, daß Sie es der elterlichen Neugier zugute halten müssen, wenn wir sofort anspannen ließen, um Sie zu überrumpeln."

Lächelnd erwiderte Beate, indem sie Frau Großmann begrüßte, die langsam ihrem stürmischen Gatten gefolgt war: „Sie haben mich ganz und gar nicht überrascht, gnädige Frau, denn ich habe Sie bereits den ganzen Vormittag erwartet. Wären Sie nicht gekommen, so hätte ich mich zu Ihnen aufgemacht, um von Ihnen vielleicht ein Rätsel gelöst zu bekommen, vor dem ich seit gestern Abend stehe. Aber vor allem kommen Sie ins Haus und lassen Sie uns plaudern, wenn wir behaglich beieinander sitzen."

Bald gruppierte sich der kleine Kreis um den gemütlichen Teetisch, und Beate las ihren Gästen einen kurzen Brief Werners vor, der ihm mitteilte, daß er morgen mittag seine Schwester mit dem 11 Uhr-Zuge in Berlin erwarte, und zwar in Begleitung der lieben Großmannschen Familie, die er gleichzeitig eingeladen habe, morgen zu Tisch seine Gäste zu sein.

„Ist das alles?" fragte Großmann enttäuscht, als Beate das Papier sinken ließ.

„Jawohl, alles!" erwiderte das junge Mädchen, „und ich gestehe Ihnen offen, daß ich ebenso erstaunt bin wie Sie über diese dringende Einladung, für die ich gar keine Erklärung finde. — Was hat denn Ihnen mein Bruder geschrieben?"

„Ungefähr dasselbe" — lautete die Antwort — und Großmann holte nun seinerseits Werners Brief aus der Brusttasche, der kurz und bündig nur wenige Worte enthielt.

„Lieber Herr Nachbar!" — Ich bitte Sie dringend, mit Ihrer Frau Gemahlin und meiner Schwester morgen, Mittwoch mittag, bei mir zu speisen. Ich hole Sie um 11 Uhr 26 Minuten von der Bahn und rechne mit aller Bestimmtheit auf Ihr Erscheinen. Ich habe Ihnen wichtige Mitteilungen zu machen und grüße Sie

Ihr Werner von Ellingen."

(Fortsetzung folgt.)

Bedauern über die Preßandeutungen aus, daß eine dritte Macht zwischen Amerika und Japan hetze. Die japanische Regierung wisse ganz genau, daß daran kein wahres Wort sei und daß Deutschland gar kein Interesse habe, diese Nationen zu entzweien. Er bedaure solche unrichtigen Nachrichten sehr; auch das Volk in Japan schenke den Ausstreuungen keinen Glauben. Ebenso falsch seien die gelegentlichen Meldungen, daß die Japaner auf die Stellung Deutschlands in Kiautschou mißgünstig seien. Wir haben ja auf dem asiatischen Festlande eine Erwerbung gemacht, warum sollen wir den Europäern nicht dasselbe gönnen?

London, 12. Juli. Wie dem „Daily Telegraph" aus New York gemeldet wird, erklärte Vicomte Aoki, der zurzeit dort weilt, es bestehe keine Meinungsverschiedenheit oder irgend ein Uebelwollen zwischen der Regierung von Japan und den Vereinigten Staaten. Alles Gerede von einer Störung der Beziehungen der beiden Länder sei durchaus unwahr.

New York, 12. Juli. General Yamamoto wohnte gestern einem Frühstück bei, das ihm zu Ehren von der japanischen Gesellschaft gegeben wurde. Unter den Gästen befanden sich der Botschafter Vicomte Aoki, der Konteradmiral Coghlan und Thomas O'Brien, der neuernannte amerikanische Botschafter in Japan. Yamamoto hielt eine Rede, in der er die Amerikaner feierte und ausführte, die Japaner wüßten besonders die Sympathien zu schätzen, die ihnen von den Amerikanern während des letzten Krieges erwiesen worden seien. Die herzlichen Beziehungen zwischen beiden Mächten seien so festbegründeter Natur, daß er zuversichtlich sage, sie könnten niemals durch gänzlich unbedeutende Zwischenfälle gestört werden. Redner schloß mit der Aufforderung an die führenden Männer, sich nicht von dem rechten Pfade abbringen zu lassen.

Tokio, 12. Juli. In einer offiziösen Besprechung der Reise der amerikanischen Flotte sagt Marquis Ito's Organ: Wir können nicht umhin, bezüglich der Bedeutung der beabsichtigten Ansammlung amerikanischer Kriegsschiffe im Stillen Ozean einige Besorgnis zu hegen, besonders mit Rücksicht auf die dem Präsidenten Roosevelt zugeschriebene pomphafte Ankündigung, die Flotte solle der Welt einen Aufsehen erregenden Beweis von Amerikas Fähigkeit zur Defensive liefern. Indessen sind wir nicht geneigt, dieser Sache ernste Bedeutung beizumessen, und wollen des Präsidenten Aufrichtigkeit bei seiner Erklärung des friedlichen Charakters der beabsichtigten Flottenmanöver nicht bezweifeln.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 13. Juli.

— Das **Fürstenpaar** ist gestern vormittag von Drogelwitz nach hier zurückgekehrt. Morgen begibt sich der Fürst zum Kriegerbundesfest nach Lemgo. Am Montag erfolgt die Uebersiedelung der Fürstlichen Familie nach Schloß Schieder. Die umfangreichen Renovierungsarbeiten dort sind erledigt und der Sommerpalast macht nunmehr nach innen und außen einen gleich vorzüglichen vornehmen Eindruck.

— **Folgendes Schreiben des Kaiserlich Deutschen Konsulats in Chikago** wird uns zur Verfügung gestellt:

Kaiserlich Deutsches Konsulat.

Chikago, den 8. Juni 1907.

Euer Hochwohlgeboren benachrichtigte ich ergebenst, daß das German Medical College von dem inzwischen verstorbenen früheren Barbier John Malock gegründet worden war. Er hatte das Institut ebenso wie die später von ihm gegründete Universitas Germana-Americana, die beide wohl nur auf dem Papier gestanden haben und von den hiesigen Zeitungen seiner Zeit offen als Diplommühlen bezeichnet worden sind, in der für Handelsgesellschaften vorgeschriebenen Form im Staate Illinois inkorporieren lassen und daraufhin Diplome ausgestellt und verkauft, denen ein Wert nicht beizumessen ist. Ende der 90er Jahre waren die Institute in dem zweistöckigen Häuschen Nr. 717 West 13" Street hierselbst untergebracht, in welchem außer dem „Rector Magnificus" Malock noch eine Hebamme wohnte.

Der Kaiserliche General-Konsul.
Wever.

Das vorstehende Schreiben des Kaiserlichen General-Konsuls wird für Lippe noch ein gerichtliches Nachspiel haben. Denn Träger eines von dem Barbier John Malock und der Hebamme verliehenen Doktortitels ist der Fürstliche Rat Quentin hierselbst, der diesen Titel zu Unrecht seit zehn Jahren führt. Zwar besteht eine landesherrliche Verordnung, betreffend die Führung der mit akademischen Graden verbundenen Titel vom 18. Mai 1899, wonach vor Erlaß dieser Verordnung erworbene Doktortitel der Genehmigung des Staatsministeriums nicht bedürfen. Auf Grund dieser Bestimmung hat sich bislang Herr Quentin berechtigt geglaubt, den Doktortitel weiter zu führen. Nachdem nunmehr aber der Kaiserliche General-Konsul den Schwindelcharakter des German Medical College, von welchem der Doktortitel stammt, festgestellt hat, ist die Behörde zu einem Einschreiten gezwungen.

Es bedarf keines Wortes näherer Begründung dafür, daß durch ein von einem Schwindler für Geld ausgestelltes Diplom kein Doktortitel erworben werden kann. Ein Doktortitel existiert für Max Quentin überhaupt nicht, und er dürfte ihn infolgedessen selbst mit Genehmigung des Fürstlichen Staatsministeriums nicht führen. Denn das Staatsministerium kann nur die Führung eines im Auslande ordnungsmäßig erworbenen Doktortitels gestatten; es kann aber nicht ein von einem Schwindler ausgestelltes und unterschriebenes Stück Papier zu einem ordnungsmäßigen Doktordiplom machen.

— **Ein vorzüglich getroffenes Bild Ihrer Durchlaucht der hochseligen Prinzessin Mathilde** ist mit Genehmigung Ihrer Durchlaucht Prinzessin Carola, Aebtissin vom Stifte St. Marien in Lemgo, im Schaufenster des bekannten Manufakturwarengeschäftes Thies und Köhler, Langestraße, ausgestellt. Das Bild stammt aus dem renommierten Atelier des Herrn Hofphotographen Quidde hierselbst, hat eine Höhe von ca. 2 Meter und ist für das Heim der Prinzessin Carola in Lemgo bestimmt.

— **Die heute ausgegebene Nr. 12 der Gesetz-Sammlung für das Fürstentum Lippe** enthält: Nr. 25. Gesetz, betreffend das Gymnasialschulgeld in Detmold, vom 21. Juni 1907. Nr. 26. Verordnung vom 2. Juli 1907 zur Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung vom 7. Januar 1907. Nr. 27. Verordnung, betreffend den Radfahrverkehr, vom 6. Juli 1907.

— **Amtliches Wahlresultat.** Bei der am 8. d. Mts. stattgehabten Wahl eines Landtagsabgeordneten im 1. Wahlkreise der Abteilung 1, Klasse b ist der Rentner Adolf Lindrum in Detmold zum Landtagsabgeordneten gewählt; er hat die Wahl angenommen.

— **Lehrer-Berufungen.** Nebenlehrer F. Kehne in Voßheide als Nebenlehrer an die Schule in Großenmarpe, Nebenlehrer H. Köster in Lothe als Nebenlehrer an die Schule in Voßheide, Hülfslehrer H. Rehme in Salzuflen auf Vorschlag des Schulvorstandes daselbst zum Lehrer an der Bürgerschule in Salzuflen.

— **In der Zusammensetzung des Kreisverwaltungsgerichts Lemgo** ist folgende Aenderung eingetreten: An Stelle des ausgeschiedenen früheren Bürgermeisters Heldmann in Salzuflen ist der Bürgermeister Brinken in Barntrup zum zweiten Beisitzer des Kreisverwaltungsgerichts Lemgo gewählt worden.

— **Steckbrief.** Gegen den Arbeiter Paul Schierenberg aus Detmold, geboren am 12. Juli in Horn, welcher flüchtig ist und sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls im Rückfall verhängt.

— **8 Uhr-Ladenschluß.** Der so heiß umstrittene 8 Uhr-Ladenschluß für Detmold ist endlich erreicht. Vom 22. Juli d. J. ab müssen sämtliche offene Verkaufsstellen Detmolds abends 8 Uhr ihre Läden schließen. Ausgenommen sind die Sonnabende und die gemäß § 139e, Abs. 2, Ziff. 2 von der Polizeibehörde festzusetzenden Ausnahmetage. Es ist dies entschieden ein großer sozialer Fortschritt und kommt sowohl den hiesigen Geschäftsleuten wie auch deren Angestellten sehr zu gute. Die übrigen lippischen Städte werden nun wohl bald dem guten Beispiele Detmolds folgen.

— **Sommertheater.** Sonntag, den 14. Juli: „Der Hüttenbesitzer." Schauspiel in 5 Akten von G. Ohnet. Dies Stück hat sich seit Jahren auf dem Spielplan zu behaupten gewußt, und findet immer ein dankbares Publikum, das der spannenden Handlung mit Interesse folgt, besonders wenn die Hauptrollen, wie diesmal, mit Fräul. Betke und Herrn Mehring vertreten sind. — Montag, den 15. Juli, findet wie bereits erwähnt, eine Erstaufführung des Hebbelschen Meisterwerkes: „Gyges und sein Ring" statt. Die Bedeutung Hebbels als dramatischer Dichter ist längst fest gegründet, und seine Werke finden ihres tiefen Gehaltes, ihrer Formvollendung, kurz ihrer ganzen Konzeption nach, den Beifall und das Interesse aller, die das Theater nicht allein als Unterhaltungsstätte betrachten, sondern höheren künstlerischen Darbietungen zugänglich sind.

— **Unser Nationaldichter Wilhelm Oesterhaus,** der sich zur Zeit auf Reisen befindet, ist auf Weg und Steg überall an das in der lippischen Heimat hergestellte alkoholfreie Erfrischungsgetränk „Sinalco" erinnert worden. Denn von unzähligen Häusern, Scheunen, Stangen usw. grüßt den vorübergehenden Wanderer das geschmackvoll und künstlerisch ausgeführte Sinalco-Reklameschild. In dieser Stimmung hat Herr Oesterhaus dem Herrn Direktor Müller vom Falkenkrug folgenden poetischen Kartengruß gesandt:

Aule Winter: aule Falko!*)
Jümmer läst en man: „Sinalco",
An den Huisern, an den Muiern,
An den Ställen, an den Schuiern!
An den Brüggens, an den Stegen.
Huiër, gint un ollerwegen!
Mak doch auf mol söcke Weu're
Van den Falkenkreuger Beu're,
Lott diu auf mol söuwat klingen,
Lotet juage Fösse springen.
Sui: dat rät mit scheunen Grintz
Dui duin Fründ W. Oesterhius.

*) Falko Winter, der Hoftrompeter des Grafen Hermann Adolf zur Lippe, war der erste Wirt im Falkenkruge. Er erhielt von dem genannten Grafen im Jahre 1662 die Konzession zum Betriebe einer Wirtschaft.

— **Weil er eine aufgearbeitete Kiefer aus dem Fürstlichen Forste gestohlen hatte,** wurde ein 60jähriger Landwirt vom Schöffengericht in Detmold zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. Die Kiefer hatte einen Wert von ungefähr 45 Mark.

— **Eine nächtliche Radauszene** beschäftigte am Mittwoch das Schöffengericht in Detmold. Angeklagt war ein 22jähriger Bauschüler, dem Beleidigung eines Nachtwächters zur Last gelegt wurde. Ihm wurde eine Geldstrafe von 25 Mark zudiktiert.

— **Weil er eine Pelerine gestohlen hatte,** verurteilte das Schöffengericht in Detmold einen 19jährigen Schlossergesellen zu drei Tagen Gefängnis.

— **Ein Knecht aus Herford** stand unter der Anklage, die Pferde seines Gespannes in der Nähe des Gasthofes „Belfort" in Jerxen mißhandelt zu haben. Die Verhandlung vor dem Schöffengericht ergab aber keinen Beweis für die Behauptung, weswegen er freigesprochen wurde.

— **Das Jahresfest des Diakonissenhauses** am Sonntag, den 7. d. Mts., hat einen anregenden und erhebenden Verlauf genommen. Obwohl an demselben Tage mehrere große Festveranstaltungen in Detmold stattfanden, war die Diakonissenhausfeier doch über Erwarten zahlreich besucht. Die ca. 1500 Personen fassende reformierte Kirche war gedrängt voll, und die Besucher haben gewiß nicht bereut, gekommen zu sein. Pastor Stursberg, dem neuen Vorsteher der Kaiserswerther Anstalten, der in seiner Festpredigt über Psalm 119, 10—16 den vierfachen Schmuck einer rechten Diakonisse zeigte, lernten wir einen tüchtigen Kanzelredner kennen. Im Mittelpunkte der Feier stand die Einsegnung von 9 Schwestern durch den Anstaltsgeistlichen Pastor Meyer, welcher seiner Einsegnungsrede das Wort Nehem. 8,10 zu Grunde legte und ausführte, wie die Freude am Herrn die Stärke einer Diakonisse sei. Eine 10. Schwester, die leider durch Erkrankung verhindert war, an der öffentlichen Feier teilzunehmen, wurde nachträglich im Mutterhause eingesegnet. In der Kinderschule an der Annastraße wurde gegen 5 Uhr eine Nachversammlung gehalten, in welcher Pastor Held aus Lemgo eine von den Hörern recht beifällig aufgenommene Ansprache über den Ordinationsspruch Zinzendorfs hielt. Ein mehrstimmiger Schwesterchor und der Posaunenchor von St. Johann in Lemgo verschönten die Feier nicht unwesentlich durch ihre Vorträge. Möge die edle Sache des Diakonissenwerks durch die schöne Festfeier neue warme Freunde gewonnen haben und besonders der Appell an die christliche Jungfrauenwelt des Landes, zu kommen und zu helfen, auf fruchtbaren Boden fallen! Unser lippisches Diakonissenhaus verfügt jetzt über 61 Schwestern und eine freie Hilfsschwester, bedarf aber noch vieler neuer Kräfte, um seinen wachsenden Aufgaben gerecht werden zu können.

— **In das hiesige Handelsregister** ist zu Nr. 30 Alex Meyer, Kaufmann, Detmold, eingetragen, daß die Firma erloschen ist, zu Nr. 67 Heinrich Hunke, Detmold, eingetragen, daß die Firma erloschen ist.

— **Kriegerverein.** Die Kameraden seien darauf aufmerksam gemacht, daß die Abfahrt zum morgigen Bundesfest in Lemgo nicht um 10 Uhr, sondern 10.30 Uhr stattfindet. (Siehe Inserat.)

— **In der Zentralhalle** finden heute und morgen die letzten Gastspiele des Magdeburger Spezialitäten-Theaters statt. (S. Inserat.)

— **Das Harkortbergfest** bei Wetter a. d. Ruhr findet in diesem Jahre am Sonntag, 11. August, statt. Als Wettübungen für den Fünfkampf sind bestimmt: Hochsprung, Dreisprung, Steinstoßen, Gewichtheben 25 Kilogramm und Laufen über 100 Meter.

— **Ein vagabondierender Zigeuner** trieb sich vor einiger Zeit in der Gegend von Dehlentrup herum und belästigte die Bewohner der Ortschaft durch Betteln. Bei dem Landwirt Pörtner verstand es der erst 17jährige Bursche sich durch einen geschickten Handgriff in den Besitz einer silbernen Taschenuhr zu setzen. Er wurde aber als Dieb ausfindig gemacht und hatte sich wegen des Diebstahls und Bettelns vor dem Schöffengerichte in Detmold zu verantworten, welches ihn wegen des Diebstahls zu 2 Monaten Gefängnis und wegen Bettelns zu 5 Tagen Haft verurteilte.

— **Ein Arbeiter in Detmold fand eines Tages ein Portemonnaie mit 100 Mark Inhalt.** Anstatt nun den Fund anzumelden, behielt er das Geld. Er stand deswegen vor dem Schöffengericht in Detmold unter der Anklage der Unterschlagung. Das Urteil lautete auf 2 Wochen Gefängnis.

— **Weil es seinen Dienst ohne Kündigung verlassen hatte** und auch auf Aufforderung nicht in diesen zurückgekehrt war, wurde ein Dienstmädchen vom Schöffengericht zu 10 Mark Geldstrafe und Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt.

— **Besitzwechsel.** Das Begemannsche Haus an der Neustadt ging im Zwangsverkauf in den Besitz des Maurermeisters Hausmann-Kleinenmarpe über. Der Kaufpreis beträgt 41 400 Mk.

— **Auf dem hiesigen Wochenmarkte** wurden folgende Preise bezahlt: Butter, ein Pfund 1,05—110 Mk., Eier, ein Pfund 0,55—0,60 Mk. Blumenkohl, ein Kopf, 30—40 Pf. Zwiebeln, ein Pfund 10 Pf. Kopfsalat, drei Köpfe 10 Pf. Radieschen, 4 Bündchen 10 Pf. Kartoffeln, ein Pfund 7—8 Pf., ein Zentner 6,00—7,00 Mk. Kohlrabi, ein Bündchen 10 Pf. Tafel-Aepfel, ein Pfund 60 Pf. Spinat, ein Pfund 10—12 Pf. Rhabarber, ein Pfund 8—10 Pf. Karotten, ein Bündchen 10 Pfg. Gurken, Stück 25—30 Pf. Rübstiel, 5 Bündchen 10 Pfg. Stachelbeeren zu Kompott, ein Pfund 15 Pf. Junge Kartoffeln, ein Pfund 8—12 Pf. Erbsen, ein Pfund 10 Pf. Grüne Bohnen, ein Pfund 30 Pf. Kirschen, ein Pfund 30 Pf. Erdbeeren, ein Pfund 40—45 Pf. Bickbeeren, ein Pfund 20 Pf. Dicke Bohnen, ein Pfund 12—15 Pf. Johannistrauben, 1 Pfund 20—25 Pf. Himbeeren, ein Pfund 30 Pf

Lage.

— **Steuerangelegenheit.** Von etwa 2400 zur Steuer eingeschätzten Personen waren bis Mittwochabend etwa 100 Reklamationen eingegangen. Die Mitglieder der Steuer-Voreinschätzungskommission traten am Mittwochabend bei Gastwirt Brakensiek zusammen.

— **Im Stadtbezirke** werden am 25. d. M. die Grundstücke einer Besichtigung unterzogen wegen der sog. Schötmarschen Wucherblume (Giftblume). Für jede vorgefundene Pflanze hat der Eigentümer des betr. Grundstücks eine Strafe von 25 Pf. zu entrichten. Die Bürger tun daher gut, wenn sie vorher auf ihren Feldern eine sorgfältige Suche nach jener Pflanze anstellen.

— **Der Landwehr-Verein** tritt morgen früh 10 Uhr, im Vereinslokale an, um dann mit dem Zuge 10 Uhr 29 Min. nach Lemgo zur Teilnahme am Kriegerbundesfest zu fahren. Die Vertreter zum Abgeordnetentage benutzen den Zug 9 Uhr 10 Min. morgens.

— **Zum Postanbau.** Die Arbeiten zum Anbau für das hiesige Postamt hat man jetzt in Angriff genommen. Die Ausschachtungsarbeiten sind schon beendet; der Unternehmer Herr Maurermeister Witte, muß den Bau bis zum 25. Juli bis zur Sockelhöhe fertig stellen.

Barntrup.

— **Steckbrief.** Gegen den Arbeiter Wilhelm Lehmann, geb. am 15. Juli 1884 hierf., reformiert, verheiratet, zuletzt im Landkrankenhause zu Detmold, ist, weil er sich verborgen hält, die Untersuchungshaft wegen Unterschlagung verhängt.

Amt Detmold.

Remmighausen, 13. Juli. Die in Detmold liegenden 4 Kompagnien des 55. Regiments hatten hier gestern das erste diesjährige Nachtgefecht. Die Uebung dauerte bis gegen 11 Uhr. Nach derselben kehrten die Soldaten mit Gesang nach Detmold zurück.

Hiddesen, 12. Juli. In das Detmolder Vereinsregister ist der Gesang-Verein „Eintracht" mit dem Sitze in Hiddesen eingetragen. Die Satzung ist am 12. April 1907 errichtet. Vorstandsmitglieder des Vereins sind: 1. Steindrucker Fritz Meier, 2. Bäckermeister Ernst Platte, 3. Kontorist W. Fricke, 4. Tischler H. Klöpping, 5. Fabrikarbeiter A. Hagemeister, sämtlich zu Hiddesen.

Amt Brake.

Lieme, 12. Juli. Die Berufs- und Betriebs-Zählung am 12. Juni hat hier folgende Zahlen ergeben: 317 (314) Haushaltungen, 1086 (1288) ortsanwesende Personen, davon 427 (662) männliche und 659 (656) weibliche Personen; 307 Landwirtschaftsbetriebe und 55 Gewerbebetriebe. Die Zahlen in Klammern bedeuten das Ergebnis der letzten Volkszählung im Jahre 1905.

Brake, 12. Juli. Die in der Halle des Gastwirts Korf zu Belle-Alliance vom Magdeburger Spezialitätentheater gegebenen Gastspielvorstellungen waren gut besucht. Das reichhaltige und gediegene Programm wurde zur vollsten Befriedigung des Publikums abgewickelt. Wahre Lachsalven erntete die tanzende Karrikatur sowohl wie auch der musikalische Clown.

Brake, 12. Juli. Der Aufbau einer Schranke bei der Eisenbahn-Ueberführung bei der Schloßstraße ist beschlossene Sache. Die Verhandlungen der Eisenbahn-Verwaltung mit der Domanial-Verwaltung hinsichtlich der Beseitigung von einigen Bäumen zwecks Erlangung eines freien Ausblicks von der Station Brake bis zum fraglichen Bahnübergange sind endlich bis zum gewünschten Erfolge für die Schaffung der Schranke zu Ende geführt. Der freie Ausblick ist deswegen notwendig, weil die Bedienung der Schranke von der naheliegenden Station aus erfolgen soll. Das Eisengestänge und die sonstigen Zubehörteile der Schranke sind bereits zur Stelle geschafft, und nun wird es nicht mehr lange dauern bis uns die notwendige Einrichtung vor Gefahren schützt. Hierbei wollen wir aber auch noch den Wunsch aussprechen, daß die erbetene Schranke bei Belle-Alliance dieser jetzt bewilligten, bald folgen werde.

Amt Lage.

Oettern-Bremke, 12. Juli. Die am 12. Juni hier stattgefundene Berufs- und Betriebszählung hat mit folgendem Ergebnis abgeschlossen: Gezählt wurden 44 Haushaltungen, 206 Einwohner, davon 96 männliche und 110 weibliche Personen, 43 Landwirtschaftsbetriebe und 6 Gewerbebetriebe.

Trophagen, 12. Juli. Mit folgendem Ergebnis hat in unserer Bauerschaft die am 12. Juni stattgefundene Berufs- und Betriebszählung abgeschlossen: Es wurden gezählt 22 Haushaltungen, 98 Personen (41 männlich und 57 weiblich), 19 Landwirtschaftsbetriebe und 3 Gewerbebetriebe.

Niewald, 12. Juli. In unserer Gemeinde wurden bei der am 12. v. M. stattgefundenen Berufs- und Betriebszählung folgende Zahlen ermittelt: 23 Haushaltungen, 105 Einwohner (45 männlich und 60 weiblich) und 19 Gewerbebetriebe.

Wissentrup, 11. Juli. Heute nachmittag ereignete sich hier ein Automobilunglück. Das Auto fuhr an eine Telegraphenstange; der Chauffeur wurde aus dem Wagen geschleudert und zog sich hierbei einen Armbruch zu.

Amt Schötmar.

Schötmar, 12. Juli. Bei der gestern stattgefundenen Ersatzwahl für die beiden ausgeschiedenen Ausschußmitglieder der 1. Wählerklasse, Herrn Apotheker Schulz und Katastergeometer Schmidt, wurden Herr Drogist Holzkämper und Herr Fabrikant Detert als Ausschußmitglieder gewählt.

Schötmar, 12. Juli. Herr Ziegelmeister Louis Stellbrink von hier verkaufte sein an der Walhallastraße gelegenes Grundstück in Größe von zirka 3500 Quadratmeter zum Preise von 5000 Mk. an Herrn Maurermeister Steinmann von hier. Derselbe gedenkt noch im Laufe dieses Sommers 2 Wohnhäuser zu errichten.

Amt Hohenhausen.

Bentorf, 12. Juli. Unfall. Einen Bruch des linken Beins erlitt die Dienstmagd Emilie Eikmeier beim Landwirt Simon Rüggemeier Nr 5 hierselbst durch einen Sturz von einer zur Bühne führenden Treppe. Die Verletzte wollte Viehfutter holen und glitt auf der Treppe.

Amt Horn.

Bad Meinberg, 13. Juli. Im Kurhaus findet am Sonntag, 28. d. Mts, abends 8 Uhr, Benefiz-Konzert der Fürstlichen Kapelle, Leitung Herr Kapellmeister Siefke, statt. Dem Konzert wird sich ein Ball, zu welchem die gesamte Kapelle spielt, anschließen.

Bad Meinberg, 13. Juli. heutige Kurliste weist 716 Badegäste auf.

Schlangen, 12. Juli. Der Maurer Friedrich Riepenhausen von hier wurde am heutigen Tage in die Heil- und Pflegeanstalt Lindenhaus bei Lemgo überführt. Riepenhausen, welcher seit einiger Zeit Spuren von Geisteskrankheit zeigte, wurde in den letzten Tagen gemeingefährlich, und daher mußte die sofortige zwangsweise Ueberführung in eine Heilanstalt erfolgen.

Amt Sternberg-Barntrup.

Alverdissen, 12. Juli. Unfall. Einen Bruch des rechten Unterarms erlitt der bei der hiesigen Genossenschafts-Molkerei und Müllerei beschäftigte Lehrling Julius Grabbe von hier bei der Hantierung an dem in dem Maschinenraum befindlichen Zugriemen zur Inbetriebsetzung eines Schleifsteins. Die Unvorsichtigkeit hätte für den Verletzten noch weit schlimmere Folgen haben können.

Remmissen, 12. Juli. Die am 12. Juni hier stattgefundene Berufs- und Betriebs-Zählung hatte folgendes Ergebnis: 222 Haushaltungen, 1000 Einwohner, davon 458 männliche und 548 weibliche Personen; 217 Land- und Forstwirtschaftskarten, 9 Gewerbebogen und 27 Gewerbeformulare.

Nalhof, 12. Juli. Das Ergebnis der Zählung am 12. Juni ist folgendes: 121 Haushaltungen, 538 Einwohner, davon 219 männliche und 319 weibliche Personen; 121 Land- und Forstwirtschaftskarten, 2 Gewerbebogen und 19 Gewerbeformulare.

Amt Varenholz.

Langenholzhausen, 12. Juli. Folgendes Ergebnis hatte die Zählung am 12. Juni in hiesiger Gemeinde: 199 Haushaltungen, 348 männliche und 480 weibliche Personen, zusammen 828 ortsanwesende Personen; 187 Landwirtschaftskarten, 5 Gewerbebogen und 45 Gewerbeformulare.

Aus den Nachbargebieten.

Hoya, 10. Juli. Ein so schlechtes Bienenjahr wie bis jetzt den Sommer 1907 haben die Imker seit mehr als 20 Jahren noch nicht erlebt. In einer Zeit, wo sonst die Bienen am besten sammeln und die Körbe füllen, müssen sie gefüttert werden, wenn sie nicht verhungern sollen. Da wird der Honig selten und sehr teuer werden.

Duisburg, 12. Juli. Auf der Friedrich-Alfred-Hütte wurden durch aus dem Hochofen schlagende Flammen drei Arbeiter schwer verbrannt.

Düsseldorf, 12. Juli. Die Strafkammer verurteilte den hiesigen praktischen Arzt Dr. Georg Weisbrod wegen Erpressungsversuchs an dem durch Selbstmord geendeten Amtsrichter Heymuth zu einem Jahr Gefängnis. Dr. Weisbrod wurde sofort verhaftet.

Schwurgericht.

II. Sitzungsperiode 1907.

Detmold, 12. Juli.

Der heutigen Verhandlung lag die Anklage wegen Notzucht gegen den Fabrikarbeiter Gustav Kley aus Heepen zu Grunde.

Der Gerichtshof besteht aus Landgerichtspräsident Preuß, Vorsitzender; Amtsrichter Heidsiek und Assessor Krieger, Beisitzer.

Die Anklage vertritt Erster Staatsanwalt Credé. Der Angeklagte wird durch Rechtsanwalt Dr. Müller verteidigt.

Zu Geschworenen wurden ausgelost:
Landwirt Watermann in Wissentrup,
Malermeister Böbeker in Lemgo,
Kaufmann Priester in Detmold,
Drechslermeister Uhle in Detmold,
Landwirt Niederhaus in Spork,
Kommerzienrat Müller in Oerlinghausen,
Landwirt Meier in Siebenhöfen,
Landwirt Branding in Hiddesen,
Rentner Maus in Bösingfeld,
Landwirt Schönlau in Remmighausen,
Landwirt Schormann in Bolkhausen,
Landwirt Dresing in Hörentrup.

Zu der Verhandlung sind 8 Zeugen geladen. Die Oeffentlichkeit wurde auch bei dieser Verhandlung ausgeschlossen. Das Urteil lautet auf 1 Jahr Gefängnis.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Die Strafkammer des Landgerichts Berlin verurteilte den Schriftsteller Karfunkelstein zu vier Monaten und den Redakteur Weidt zu einem Monat Gefängnis. Die beiden hatten Ostern an dem Kongreß der Anarchisten, der in Mannheim unter freiem Himmel stattfand, teilgenommen. Durch die Untersuchungshaft wurde bei beiden ein Monat als verbüßt erachtet und somit Weidt aus der Haft entlassen. Karfunkelstein erklärte, die Strafe sofort antreten zu wollen. Das Gericht ist nur auf Grund des § 128 zu einer Verurteilung gekommen; eine Verschuldung gegen § 129 wurde nicht angenommen.

Verhängnisvoller Ausgang einer Sprengübung. Bei einer in Metz abgehaltenen Kavalleriesprengübung wurde, wie telegraphisch gemeldet wird, durch zu weit geschleuderte Sprengteile ein Offizier vom Dragoner-Regiment Nr. 13 sowie ein Unteroffizier vom Pionierbataillon Nr. 16 schwer, aber nicht lebensgefährlich, ferner ein Dragoner des genannten Regiments recht bedenklich verletzt und zwar sämtlich an den unteren Gliedmaßen. Ob es sich um einen Zufall handelt, oder ob die vorgeschriebenen Vorsichtsmaßregeln nicht ausreichende Beachtung gefunden haben, kann erst die sofort eingeleitete Untersuchung lehren.

Zu dem Sprengstoffunglück in Neumarkt in der Oberpfalz hat der schwer verletzte Arbeiter vor seinem Verscheiden noch die Mitteilung gemacht, daß er beim Aufräumen mit seinem eisernen Rechen einen Brocken des angeblich nicht explodierbaren, Calsucit genannten Sprengstoffes zerschlagen habe, worauf eine kleine Explosion entstand, die sofort den ganzen offenen Vorrat in Brand setzte. An den dabei erlittenen Verletzungen ist der 19jährige Arbeiter gestorben.

Sommer-Theater.

„Demetrius" von Schiller-Laube. Das war wieder einmal eine Tat unserer Sommerbühne. Es ist ein Gefühl aufrichtiger Dankbarkeit, mit dem ich die Feder heute in die Hand nehme. Wir können Herrn Becker in der Tat dankbar sein, daß er weiteren Kreisen die Kenntnis dieses und manches anderen bedeutenden Dramas der Weltliteratur vermittelt hat. Viel größere Bühnen wagen sich nicht an den Demetrius; Herr Becker hat's gewagt und — hat das Spiel gewonnen.

Es handelt sich um Schiller's letztes dramatisches Vermächtnis. Er hat es nicht vollenden können, und so ist das deutsche Volk um eine Gabe gekommen, die es wahrscheinlich zu den höchsten hätte rechnen können, die des Dichterfürsten Genie ihm schenkte. Der Laube'sche Demetrius entspricht ganz gewiß nicht dem, was Schiller uns geboten hätte; aber wenn einer der Epigonen dazu berufen war, die vollendende Hand an das Schiller'sche Fragment zu legen, so war es sicherlich Heinrich Laube. Mäkeln wir deshalb nicht, ziehen wir nicht Vergleiche; sondern freuen wir uns, daß Laube das Selbstvertrauen hatte, Schiller's letzten dramatischen Plan auf die Bühne zu bringen.

Und freuen wir uns auch über das Selbstvertrauen unserer Sommerbühne, daß sie sich, trotz ihrer doch immerhin der Natur der Sache nach nicht immer zulänglichen Mittel, nicht scheute, mit kecker Hand zuzugreifen und sich an die Erfüllung dieser bedeutsamen Aufgabe zu machen. Die Bühnenbilder, die den Zuschauern geboten wurden, waren gut abgerundet und verhältnismäßig schön, und das Zusammenspiel klappte überraschend gut. Herr Becker hatte die Inszenierung besorgt und hat dabei nicht nur Geschick und Geschmack entwickelt, sondern auch — Kosten nicht gescheut.

Die Darstellung war in den Hauptpartien trefflich. Herr Lüttjohann zeigte als Demetrius ein Feuer und einen idealen Schwung, der sofort die Herzen für ihn einnehmen mußte. Auch die Darstellung der Verzweiflung im letzten Akte gelang ihm ausgezeichnet. Auf gleicher Höhe stand Herr Rehder als Zar Boris Godunow. Es war ein Genuß, ihn spielen zu sehen. Bemerkenswert war auch seine Leistung im ersten Akte als Erzbischof von Gnesen. Eine charakteristische Figur bot uns Herr Ebert als Kosakenhetman; mit Leichtigkeit überwand er die gerade in dieser Rolle liegenden Schwierigkeiten. Ein kraftvoller Leo Sapieha war Herr Mehring, und als Odowalsky zeigte Herr Habel sein Geschick auch auf einem anderen als dem ihm gewohnten Gebiete.

Von den Damen hatte nur Frl. Edecke als Marfa Gelegenheit, ihr Können ins rechte Licht zu setzen. Und diese Gelegenheit benutzte die Dame denn auch und zeigte uns die verzweifelte, die hoffende und endlich die enttäuschte Mutter so, daß die Anteilnahme des Publikums schnell geweckt und bis zum Schluß wach gehalten wurde. Frl. Betke und Frl. Sarno spielten ihre kleinen Rollen zur Zufriedenheit.

Die gestrige Vorstellung bedeutet wiederum einen bedeutenden Aktivposten auf dem Konto unseres Sommertheaters. Es ist hoch erfreulich, daß Herr Becker sie an einem Sonntag wiederholen will, um ihre Kenntnis auch den weitesten Volkskreisen zu vermitteln.

Das Beste aber ist, daß Herr Becker auf diesem Wege nicht still stehen will. Bereits am kommenden Montag steht uns wieder ein hervorragendes, aber wegen der in seiner Darstellung liegenden Schwierigkeiten ziemlich unbekannt gebliebenes Werk der klassischen deutschen Literatur in Aussicht, nämlich Hebbel's Drama „Gyges und sein Ring". Wer erinnert sich nicht noch der im vorigen Jahre gebotenen gewaltigen Hebbel'schen Dichtung „Judith"? Einen ähnlich reinen und hohen Genuß wird uns der Montag bringen.

nk.

Der Juwelendieb Lütte wurde, wie eine Reihe von Meldungen an die Berliner Kriminalpolizei besagen, außerhalb Berlins gesehen, und zwar in einem Fall in Gesellschaft seines Busenfreundes Horschel. Die Kriminalpolizei hat der Sachlage dadurch Rechnung getragen, daß sie auf dem schnellsten Wege die Bildnisse der Verfolgten auch kleineren Ortschaften zugängig gemacht hat.

Erinnerung an Andrée. Am 11. Juli waren zehn Jahre verflossen, seitdem Andrée seine kühne Luftballonfahrt nach dem Nordpol antrat, von der er nicht wieder zurückkehren sollte. Mit Ausnahme einer Taube haben wir kein Zeichen von ihm erhalten. Gerade jetzt rüstet sich der Amerikaner Wellmann zu einer neuen Fahrt nach dem Nordpol im Luftschiff.

Eine Mordtat aus Konkurrenz-Neid. In dem russischen Orte Konin, der unweit der russischen Grenzstadt Kalkowo liegt, hat sich eine schreckliche Tat ereignet. Dort hatte ein jüdischer Großkaufmann namens Leszczynski eine Dampfmühle errichtet und dadurch die Existenz von sieben Windmüllern gefährdet. Infolgedessen versprachen diese dem 19 Jahre alten Sohn des Landwirts Szumanowicz 150 Rubel als Belohnung, wenn er den Leszczynski ums Leben brächte. Szumanowicz nahm den Vorschlag an und schoß eines Tages den Leszczynski, als er mit seiner Frau spazieren ging, nieder. Die Windmüller zahlten ihm nun aber nur sieben Rubel. Da er trotz mehrmaliger Mahnung nicht mehr von ihnen erhalten konnte, erstattete er gegen sich und die Anstifter der Tat Anzeige. Nunmehr sind alle acht verhaftet worden.

Die Erzählung des Scheintoten. In der vorigen Woche sollte in dem kleinen englischen Orte Rochdale der Handlungsreisende James Fezian beerdigt werden, der nach kurzer Krankheit gestorben war. Der Kranke war aber nicht tot, sondern befand sich nur in einer Art Starrkrampf, und durch einen glücklichen Zufall konnte er vor dem Lebendigbegrabenwerden gerettet werden. Er befindet sich nun in dem englischen Seebade Southport in Pflege seiner Schwester, hat aber einem Zeitungsvertreter seine Beobachtungen und Empfindungen während des Scheintodes mitgeteilt. „Ich kann kaum sagen", erzählte er, „welche Angst und welche Empfindungen ich zu ertragen hatte während dieser schrecklichen fünf Stunden, in welchen ich zum großen Teil vollkommen klar bei Verstand war. Als der Leichenbestatter erschien, glaubte ich, ich solle verrückt werden. Ich fühlte genau, wie er meine Körperlänge maß, war aber absolut nicht im Stande, ihm ein Zeichen zu geben oder nur meine Augen zu öffnen. Immer hoffte ich, daß sich etwas ereignen möge, das den Mann darauf hinweise, ich sei noch am Leben, aber nichts geschah. Wenn der Leichenbestatter mich nicht nach kurzer Zeit zum zweiten Male gemessen und dadurch entdeckt hätte, daß ich noch am Leben sei, ich glaube, ich wäre unrettbar verloren gewesen. Er sagte mir später, daß er die Leichen immer zweimal messe, nicht um sich zu überzeugen, ob der Betreffende tot sei, sondern nur, um den Sarg passend zu bekommen. Schon hatte ich die Hoffnung aufgegeben, daß ich eine Bewegung machen könne, und meine einzige Rettung blieb die Wiedergewinnung meiner Bewegung, ehe der Sarg geschlossen wurde. Da gelang es mir, eine kurze Bewegung mit dem Leib zu machen. Aber sie war unbeachtet geblieben. Nochmals strengte ich alle meine Kräfte an, um mich bemerkbar zu machen; wieder gelang es mir, mich einen Augenblick zu bewegen. Diesmal hatte es der Leichenmann bemerkt. Ich hörte ihn rufen: „Er lebt! Er ist nicht tot! Schnell Brandy her! Einen Arzt holen!" Dann pfiff er so laut er konnte, um diejenigen herbeizurufen, die unten und im anderen Zimmer waren, und dies Pfeifen bedeutete für mich die Wiederkehr zum Leben, denn gleich darauf konnte ich mich bewegen und zu den Anwesenden sagen: „Mir ist so furchtbar kalt!" Ich glaube bestimmt, daß man mich wegen der Kälte meines Körpers für tot hielt!" Soweit die Erzählung des Scheintoten. Man kann sich denken, daß er furchtbare Qualen ausgestanden hat; es bleibt aber unbegreiflich, daß der Arzt nicht feststellte, daß der Kranke noch nicht gestorben sei.

Aus der unveröffentlichten Korrespondenz Kaiser Wilhelm I.

Heinrich von Poschinger schreibt uns:

Es ist bekannt, daß Kaiser Wilhelm I. in den fünfziger Jahren als Prinz von Preußen vielfach eine andere Politik verfolgte als sein Bruder König Friedrich Wilhelm IV. Als stiller Zuschauer sich die Entwicklung der Dinge anzusehen, das lag nicht in seiner Natur, und da er nicht hoffen konnte, den Bruder zu seiner Auffassung zu bekehren, dies bei seinem angeborenen Takte auch nicht für angemessen erachtete, so unterhielt er mit dem leitenden Minister Freiherrn von Manteuffel einen äußerst lebhaften Briefwechsel, aus dem im Nachstehenden einige Proben mitgeteilt werden mögen.

Die Vermählung Napoleons III. mit der spanischen Gräfin Mantijo wurde in der offiziösen Presse Berlins anfänglich mißgünstig besprochen. Das war für Bismarck Veranlassung, Manteuffel den Rat zu geben, hier Einhalt tun zu lassen. Nach der Auffassung des Bundestagsgesandten durfte Napoleon heiraten, wen und wie er Lust hatte. Interessant ist die Auffassung, welche der Prinz von Preußen über diese Heirat in einem Briefe an Manteuffel, de dato Coblenz, den 21. Januar 1853, zum Ausdruck brachte:

> Was soll man zu der Kaiser-Mariage sagen? Ich finde die Sache an sich völlig begreiflich und wundere mich nur, daß man sich noch Mühe gibt, der Spanierin eine so hohe Extraktion zu vindizieren, was ja unter dem von Napoleon angenommenen Prinzip ganz überflüssig ist! Momentan kann die Sache keinen Einfluß auf das Allgemeine haben, es ist aber ein Stein mehr zu der Pyramide, die, ihre Spitze erreichend, durch einen solchen Stein — einstürzen muß.
>
> Ihr Prinz von Preußen.

Anfangs Januar 1853 wirbelte die Ernennung des preußenfeindlichen Freiherrn von Prokesch-Osten (vorher österreichischer Gesandter in Berlin) zum österreichischen Präsidialgesandten in Frankfurt am Main an Stelle des Grafen Thun ungeheueren Staub auf. Auch der Prinz von Preußen erblickte darin kein günstiges Omen für die spätere Gestaltung der politischen Verhältnisse zwischen Preußen und Oesterreich. Das nachstehende, gleichfalls an Manteuffel gerichtete Handbillet de dato Coblenz, den 29. Januar 1853, bezieht sich auf drei ihm vorliegende Depeschen aus dem Haag, Wien und Brüssel, deren Inhalt uns nicht bekannt ist. Der Brief lautet:

> Bei der Rücksendung der heute früh erhaltenen Depesche vom 27. mache ich zwei Bemerkungen:
>
> 1. erscheint mir Graf Arnim von Wien die ihm aufgetragenen Bemerkungen nicht nur ungemein schwach contra Prokesch geäußert zu haben, sondern er macht sich zuletzt auch noch zum Verteidiger des Grafen Buol hinsichtlich der besten Intentionen desselben, sowohl als hinsichtlich der Schwierigkeiten, einen anderen Mann in ganz Oesterreich zu finden, den man hätte nach Frankfurt a. M. senden können. Einen solchen Repräsentanten Preußens in Wien beließe ich nicht 48 Stunden länger auf seinem Posten. Schon diesen Sommer räumten Sie mir ein, daß Graf Arnim in der Zollfrage die ihm aufgetragenen Kommissionen ungemein lau gemacht habe und daß er rektifiziert worden sei. Jetzt wiederum ist er mehr Oesterreicher wie Preuße! Und doch bleibt er in Wien? Auf diese Art sind wir eher verkauft als repräsentiert.
>
> 2. freue ich mich ungemein der (sekretierten) Mitteilung aus dem Haag und Brüssel. Sehr begierig bin ich auf den weiteren Verlauf dieser Negociation, die ich im Preuß. Interesse für überwiegend wichtig in diesem Moment halte. Man muß das Eisen schmieden, so lange es warm ist. Wenn nur Bunsen ebenfalls darnach instruiert ist, so kann binnen kurzem ein sehr günstiges Resultat erzielt sein.
>
> Ihr Prinz von Preußen.

Aus den Denkwürdigkeiten des General von Gerlach ist bekannt, daß die „Kreuzzeitung" der Regierung wegen der geringschätzigen Weise, in der sie sich über Napoleon vor seiner Ernennung zum Kaiser der Franzosen äußerte, unliebsame Stunden bereitete. Schließlich sah sich der französische Gesandte in Berlin, Varennes, veranlaßt, einen diplomatischen Schritt bei dem Minister Manteuffel zu machen. Mit Bezug hierauf schrieb der Prinz von Preußen am 5. Februar 1853 aus Koblenz an Manteuffel:

> Die Zeitungen sagen, daß auf Varennes Veranlassung endlich die Kreuzzeitung avertier tist, deren unsinniges Treiben auch Sie tadeln. Ich bleibe bei der Ansicht: der Surprisen-Liebhaber Napoleon kann, wenn er Rußlands und Oesterreichs Kräfte im Orient beschäftigt hat und fesselt, dergl. Kreuzzeitungs-Chikanen ꝛc. benutzen, um über uns allein am Rhein herzufallen.
>
> Ihr Prinz von Preußen.

Diese Briefe sind interessant, da sie eben bisher noch nicht bekannt waren. Sie bilden im Grund aber nur eine Ergänzung zu dem Schreiben, das Kaiser Wilhelm I. als Prinz von Preußen am 29. Januar 1853 an den damaligen Bundestagsgesandten von Bismarck richtete und das (s. die Ausgabe der Briefe, Reden und Schriften Kaiser Wilhelms I., Band 1, S. 330) folgendermaßen lautet:

> „Nur zwei Worte durch eine sichere Gelegenheit, um Ihnen meine Gratulation — weniger zu zwei Dekorationen — als zu einem Profesch abzustatten!! Meine Indignation können Sie sich denken und freue ich mich der ernsten Sprache, die Manteuffel gesprochen hat, die Graf Arnim aber unverantwortlich abgeschwächt hat! Der Mann sollte in österreichische Dienste gehen . . . . .
>
> Die Montijosche Mariage gewährt mir eine angenehme Beruhigung, weil kein europäisches Fürstengeschlecht sich mit dem — Parvenu — zu verbinden braucht. Wie Napoleon diese Episode — politisch und körperlich — bekommen wird, bin ich begierig zu sehen. Nur nicht einschlafen unsererseits —, aber nicht zu unsinnig schreiben, wie die Kreuzzeitung, die ist komplett wahnsinnig!
>
> Ihr Prinz von Preußen.

Zeitgemäße Betrachtungen.

„Nur Ruhe!" Weil der Dichter mahnend zu uns spricht: — Ruhe ist die erste Bürgerpflicht, — muß der Bürger auch vor allen Dingen — sich von Zeit zu Zeit zur Ruhe zwingen; — drückt auch Manchen hier und dort der Schuh, — bringt der Tag ihm weder Rast noch Ruh, — fühlt er abends desto mehr zu Hause — das Bedürfnis einer Ruhepause! — — Ruhe bringt uns holden Friedensklang, — Ruhe stärkt den matten Nervenstrang, — uns der Ruhe sprießt das Wohlbehagen, — Ruhe kann der ärmste Mann vertragen! — Ruhe haßt den Kampf und liebt Vergleich, — und bewahrt vor manchem dummen Streich, — Ruhe dämpft des Zornes kühne Regung, — Ruhe liebt die reifliche Erwägung! — — Darum ist zur schönen Sommerszeit — auch verpönt die Ruhelosigkeit, — Ruhe braucht der Mensch und muß sie haben — zu des Sommers andern schönen Gaben, — Ruhe bannt den einen an das Haus — und den andern ruft sie leis heraus; — will er eine Wohltat sich erweisen — geht er froh und ruhevoll auf Reisen! — — Ruhe wird geschätzt in Dorf und Stadt, — schön ist's, wenn Europa Ruhe hat, — aber dabei will mans nicht belassen, — Ruhe soll die ganze Welt umfassen! — Ruhe, Ruhe, mahnt mit Konsequenz — Tag für Tag die Haager Konferenz, — Ruhe hat noch jeden Kampf gemieden, — in der Ruhe liegt der Völkerfrieden! — — Aber ach, es ist trotzdem die Zeit — nicht befreit von Ruhelosigkeit, — wenn der eine zäh sein Recht verteidigt — fühlt der andere sich durchaus beleidigt — und nun gibts ein Durcheinanderschrei'n — Uncle Sam steck deinen Degen ein, — Japan laß dein kriegerisch Getue, — immer Ruhe, weiter nichts als Ruhe!! — — Bitte, stört im Haag die Herren nicht — Ruhe ist die erste Bürgerpflicht, — Ruhe ist des Zornes Ueberwinder — und die gute Fee der Menschenkinder. — Darum tut bei aller Eigenart, — Jeder gut, wenn er die Ruhe wahrt, — weil der Ruhevolle immer weiter — als der Aufgeregte kommt! — —

Ernst Heiter.

Literarisches.

„Asien", Monatsschrift, Organ der Deutsch-Asiatischen Gesellschaft. Herausgegeben unter Mitwirkung der bedeutendsten Asien-Kenner und -Forscher von Dr. Vosberg-Rekow. Verlag von Hermann Paetel, Berlin SW. 68, Kochstr. 67. Das Jahresabonnement beträgt 7,50, für das Ausland 10 Mk. In vornehmem Gewande ein reicher und guter Inhalt. Alle einschlägigen Fragen werden durch erste Autoritäten behandelt. Staatsmänner und Politiker, Kaufleute und Industrielle, Gelehrte und Forscher werden in diesen Blättern viele Anregungen finden.

Die Weltwirtschaft. Ein Jahr- und Lesebuch in Einzeldarstellungen, herausgegeben von Dr. Ernst v. Halle, Professor an der Universität Berlin. 2. Jahrgang 1907. 1. Teil: Internationale Uebersichten. VI und 368 Seiten Lexikon-Oktav. 1907. Geh. 6 Mk., in Leinwand geb. 6,80 Mk., Subskriptionspreis für alle 3 Teile geh. (Ladenpreis 15 Mk.) 12 Mk., geb. (Ladenpreis 17,40 Mk.) 13,80 Mk., in 1 Band geb. 13,30 Mk. Von dem zweiten Jahrgang dieses Lehrbuches „Die Weltwirtschaft", die sich mit ihrem erstmaligen Erscheinen im vorigen Jahrgang als zusammenfassende Darstellung der Geschehnisse auf allen Gebieten des Wirtschaftslebens rasch und in all den Kreisen eingeführt hat, die einer solchen als eines unentbehrlichen Nachschlagebuches bedürfen, ist soeben der erste, die „Internationalen Uebersichten" enthaltende Teil erschienen, und es sei erneut die Aufmerksamkeit der Behörden und Beamten, der wirtschaftlichen Verbände und der Praktiker, der Politiker und Schriftsteller, der Lehrenden und Lernenden an unseren Hochschulen auf das groß angelegte Werk gelenkt. Angesichts der günstigen Beurteilung, die dem ersten Jahrgang zuteil geworden ist, tritt der zweite in äußerlich fast unveränderter, nur etwas erweiterter Form in die Erscheinung, während es innerlich möglich gewesen ist, der größeren Einheitlichkeit der Ausführung ein gutes Stück näher zu kommen. Auch sind, entsprechend verschiedenen Anregungen der Benutzer und Kritiker, an zahlreichen Stellen Ergänzungen eingetreten. Festgehalten ist natürlich an dem Grundsatze des Zusammenwirkens einer Reihe hervorragender Sachkenner und Spezialisten, von Männern der Wissenschaft wie der Praxis. Eröffnet wird das Buch mit einem Ueberblick über die große Politik. Es folgen: Internationale Wirtschaftspolitik; Weltsozialpolitik; Landwirtschaftliche Produktion; Erzeugung industrieller Rohstoffe; Geldwesen und Edelmetallproduktion; Uebersichten über das Bankwesen, über die Börsenanlage und den internationalen Geld- und Wechselmarkt; Ueberblick über die Entwicklung des Welthandels; Weltverkehr, Eisenbahnen, Reederei und Schiffahrt, Post und Telegraphie; Versicherungswesen und Armenwesen; Uebersicht über die Finanzen der europäischen und der wichtigen außereuropäischen Staaten; Technik; Kunstgewerbe. Den Schluß des Bandes bildet eine wertvolle Zusammenfassung der wichtigsten Grundlagen des Wirtschaftslebens durch eine Zusammenstellung der internationalen Gestaltung des Wirtschaftsrechtes.

Die Vorschriften der deutschen Bundesstaaten über die Tragweise und die Rückgabe der Orden und Ehrenzeichen. Unter amtlicher Förderung und nach amtlichen Quellen bearbeitet und herausgegeben von Prof. Dr. Georg Epstein, literarischem Direktor am „Deutschen Ordens-Almanach". Verlag von Carl Duncker, Berlin W. 35. Preis 1,50 M. — Eine erschöpfende Uebersicht aller in Betracht kommender Bestimmungen.

Aus eines Mannes Mädchenjahren. Von N. O. Body. Vorwort von Rudolf Presber. Nachwort von Dr. med. Magnus Hirschfeld. Geh. 2,50 Mk. geb. 3,50 Mk. Gustav Rieck's Buchhandlung Nachfolger in Berlin W. 50. Dieses interessante Buch ist ein Buch der Wahrheit. Es ist kein Roman — kein Spielzeug der Phantasie. Das ist verbuchte Wirklichkeit. Ein „document humain" von der gewichtigsten Art, eine Offenbarung, die das Leben selbst bietet und mit der es in die dunkelsten Winkel menschlicher Vorurteile, gesellschaftlicher und gesetzlicher Dogmen leuchtet. Rudolf Presber steht in einem Vorwort dafür ein, daß N. O Body nichts als die reinen Bekanntnisse des Erlebten in dem Buche erzählt. Dr. Magnus Hirschfeld würdigt in einem Nachwort die sozialen und ärztlichen Schlußfolgerungen.

Letzte Nachrichten.

Dernburgs Abreise.

Berlin, 13. Juli. Staatssekretär Dernburg tritt heute seine Reise nach Ostafrika an, und wird sich am Montag in Neapel an Bord des Postdampfers „Feldmarschall" einschiffen.

Bündnisverlängerung zwischen Oesterreich und Italien.

Wien, 13. Juli. Aus Rom wird gemeldet, daß das Bündnis zwischen Oesterreich und Italien, das in diesem Jahre abgelaufen wäre, von beiden Seiten stillschweigend bis 1917 verlängert wurde.

Ein neuer japanisch-amerikanischer Zwischenfall.

London, 12. Juli. Nach einem Reuter-Telegramm aus San Diego (Kalifornien) hat der das Fort Rosecrans kommandierende Offizier gemeldet, daß dort ein Japaner verhaftet worden ist, weil er Zeichnungen des Forts anfertigte. Die Abendblätter melden hierzu aus San Diego, daß die Angelegenheit unter der amerikanischen Bevölkerung große Erregung hervorgerufen hat, daß Kundgebungen gegen die Japaner stattfanden und daß die Japaner aus der Stadt fliehen. Die Lage sei sehr ernst.

Zur Winzerbewegung in Südfrankreich.

Narbonne, 13. Juli. Gestern abend 7 Uhr waren auf der Präfektur 67 Briefe von Bürgermeistern eingegangen, die ihre Demission aufrecht erhalten. Im Bezirke befinden sich 73 Gemeinden.

Ein Mörder vom Kaiser begnadigt.

Schleswig, 13. Juli. Der Kaiser hat den Maurer Schröder, der wegen Mordes seiner Geliebten vom Schwurgericht zum Tode verurteilt war, zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt, nachdem das Gnadengesuch von dem Gerichte befürwortet war.

Der Dubliner Juwelendiebstahl.

Berlin, 13. Juli. Zu dem Dubliner Juwelen-Diebstahl wird gemeldet, daß die Untersuchung eingestellt sei. Die Blätter sprechen die Vermutung aus, daß der Schatz sich wieder gefunden habe, da von Seiten der Regierung kein Grund über die Einstellung verlautet.

Die Ausgabe der Zehnmark-Kassenscheine.

Berlin, 13. Juli. Die Vorbereitungen zur Ausgabe der 10 Mk.-Kassenscheine sind soweit gediehen, daß sie bereits in der nächsten Zeit erscheinen werden.

Der Zusammenbruch der Marienburger Privatbank hat jetzt auch Menschenopfer gefordert. Ein Gutsbesitzer, der 45 000 Mk. verloren hatte, wurde irrsinnig; ein Schlossermeister, der gleichfalls größere Verluste erlitten hatte, starb infolge der Aufregung am Herzschlage.

Verurteilung eines Silberdiebes.

Schwerin, 13. Juli. Der berüchtigte Silberdieb Rickert, der im vorigen Jahre bei zahlreichen hiesigen Offiziersfamilien einbrach, wurde zu 9 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Zur deutsch-katholischen Verschwörung.

Ein hochstehender Geistlicher schreibt jetzt dem „Münst. Anz.", daß der Papst dem preußischen Episkopat bedingungslos die gleichen Vollmachten in der Indexfrage erteilt habe, wie dem englischen Episkopat.

Ein Millionär als Selbstmörder.

Essen, 13. Juli. Der Millionär Schulte-Frenking aus Langendreer verübte Selbstmord aus Lebensüberdruß.

Verloren gegangene Schiffe.

Hamburg. 13. Juli. Das Seeamt erklärte gestern 3 Schiffe für verloren: den Hamburger Schoner „Elisabeth", den Cranzer Schiffkutter „Neptun" und den Hamburger Schiffkutter „Jörgensen Wettern", mit Besatzungen von 20, 23 und 24 Mann.

Große Feuersbrunst in Marseille.

Marseille, 13. Juli. Eine große Feuersbrunst brach in dem Geschäfts- und Lagerviertel aus, wodurch mehrere Gebäude zerstört wurden. Nur mit großer Mühe gelang es, ein großes Spirituslager, das nur wenige Meter von der Brandstätte entfernt liegt, zu schützen.

Japanische Aufmerksamkeiten gegen Roosevelt.

New York, 13. Juli. Der Admiral Yamagato überreichte dem Präsidenten Roosevelt einen kostbaren Nephrit-Stein als Geschenk des Mikados. Bei der Uebergabe wurden die friedlichen Absichten beider Nationen durch Trinksprüche hervorgehoben.

Oeffentlicher Sprechsaal.

Die Vergebung der Malerarbeiten für die neue reformierte Kirche.

Es ist in einem Sprechsaalartikel der Landeszeitung gerügt worden, daß die Malerarbeiten für die neue reformierte Kirche nach außerhalb vergeben worden sind. Darauf hat ein Mitglied der Baukommission in dieser Zeitung geantwortet, daß die hiesigen Maler wohl nicht imstande gewesen wären, die Arbeiten so künstlerisch auszuführen. Es mag zugegeben werden, daß man um Gründe nicht verlegen wird, den bedauerlichen und beklagenswerten Schritt zu verteidigen. Darum aber verliert in Detmold niemand das Gefühl, daß der Kirchenvorstand bezw. die Baukommission in gar nicht zu rechtfertigender Weise vorgegangen ist. Es ist in diesen Tagen in einem Lemgoer Blatt viel über die neuerdings zutage getretene Prunksucht in der Ausschmückung der reformierten Kirchen geschrieben worden. Und das mit vollem Recht. Und mit der hier in Detmold beliebten Prunksucht geht Hand in Hand auch noch ein Personenkultus. Denn es ist nicht unrichtig, was man sich in der Stadt erzählt, daß der Versuch gemacht worden ist, den reformierten Pastor, den Architekten und noch einige Herren, in Stein gebauen, der Nachwelt zu überliefern. Gerade, als ob diese Männer sich um die Landeskirche oder um das Gemeindeleben in Detmold so riesige Verdienste erworben hätten. Wie anders stehen dem gegenüber unsere lutherischen Gemeindeglieder da! Obschon sie viel eher Veranlassung hätten, ihr Gotteshaus zu schmücken, weil dem rituelle Bestimmungen nicht entgegenstehen, sind sie einfach zu Werke gegangen. Den Lutheranern gewährten die Malerarbeiten der hiesigen Meister. Die Lutheraner gaben 2000 Mk. aus; die Reformierten müssen aber 6000 Mk. dranwenden. Die hiesigen Malermeister haben die Arbeiten für 4300 Mk. zu liefern sich bereit erklärt, trotzdem aber geht der Auftrag nach Berlin. Die hiesigen Meister werden ersucht, innerhalb 8 Tagen eine Offerte einzureichen, die Berliner haben hierzu Monate Zeit gehabt. Ist es überhaupt möglich, in 8 Tagen einen eingehenden und künstlerisch durchgearbeiteten Kostenanschlag auszuarbeiten? Schwerlich. Und dennoch haben sich die hiesigen Meister alle Mühe gegeben, den an sie gestellten Ansprüchen gerecht zu werden. Sie haben noch ca. 200 Mk. Unkosten gehabt, weil sie es nicht für möglich gehalten haben, daß man ihnen die Arbeiten nehmen würde. Wahrlich, wenn man sich die ganze Art und Weise der Vergebung der Arbeiten für die neue Kirche vor Augen hält, dann kommt man zu ganz betrübenden Resultaten, dann sieht man, wie es mit der Fürsorge um die Handwerker bestellt ist. Traurig, aber wahr. Die Erinnerung an diese Behandlung soll nicht erlöschen; davon mögen die Herren überzeugt sein.

* * *

Seit gestern hören die Anwohner der Leopoldstraße in den Morgenstunden zwischen 4 und 5 Uhr verschiedene Kanonenschläge. Handelt es sich dabei um Sprengungen, die etwa in den Weiden vorgenommen werden? — Oder ist's lediglich ruhestörender Lärm?

Ziegler-Angelegenheiten.

Die Mitglieder des Zentralverbandes Deutscher Ziegelmeister (Bezirks-Verein Düsseldorf), machen wir hierdurch auf die am Sonntag, den 14. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, im „Berg. Märk. Hof" stattfindende Bezirks-Versammlung besonders aufmerksam. Außer Aufnahme neuer Mitglieder, Erhebung der Beiträge usw. wird ein Fall besprochen werden, welcher den Ziegelmeister Wiener betrifft, wegen Nichtinnehaltung der 12stündigen Arbeitszeit. In dieser Versammlung darf kein Mitglied fehlen.

* * *

Am Sonntag, den 7. d. Mts., fand in Stade eine Versammlung der Ziegelmeistervereinigung an der Unterelbe statt. Leider war diese Versammlung nur wenig besucht, ein Beweis der großen Interesselosigkeit vieler Meister. Die Versammlung wurde durch den Kollegen Brunwinkel eröffnet, da der Vorsitzende, Kollege Tölke, nicht mehr an der Unterelbe tätig ist. Hierauf wurde zur Neuwahl eines Vorsitzenden, eines stellvertretenden Vorsitzenden und eines Beisitzers geschritten. Gewählt wurden als Vorsitzender Ziegelmeister Bekmann, als stellvertr. Vorsitzender Ziegelmstr. Lehmann und als Beisitzer Ziegelmeister August Stahlmann. Es lagen sodann zwei Neuanmeldungen vor und fanden dieselben einstimmige Annahme. Ein von dem Geschäftsführer der Rheinisch-Westfälischen Ziegelmeister-Vereinigung eingegangenes Schreiben, betreffend Anschluß an die Vereinigung, wurde zur Verlesung gebracht. Die Diskussion hierüber ergab die allgemeine Meinung der Anwesenden für den Anschluß der Vereinigung. Jedoch soll noch eine Versammlung stattfinden, und zu dieser der Geschäftsführer der Vereinigung, Kollege Göhmer, geladen werden, damit derselbe die Mitglieder persönlich über den Zweck und die Ziele der Vereinigung unterrichtet. Jeder der Anwesenden war der Meinung, daß ein fester Zusammenschluß aller Kollegen nur von Vorteil sein könne. Viel wurden die traurigen Verhältnisse an der Unterelbe besprochen. Einstimmig war man der Ansicht, daß nur durch mutigen Zusammenschluß Gutes zur Verminderung der schlechten Zustände geschaffen werden kann. Während der Versammlung ging ein Telegramm von Kollege Tölke ein, worin er der Versammlung viel Glück in der Weiterarbeit wünscht. Sämtliche Mitglieder waren hierüber sehr erfreut und blieben noch lange in angeregter Unterhaltung beisammen.

Briefkasten.

W. H. hier. Um die Streitfrage gründlich zu entscheiden, teilen wir Ihnen mit, daß das 14 Meter hohe Reiterstandbild Kaiser Wilhelms I., des Denkmals am Deutschen Eck in Koblenz, aus Kupfer getrieben ist.

A. D. Stirbt der Mieter, so kann sowohl seitens der Erben als seitens des Vermieters mit gesetzlicher Frist gekündigt werden. Da der Todesfall am 6. Juli eintrat, und seitens der Erben des Mieters erst am 8. gekündigt wurde, ist die Räumung für den 1. Oktober nicht statthaft. Sie können vielmehr den Mietszins bis zum 1. Januar 1908 beanspruchen und haben das Recht, entweder Sicherheitsleistung für den Mietszins zu fordern oder eine entsprechende Menge eingebrachter Sachen des verstorbenen Mieters zurückzubehalten.

Sch. in D. Sie haben das Recht, die überhängenden Zweige zu beseitigen, müssen aber zunächst dem Eigentümer der Bäume eine angemessene Frist lassen, innerhalb welcher er die Schattenspender selbst entfernen kann. Benutzt der Mann die Frist nicht, so greifen Sie selbst an. Das entfernte Holz dürfen Sie behalten.

N. N. in B. Um die Möbel von Fliegen und sonstigem Schmutz zu reinigen, machen Sie von gewöhnlicher, pulverisierter Stärke und Oliven- oder Mohnöl einen dünnen Teig. Ein Watteballen von etwa Eigröße wird hineingetaucht und der zu säubernde lackierte oder polierte Gegenstand damit abgerieben, worauf man, wenn aller Schmutz aufgeweicht ist, mit einem wollenen Lappen blank reibt.

Nach Remscheid. Der Umstand, daß der Vermieter gestorben ist, rechtfertigt nicht das Vorgehen der Erben, sie sind vielmehr gehalten, den bestehenden Mietvertrag einzuhalten. Demnach kann die Kündigung nur nach Maßgabe der im Vertrage festgestellten Termine erfolgen, auch brauchen Sie eine teilweise Entziehung des Mietsobjekts nicht zu dulden. — Falls Sie freiwillig nachgeben, — wie Sie es vermutlich schon getan haben — kann von Inanspruchnahme einer Entschädigung nicht die Rede sein; andernfalls würden Sie allerdings aus dem gesetz- und vertragswidrigen Verhalten der Erben Schadensersatzansprüche herleiten können.

D. S. Bei der Wiederverheiratung des Verstorbenen wird allerdings eine Auseinandersetzung aus der ersten Ehe stattgefunden haben, doch sind wir der Ansicht, daß diese sich ausschließlich auf den Nachlaß resp. Vermögensanteil der Mutter der Kinder bezogen hat. Demnach steht den Kindern aus der ersten Ehe jetzt der Anteil von dem Nachlaß des Vaters in gleichem Umfange zu wie den Abkömmlingen aus der zweiten Ehe. Während Sie mit letzteren die Gütergemeinschaft fortsetzen können, haben Sie den Stiefkindern resp. dem Vormunde die Anteile herauszubezahlen.

A. 50. Die Lose sind im ganzen Deutschen Reich gestattet.

W. E., Marburg. Soviel wir wissen, ja.

Streitsüchtige. Wenn es heißt: ein Mann in den zwanziger Jahren, so ist damit ein Mann zwischen 20 und 30 Jahren gemeint, also ein Mann dessen Lebensjahre mit zwanzig zählen. — Die Streitfrage ist zu Ihren Gunsten zu entscheiden.

H. 100 in B. Es liegt kein Werk-, sondern ein Arbeitsvertrag vor, so daß Sie auch im Falle eines Konkurses mit Ihren Lohnansprüchen vollständig gesichert erscheinen. Abgesehen hiervon, steht es den Parteien selbstverständlich frei, eine entsprechend. Pfandklausel einzuschalten resp. dem Vertrage beizufügen; doch steht zu erwarten, daß die Gläubiger des Arbeitgebers diese Vereinbarung erfolgreich anfechten würden.

Oeffentlicher Wetterdienst.
Dienststelle Aachen (Meteorolog. Observatorium).

Wetteraussichten für Sonnabend, den 13. Juli. Nach vorübergehenden Regenfällen vorwiegend trübe mit Regenfällen; schwache Luftbewegung, kühl.

„Wir haben große Freude an ihm."

Welch glückliche Augenblicke im Leben der Eltern sind es, wenn bange Sorge sich in dankerfüllte Freude über die Genesung eines Lieblings verwandelt, woran der folgende Brief erinnert:

Trossingen (Wttbg)., Bahnhofstraße 8, den 14. März 1906.

„Scotts Emulsion hat bei unserm Sohne Wilhelm fast Unglaubliches geleistet. Unser Junge war mit einem halben Jahre so klein und schwach, wie ein Kind von 6 Wochen, da er alle Nahrung sofort wieder erbrechen mußte und beständig an Durchfall litt. Kein Mittel hatte Erfolg, bis wir einen Versuch mit Scotts Emulsion machten. Nach 3 Tagen schon fing der Zustand des Kindes an, sich zu bessern, und Scotts Emulsion haben wir es zu verdanken, daß der Junge nun mit einem Jahre so stark und kräftig ist, wie selten ein Kind dieses Alters. Er stampft und plappert den ganzen Tag, und wir haben große Freude an ihm."

(gez.) Emma Hohner-Schröder.

Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens!

Eltern schwächlicher Kinder sollen nicht einen Augenblick zögern, sich die Erfahrungen dieser Mutter zunutze zu machen, indem sie ihren Kindern Scotts Emulsion geben; sie wird sich auch ihren Lieblingen, gerade wie anderen Kindern, als ein ganz hervorragendes Kräftigungsmittel erweisen und zwar aus dem einfachen Grunde, weil jede einzelne Flasche genau dieselbe Menge, ausschließlich erstklassiger Bestandteile enthält, die im Scottschen Herstellungsverfahren gleichmäßig verdaulich gemacht sind.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.

Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

Frdl. einf. möbliertes Zimmer an Herrn oder Dame, mit Morgenkaffee, zu vermieten. 10934 Woldemarstraße 14.

Zum 1. Oktober 11 37 **Wohnung** zu vermieten. Sechs Räume, Garten ꝛc. Preis 520 Mk. Wwe. Hunke, Lagesche Chaussee.

Kirschen, fein z. Rohess., Probepostk. 1.—, 25 Pfd. 3.—, Ztr. 10.—. (Durch Hagel etw. gelitt., verwachs., keine Faulstell.) Sauerkirsch., Postk. 2,50. 11136) H. W. Kebbing, Friedrichshöhe-Rinteln.

Ein älterer Mann, verheiratet, der gut mit Pferden umzugehen weiß, sucht Stellung als Knecht, am liebsten auf einer Brauerei. Derselbe versteht alle Arbeiten und ein- u. zweispännig zu fahren. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. unt. Nr. 11131.

Ansichtspostkarten vom Grafregent Ernst-Denkmal sind in meinem Verlage erschienen. — Stück 5 Pfg. — 11135] Max Dormeyer, Detmold.

Schuhwaren

kauft man am billigsten

in prima Qualitäten . . eleganten Fassons und tadellosen Passformen . bei

Hermann Moses

Detmold
Bruchstr. 18.
Telephon 190

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der in Detmold belegene, im Grundbuche von Detmold Band VI Blatt 293 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Schmiedemeisters **Wilhelm Postert** zu **Detmold** eingetragene Grundbesitz, nämlich die Parzelle 51 des Kartenblattes 19, Gebäudefläche zu 49 qm mit dem Wohnhause D 38 a an der Lageschenstraße,

am 19. September 1907,
vormittags 11 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 6 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 13. Juni 1907 in das Grundbuch eingetragen. 10365

Detmold, den 18. Juni 1907.

Fürstliches Amtsgericht II.

Amts-Sparkasse Oerlinghausen

Mündelsicher. 229
Spareinlagenzinsfuß 3½ Prozent,
Ausgabe von Darlehen.
Verzinsung vom 1. und 15. jedes Monats an.

Das zum **Mützmann'schen** Konkurse in **Lage i. L.** gehörige (10747

Wohnhaus

mit Anbau, in günstiger Geschäftslage, in welchem bisher **Sattlerei** betrieben wurde, ist sofort oder später unter günstigen Bedingungen freihändig zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich wenden an den

Konkursverwalter Wendiggensen.

Verziehungshalber

ist eine in allernächster Nähe der **Station Steinhagen i. W.** belegene, ca. 4 Scheffelsaat große **Besitzung** mit einem fast neuen **herrschaftlichen**

Wohnhause

mit Wasserleitung, Wagenremise und Stallungen, sowie Hühnerpark

zu **verkaufen** evtl. zu verpachten.

Diese Besitzung eignet sich besonders **für Rentner oder Fabrikherren,** welche gern auf dem Lande wohnen und doch durch die günstigen Bahnverbindungen bequem alle größeren Plätze erreichen können.

Nähere Auskunft erteilt 11111

Otto Brinkmann,
beeid. Auktionator, **Steinhagen i. W.**

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 10 Uhr entschlief sanft unser lieber Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater

Heinrich Focke

im 93. Lebensjahre.

Namens der trauernden Hinterbliebenen
H. Focke
11129 **Haan** bei Elberfeld

Detmold, Berlin, den 12. Juli 1907.

Beerdigung am Montag, den 15. Juli, nachmittags 4 Uhr vom Landkrankenhaus.
Trauerfeier vorher.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief sanft nach kurzem Leiden heute nachmittag 2 Uhr meine liebe Frau, die treusorgende Mutter meiner Kinder, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin (11119

Minna Nolting
geb. Oberwinter
im 35. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Nolting.

Wülfentrup, 12. Juli 1907.

Die Beerdigung findet am Montag, 15. cr., nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause aus, statt.

Gebrauchtes
Pianino
billig zu verkaufen. (11134
Weinbergstraße 14.

Ein sol., junger Mann sucht für dauernd bei gut bürgerl. Privatleuten ein frdl. möbl. **Zimmer** ev. m. Pension, i. d. Nähe der Elisabethstr. Gefl. Off. m. Preisang. unt. Nr. 11101 an die Gesch. d. Bl.

Wohnung
gesucht per 1. Oktober in der Nähe vom Falkenkrug. 3 Zimmer, Küche, kl. Stallung, etwas Garten oder Land. Gefl. Zuschriften unter O. Sch. **postlagernd Detmold.** 11093

Wohnung
mit Balkon, Garten, zum 1. Oktober an ruhige Leute zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. unter Nr. 11100

Kleine freundl.
Wohnung
an ruh. Mieter zu vermieten. 11118 **Lemgoerstr. 12.**

Abgeschlossene
I. Etage
mit separatem Eingang, besteh. aus 3 großen Zimmern mit Balkon, Mansarde, Küche nebst Zubehör, auf gleich oder später zu vermieten. Näheres: 11092
Thusneldastr. 5.

Gutgehendes (11005
Putzgeschäft
ist wegzugshalber billigst zu **kaufen** bei
August Röhne,
Blomberg (Lippe).

Ich suche zum 1. Oktober ein
junges Mädchen
zur Erlernung des Haushalts und der feineren Küche, ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß. 11120
Hotel Horstkotte,
Löhne i. W.

Suche zum 1. Oktober ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes tüchtiges 11096
Mädchen
gegen hohen Lohn. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei
Frau M. Dröder,
Bielefeld, Ulmenstraße 1.

Dienstmädchen
nach **Bielefeld** gesucht wegen Erkrankung des jetzigen, auf sofort oder 1. 10. 07. [11127
Frau Moritz,
Bielefeld, Föllenbeckerstraße 1.

Gesucht für **Lippstadt** zum 1. Oktober bei hohem Gehalt saubere
Köchin,
perfekt in fein-bürgerl. Küche. Hausmädchen und Waschfrau vorhanden.
Schriftl. Offerten mit guten Zeugnissen unter Nr. 11125 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche zum 1. Oktober für mein Kolonialwarengeschäft einen
Lehrling
mit guter Schulbildung, ferner ein
junges Mädchen
im Alter von 15—16 Jahren, für Hausarbeit. 11123
Ernst Franzmeier,
Detmold, Elisabethstraße.

Menu-, Speisen- und Weinkarten, Papierservietten, Konzertprogramme
liefert fein u. billig die
Meyersche Hofbuchdruckerei

Suche auf sofort einen tüchtigen
Bäckergesellen.
11127 **C. Peter,**
Detmold, Lageschestraße 68.

Suche zum 1. August noch **einige** 11115
Einleger
zur **Dreschmaschine.**
Theodor Krahn,
Biesen, Post Mosebeck.

Stellengesuche
Stellenangebote
inseriert man mit bestem Erfolg in der
Lippischen Landeszeitung.

Suche noch einen kompletten Tisch 11133
Leute
auf sofort oder in 14 Tagen. **Streicher** 1.60 Mk., **Aufkarrer** 0.80 Mk., **1 Ofensetzer** 30 Mk. Wochenlohn, **2 Mann zum Einkarren** 25 Mk., **2 Mann zum Auskarren** 0.85 Mk. pro Tausend. Meldungen sind zu richten an
Friedrich Diekmann,
Ziegelmeister,
Ziegelei Schmidt bei Herne.

Zur Anfertigung von ½ bis ¾ Million Lehmsteine suche per sofort 11132
1 Tisch (6 Leute)
bei hohem Akkordpreis.
Bemerkt wird, daß der größte Teil der Steine unter Schuppen geformt werden kann.
Carl Busch,
Ringofenziegelei,
Ehrenbreitstein a. Rhein.

Ziegler
gesucht.
1 Aufkarrer oder **Ofensetzer** auf sofort gesucht.
Hoher Lohn zugesichert.
Hottel, Ziegelmeister,
Haan (Rheinland).

Suche auf sofort einen
Mann
zum Ein- oder Aufkarren, pro Woche 28 Mk. 12 stündige Arbeitszeit. Arbeit bis zirka Weihnachten. 11130
Ziegelmeister J. Wendt,
Dillenburg H.-N.

2 Lehmfahrer, 1 Aufkarrer
gegen hohen Lohn nach **Dortmund** sucht 11121
W. Rosemeier,
Lage i. Lippe.

Gesucht wird auf gleich oder in 8 Tagen
Ausschieber oder Ofensetzer,
Lohn 30 Mark. 12 Stunden Arbeitszeit. 11117
Drewel,
Eiserfelder Dampfziegelwerk,
Kr. Siegen.

Suche auf sofort einen
1. u. 2. Ofensetzer,
erster 30 Mk., zweiter 28 Mk. pro Woche, 11108
2 Einschieber,
pro Woche 28 Mk.
Ernst Linne
in **Duisburg,**
Essenbergerstraße 45 a.

Maschinist u. Heizer,
staatlich geprüft, mit elektr. Licht und Reparaturen vertraut, gute Zeugnisse vorhanden, sucht Stellung. Meldungen an H. P. postlagernd **Hillegossen Nr. 106** bei Bielefeld. 11110

Gesucht zum 1. Oktober oder später ein verheirateter ordentl.
Mann
bei den Pferden. (11029
Rittergut Horroldendorf
bei Detmold.

Suche zuverlässigen [11090
Brenner
für Anfang August.
Ziegelei Joh. Ahrens & Co.,
Kaltenturm bei Bremen.

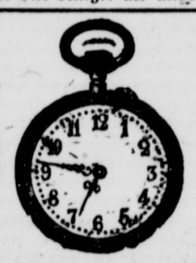
Neu! Sommerfrische „Deutscher Kaiser" **Neu!**
Hiddesen b. Detmold. 8625
Bes.: **August Deppe.** Telephon 147.

Das beste Bett,
bestehend aus **1 Oberbett, 1 Unterbett, 1 Pfühl** und **1 Kissen oder 2 Kissen aus feinstem, echtrotem Inlet,** gefüllt mit **besten weißen Gänsedaunen** und **Gänsefedern,** unübertroffen an Güte und Haltbarkeit, **kaufen Sie** für nur 80 Mk. **bei**

S. Weinberg,
Detmold, Lemgoerstrasse 3.
Beste und billigste Bezugsquelle für Aussteuern!
— Versand nach auswärts portofrei! —

Alb. Kimpel, Würzburg-Detmold
Hofweinhandlung und Weinbergbesitzer,
Filiale: **Detmold,** Bismarckstr. 10, Vertreter: **F. Fink,**
empfiehlt **als neue Spezialität:**
Garantiert reinen (922
Kleinasiatischen Blutwein,
pro Flasche 1.50 Mark.
Von ärztl. Autoritäten für Kranke und Genesende empfohlen, kräftiger, aber viel billiger als andere Südweine.

Gut
Auf die Minute reguliert.
Silb. Herren- und Damen-Remontoir-Uhren
7.50, 9.50, 12, 16, 18, 20 Mk.



und billig!
Regulateure,
1 Meter lang,
10.50, 14.50, 18 und **20 Mk.**
Freischwinger
Standühr chen
Weckuhren
alles in gut Qualität u. größter Auswahl.

Reparaturen zu den bekannt billigen Preisen.
Federeinsetzen, 90 Pfg. bis 1.25 Mk., **Reinigen,** 90 Pfg. bis 1.25 Mk., **Uhrgläser** 25 Pfg., **Kapseln** 25 Pfg. 2c. 2c.

Ph. Burkhardt, Detmold,
Fernsprecher 240. Bruchstraße 14.

Sehr ausgiebig und daher **billig** ist
MAGGI's Würze.
Bestens empfohlen von
Drogerie Robert Heinemann,
Hoflieferant, Langestr. 61.

Suchen Sie
Käufer oder ***Teilhaber***
rasch und verschwiegen durch
Albert Müller, Hannover,
Prinzenstraße I. A. I. (11085
Kapitalisten mit jedem Kapital für: **rentable Geschäfte, Liegenschaften, sowie Betriebe jeder Art, stets in größter Anzahl vorhanden. Besuch und Rücksprache kostenfrei. Kein Inseratenunternehmen. Aelteste und verbreitetste Handelsfirma dieser Art.** Zahlreiche Erfolge und glänzende Anerkennungen. Bureaus in: **Karlsruhe, Stuttgart, München, Köln, Hannover, Leipzig. Breslau, Berlin 2c.**

Fürstliches Konservatorium zu Sondershausen.
Dirigenten-, Orchester-, Opernschule
Aufnahme 29. September — Eintritt jederzeit
Schülerorchester. Selbständiges Einstudieren und Dirigieren der Schüler. Konzert- und Bühnengesang. Vollständige Ausbildung in sämtl. Streich- u. Blas-Instrumenten, Harfe, Orgel und Klavier. Freistellen für Bläser v. Bassisten. Zuziehung zu den Konzerten der Hofkapelle. Meisterkurse für Klavier im Sommer. Prüfung für Lehrfach u. höh. Schulen. Prospekte gratis.
Der Direktor: Prof. Traugott Ochs.



(3897

Bei Alten, schmerzhaften Fußleiden
offenen Füßen, eiternden Wunden 2c.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel,** bestehend aus Salbe, Gaze, Wundreinigungsessenz (Preis komplett Mk. 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, prämiiert mit 4 goldenen Medaillen, ist echt nur allein zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Nieder-Bayern). Sell's Universal-Heilsalbe, Gaze u. Wundreinigungsessenz sind ges. geschützt. 3907

Unter Garantie des Erfolges werden allgemeiner und kreisförmiger 6748
Haarausfall bezw. Kahlköpfigkeit
nach Methode Prof. Dr. Lassar schriftlich behandelt. **Erfolgreichste, bequemste und billigste Kur.**
Hannover, Yorkstrasse 17. **Ludwig Sander.**

Krieger-Verein

Das Antreten der Kameraden zur Fahrt nach Lemgo findet nicht um 10 Uhr, sondern präzise 10,30 Uhr statt.

Der erste Vorsitzende.
11116. **Wittje.**

Auf Grund des § 139 f der Gewerbeordnung wird hiermit auf Antrag von mindestens zwei drittelnder beteiligten Geschäftsinhaber für den Bezirk der Stadt Detmold nach Anhörung des Magistrats für alle Geschäftszweige angeordnet, daß die offenen Verkaufsstellen an sämtlichen Wochentagen mit Ausnahme der Sonnabende und der vom Magistrat gemäß § 139 e Abs. 2 Ziffer 2 der Gewerbeordnung bestimmten Tage auch in der Zeit zwischen 8 und 9 Uhr abends für den geschäftlichen Verkehr geschlossen sein müssen. 11103

Diese Anordnung tritt am 22. Juli 1907 in Kraft.

Detmold, 10. Juli 1907.
Fürstlich Lippische Regierung.

Vorstehende Anordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Detmold, 12. Juli 1907.
Der Magistrat. Wittje.

Bekanntmachung.
Für die bis heute fällig gewesenen, noch nicht gezahlten Staats- und Gemeindesteuern pp. für das 1. Vierteljahr 1907/8 wird vom 15. d. Mts. ab das Mahnverfahren veranlaßt.
Es sind deshalb von dem letztgenannten Tage an die Mahngebühren zu entrichten, gleichgültig, ob die Zustellung des Mahnzettels erfolgt ist oder nicht.
Detmold, 13. Juli 1907.
Der Magistrat Wittje.

Bekanntmachung.
Es wird hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß die nächsten **Staatssteuer-Hebetermine** wie folgt im Rathaussaal-Vorzimmer stattfinden: 11088
Haus-Nr. 1—110:
Montag, den 15. d. M.
Haus-Nr. 111—220:
Dienstag, den 16. d. Mts.;
von Haus-Nr. 221 an:
Mittwoch, den 17. d. Mts.
Horn, den 8. Juli 1907.
Der Magistrat. Spelge.

Bekanntmachung.
Die Baufluchtlinienpläne für die zwischen der Stadt und dem Bahnhofe belegenen Grundstücke liegen vom 15. d. Mts. ab zwei Wochen zu jedermanns Einsicht auf dem hiesigen Rathause im Magistratsbureau aus. [11089
Etwaige Einwendungen gegen diese Pläne sind innerhalb vier Wochen vom Beginn der Auslegung an bei uns anzubringen.
Horn, 11. Juli 1907.
Der Magistrat. Spelge.

Ein junges Mädchen sucht in besserem Privathause
Stellung
zwecks Erlernung der Küche ohne gegenseitige Vergütung mit Familienanschluß.
Schriftl. Angeb. u. Nr. 11106 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Einfaches Fräulein,
ev., im Hauswesen selbständig, kinderlieb, perfekt i. Nähen, auch im Geschäftl. nicht unerfahren, m. gutem Benehmen, sucht Stellung zum 1. August, zur Führung eines Haushalts, Stütze oder sonstigen angenehmen Posten. Schriftliche Angebote unt. Nr. 11099 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht zum 1. Oktober ein einfaches, sauberes 11109
Mädchen
für Küche und Haus.
Frau v. Heemstra,
Neue Leopoldstraße 10.

Ein junges Mädchen
sucht zum 1. Oktober eine Stelle als Haushälterin oder als Stütze
für Laden und Haushalt.
Gefl. Offerten an 11122
Marie Föste,
Lage, Bergstraße 7.

Ein **tüchtiges, ordentliches**
Hausmädchen,
das schon gedient hat und etwas Handarbeit versteht, wird zum 1. Okt. d. Js. gegen guten Lohn und Vergütung des Fahrgeldes für einen kleinen Haushalt nach Berlin (Charlottenburg) gesucht.
Schriftl. Angeb. möglichst mit Photographie auch durch Vermittlerin unter Nr. 11091 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Sommertheater.
Sonntag, den 14. Juli:
Der Hüttenbesitzer. 11104
Schauspiel in 5 Akten.
Montag, den 15. Juli:
Zum ersten Male!
Gyges und sein Ring.
Drama in 5 Akten.

Fürstenhof.
Sonntag, den 14. Juli:
Tanz.
11124 **Nolting.**

Zentral-Halle
Detmold.
Heute und morgen,
Anfang 8½ Uhr abends:
Letztes 11126
Gastspiel
des Magdeburger Spezialitäten-Theaters.
Eintritt 30 Pfg.



Freiw. Feuerwehr
Detmold.
Montag, den 15. Juli, abends präzis 8 Uhr:
Uebung.
Das Kommando.

Rucksäcke
und (11032
Sportgamaschen
empfiehlt
August Menze,
Sattlermeister.

Lohnzahlungsbücher
für Minderjährige
sind zu haben in der
Geschäftsstelle der „Lipp. Landes-Zeitung".

Brille verloren. 11113
Bitte abzugeben **Marktplatz 1**

Längliche, schmale
goldene Brosche
mit grünem Stein
zwischen Marktplatz und Moltkestraße **verloren gegangen.**
Bitte abzugeben 11114
Moltkestraße 14.

Schirm verloren
Dienstag nachmittag auf dem Wege von Detmold nach den Externsteinen. 11102
Sophie Betke, Langestr. 13.

3 Mark Belohnung 11098
demjenigen, der den abhanden gekommenen **Panama-Hut** am Sonntag auf dem Schützenplatze wiederbringt oder zu dessen Wiedererlangung beiträgt

Hypothek
an erster Stelle von 25000 Mk. auf Objekt von 45000 Mk. werden auf sofort oder später gesucht.
Schriftl. Angeb. u. Nr. 11113 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Milch 11094
500 Liter und mehr, werden vom Selbstproduzenten gesucht. Off. mit Preisangabe franko Bahnhof **Bielefeld** sind zu richten an
Adolf Sundermeyer,
Bielefeld, Lützowstraße 9.

Bis 150 Mk. und mehr
zahle ich für nachgewiesene u. perfekt gem. **Lebens- u. Unfallversicherung.** Off. u. **A. 880** an die Geschäftsst. d. Bl.

Die „Lippische Landes-Zeitung“ mit den unentgeltlichen Beilagen „Gut Brand“, „Der Landwirt“, „Im Zuge der Zeit“ und Blätter für lippische Heimatkunde“ erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich.
Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 23.
Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen:
für ¼ Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70;
bei der Post „ ¼ „ „ 1.80, „ 2 „ „ 1.20, „ 1 „ „ 0.60;
Postbestellgeld „ ¼ „ „ 0.42, „ 2 „ „ 0.28, „ 1 „ „ 0.14;
Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.
Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asmissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Berten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Böfingfeld, Brake, Brakelsiek, Brettenheide, Brokhausen, Brüntrup, Calldorf, Cappel, Dehlentrup, Dieselbruch, Dörentrup, Donop, Eslenbruch, Ehrentrup, Ehrsen, Eichholz, Elbringen, Entrup, Erder, Ewenhausen, Farmbeck, Fromhausen, Gästrup, Grastrup, Greste, Großenmarpe, Hagen, Harkemissen, Heerserheide, Heidelbeck, Helben, Heidenoldendorf, Heiligenkirchen, Helpke, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Hölserheide, Hörste, Höstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Istrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Langenholzhausen, Lasbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Lohbruch, Lotte, Lüdenhausen, Mackenbruch, Maspe, Matorf, Meiersfeld, Meinberg, Mossenberg, Müssen, Nienhagen [A. L.], Nienhagen [A. S.], Oerlinghausen, Ohrsen, Piwitsheide B. L., Piwitsheide B. H., Pottenhausen, Reelkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Selbeck, Stekholz, Sommerfell, Sonneborn, Sport, Stapelage, Stemmen, Sudheide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Tintrup, Vahlhausen, Varenholz, Waldenhausen, Wöhrentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup A. H. Wellentrup b. B., Werl, Willberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 162a. Detmold, Sonnabend, 13. Juli 1907. 140. Jahrgang.

Im „Stillen“ Ozean.

Die Weltgeschichte weist einen unerschöpflichen Humor auf. An die erste Friedenskonferenz im Haag schloß sich fast unmittelbar als Satirspiel der Burenkrieg, und das zweite Nachspiel bildete die kriegerische Auseinandersetzung, welche der Einberufer der Haager Konferenz, der „Friedenszar“, mit dem Mikado Mutshito, zu deutsch „Versöhner“, herbeiführte. Jetzt ist im Haag die zweite Friedenskonferenz am Werke, und fast scheint es, als ob unsere zur Begrüßung der Konferenz ausgesprochene Besorgnis, daß die Haager Verhandlungen am Ende wieder ein kriegerisches Nachspiel im Gefolge haben könnten, nicht ganz unbegründet ist. Während die amerikanischen Vertreter im Haag ihren Antrag betreffend die Begründung eines ständigen Schiedgerichtshofes eingebracht haben, hat der Konflikt im Stillen Ozean, der diesen Titel länger nicht mehr verdient, sondern längst zum lauten Ozean geworden ist, auf dem ein gewaltiges Stück Weltpolitik sich abspielt, sich derart zugespitzt, daß man fast meinen könnte, die Amerikaner wollten gleich für hinreichende Beschäftigung des geplanten ständigen Schiedsgerichtes sorgen. Wobei es zugleich ein zweiter Witz der Weltgeschichte ist, daß gerade dasjenige Land, welches im Kriege zwischen Rußland und Japan den Frieden herbeiführte, den nächsten Konflikt mit dem „Land der aufgehenden Sonne“ hat.

Im übrigen war der Abschluß des Friedens von Portsmouth zugleich die Geburtsstunde des japanisch-amerikanischen Konfliktes, denn die Amerikaner waren sich darüber nicht im unklaren, daß die durch ihren Sieg über das gewaltige Reich des Zaren übermütig gewordenen Japs nunmehr früher oder später die Frage der Vorherrschaft im Stillen Ozean aufrollen würden. Die begehrlichen Japaner, denen in Asien kein weiteres Ausdehnungsgebiet zur Verfügung steht, warfen, nachdem sie Formosa und Korea in ihre Gewalt gebracht hatten, verlangende Blicke nach den Philippinen und Hawaii hinüber, die ja durch die gewaltige Invasion japanischer Ansiedler schon halb und halb japanisiert sind, während für die Amerikaner noch heute die Worte Geltung haben, die der Präsident Roosevelt gesprochen hat, als er noch vor dem russisch-japanischen Kriege die Gestade des größten Weltmeeres besuchte. „Dieses Meer sollte ein amerikanisches Meer sein, weil unser Volk die einzige Kulturnation ist, die seine Ufer berührt!“

Zum offenen Ausbruch kam der japanisch-amerikanische Gegensatz durch den in den letzten Monaten des vorigen Jahres ausgebrochenen kalifornischen Schulstreit, der erst nach mancherlei Zwischenfällen, die sich recht ernst anließen, durch das Eingreifen des Präsidenten Roosevelt beigelegt wurde. Aber neben diesem einen Konflikt lief der andere, weit tiefer liegende einher, der auf der Furcht der Amerikaner vor der wirtschaftlichen Konkurrenz der bedürfnislosen und billig arbeitenden gelben Rasse beruht. Die japanische Regierung muß sich wohl oder übel den verschärften Bestimmungen gegenüber der „gelben“ Einwanderung fügen, aber seitdem hat die feindselige Stimmung in Japan gegen die Union in bedenklichem Maße zugenommen, umsomehr, da seitdem in Kalifornien neue, zurücksetzende Maßnahmen gegen die Japaner ergriffen worden sind. Zwar bemühen sich auf beiden Seiten die Regierungen, Oel auf die schäumenden Wogen zu gießen, aber es zeigt sich auch hier, daß die Volksstimmung ein Faktor ist, mit dem die Politik rechnen muß.

In den letzten Tagen hat nun die Ankündigung der amerikanischen Regierung, daß die Flotte nach der pazifischen Küste geschickt werden solle, zugleich mit dem Gerücht, daß eine Kohlenstation in der mexikanischen Magdalenenbucht eingerichtet werden solle, neuen Alarm erregt. Freilich wird aus Washington versichert, daß in der Magdalenenbucht nicht eine Kohlenstation erworben, sondern nur eine Kohlenhulk verankert werden solle, und daß es sich bei der Fahrt der Flotte um einen forzirten Dauermarsch handele, aber insbesondere die letztere Versicherung klingt doch zu naiv, als daß sie in Japan Glauben finden könnte.

Es liegt vielmehr auf der Hand, daß die amerikanische Flottenübung eine Art kalten Wasserstrahl für die Japaner bedeuten soll. Nun ist es freilich bekannt, daß die amerikanische Flotte durchaus nicht auf der Höhe ist, und vor allem an einer starken Leutenot leidet. Dafür fehlt aber den Japanern das wichtigste zum Kriegsführen, nämlich Geld, und Roosevelt hat, anscheinend in weiser Voraussicht, bei dem Friedensschluß zu Portsmouth dafür gesorgt, daß die Japaner ohne klingende Entschädigung abziehen mußten. Aber daß die Gelben auf eine Entscheidung im Stillen Ozean hinarbeiten, geht schon aus dem Abschluß der Bündnisse mit England und Frankreich hervor, die ja auf eine gegen die Union gerichtete „Einkreisungspolitik“ hinauskommen. Glauben wir somit trotz aller Alarmnachrichten nicht, daß der Entscheidungskampf zwischen Amerikanern und Japanern um die Vorherrschaft im Stillen Ozean, der jetzt vom Lärm der Weltpolitik widerhallt, unmittelbar oder auch nur nahe bevorsteht, so sprechen doch alle Anzeichen dafür, daß diese Entscheidung einmal fallen wird — wenn auch nicht nach der zweiten, so doch vielleicht nach der dritten Friedenskonferenz!

Bericht über die Tätigkeit der Handelskammer seit der letzten Sitzung.

1. Die Kammer richtete an den Landtag eine Eingabe bezüglich der Vorlage 33, die Abänderung der Amtsgemeindeordnung betreffend. Es wurde darin gebeten, in dem § 40 das Wort „Agentur“ entweder ganz fallen zu lassen oder näher zu erläutern und ferner die Heranziehung der Gewerbesteuer zur Deckung der Gemeindebedürfnisse so lange zu unterlassen, als nicht für Handel und Gewerbe auch eine entsprechende Vertretung im Amtsgemeinderate geschaffen sei.

2. Die Königliche Eisenbahn-Direktion zu Hannover richtete an die Kammer die Anfrage, ob es wünschenswert sei, daß Weichkäse in den Spezialtarif für bestimmte Eilgüter aufgenommen werden. Die Kammer hat die Frage bejaht und zwar mit der Begründung, daß der Konsum in Weichkäse sich noch bedeutend erhöhen dürfte, wenn durch die Herabsetzung der Fracht und Beschleunigung in der Beförderung die Möglichkeit seiner Versendung begünstigt werde, die jetzt durch die Gefahr des Verderbens in den Sommermonaten fast ausgeschlossen sei. Daß der ausländische Käse dem deutschen erhebliche Konkurrenz machen sollte, sei bei den bestehenden Zollsätzen und der guten Qualität der deutschen Ware nicht anzunehmen.

3. Dem Gesuche eines Fürstlichen Amtsgericht um Benennung eines Sachverständigen in der Seifenbranche konnte die Kammer mangels einer geeigneten Persönlichkeit nicht entsprechen.

4. Von einer Fabrik war angefragt, ob Verkaufsbedingungen für den Käufer gültig sind, wenn sie auf der Rückseite der Kommissionsnote abgedruckt und darauf auf der Vorderseite hingewiesen sei, oder ob der Käufer noch mündlich auf die Bedingungen aufmerksam gemacht werden müsse. Die Kammer erwiderte, daß der Aufdruck auf dem Kommissionszettel jedenfalls so augenfällig sein müsse, daß er nicht leicht zu übersehen sei und daß es bei Bedingungen, die von den üblichen abweichen, jedenfalls zweckmäßig sei, den Käufer noch ausdrücklich darauf hinzuweisen.

5. Einen von dem Amtmann des Amts Gohfeld-Mennighüffen bei der Königlichen Eisenbahn-Direktion Hannover gestellten Antrag den Zug 224 der Strecke Hannover-Löhne täglich nach Herford zurückzuführen und von da in der Fahrzeit des Zuges 221 nach Löhne zurückgehen zu lassen, hat die Kammer unterstützt. Es würde dadurch eine Spätverbindung von Detmold nicht nur nach Löhne, sondern auch nach Osnabrück hergestellt, die besonders in den Sommermonaten für den Touristenverkehr sehr erwünscht ist. Die Königliche Eisenbahn-Direktion hat geantwortet, daß sie bei Aufstellung des Winterfahrplanes prüfen wolle, ob dem Antrage entsprochen werden könne.

6. Von Lage aus wurde an die Kammer das Ersuchen gerichtet, bei der Königlichen Eisenbahn-Direktion beantragen zu wollen, daß von dort aus Sonntagsfahrkarten nach Detmold, Oerlinghausen, Bielefeld, Bad Oeynhausen und Porta ausgegeben würden. Die Kammer hat dem entsprochen und von der Königlichen Eisenbahndirektion wurde geantwortet, daß Erhebungen über die Zweckmäßigkeit der Einführung solcher Karten angestellt werden sollten.

7. Da bei Einführung des Sommerfahrplanes auf der Strecke Kassel-Altenbeken in der Richtung von Kassel nach hier kein einziger Schnellzug zuschlagsfrei geblieben ist, so richtet die Kammer an die Königliche Eisenbahn-Direktion Kassel das Gesuch, wenn nicht mehrere, so doch mindestens den Zug 192 als zuschlagfreien Eilzug befördern zu wollen. Die Königliche Eisenbahn-Direktion hat dies aber abgelehnt.

8. Die mit Einführung des Sommerfahrplanes auf der Strecke Herford-Altenbeken neu eingerichteten Züge 593, 594, 595 und 596 beförderten anfangs kein Gepäck, weil sie als Triebwagenzüge vorgesehen waren. Da sie nun aber vorläufig als gewöhnliche Züge mit Packwagen laufen, so richtet die Kammer an die Königl. Eisenbahn-Direktion die Bitte, solange dies der Fall, Gepäck dafür anzunehmen und befördern zu wollen. Die Königl. Eisenbahn-Direktion hat dies genehmigt und bis auf weiteres wird also bei den betreffenden Zügen Gepäck zugelassen.

9. Die Kaiserliche Normal Eichungs-Kommission zu Berlin hat der Kammer einen Fragebogen übersandt betr. die Ermittelung des Arbeitslohnes in fabrikmäßigen Betrieben mittelst geeichter Maße, Gewichte und Wagen. Die Kammer hat den Fragebogen ausgefüllt zurückgesandt.

10. Der Kammer sind von verschiedenen Behörden Mitteilungen vertraulichen Inhalts, besonders auch über Schwindelfirmen im Auslande, übersandt worden, welche von Interessenten während der Geschäftsstunden im Bureau eingesehen werden können.

11. Die von dem Reichspostamte zu Berlin übersandten Mitteilungen über die nächsten Postverbindungen nach Südwestafrika sind durch die hiesigen Zeitungen bekannt gegeben.

12. Die Reichsbanknebenstelle hierselbst hat der Kammer angezeigt, daß in nachstehenden Orten Nebenstellen der Reichsbank errichtet worden sind: St. Ingberg, Swinemünde, Husum, Göttingen, Berlinchen, Bitterfeld, Schmalkalden.

13. Einem an die Kammer gerichteten Gesuche um Benennung eines Sachverständigen aus der Möbelbranche ist sie nachgekommen.

An Eingängen, die auf Wunsch den Firmen unseres Bezirks zur Einsicht zur Verfügung stehen, sind zu verzeichnen:

1. Auswärtiger Handel im Jahre 1906, herausgegeben vom Kaiserlich Statistischen Amte.
2. Frankfurter Wirtschaftsbericht für das Jahr 1906, erstattet von der Handelskammer zu Frankfurt a. M.
3. Die Entwicklung der Hamburg-Amerika-Linie im 6. Jahrzehnt ihrer Entwicklung, 1897—1906.
4. Das Verzeichnis der in das Handelsregister des Kaiserlichen Gerichts von Kiautschou eingetragenen nicht chinesischen Firmen nebst Veränderungsliste für 1906.
5. Abgrenzung der Handels- und Handwerkskammer-Organisation, oder Fabrik und Handwerk. Denkschrift, herausgegeben von der Handelskammer Leipzig.
6. Ist der Arbeitgeber berechtigt, bei Lohnzahlungen an die Arbeiter Abzüge für Fabrikstrafen, Schadenersatzforderungen, Beiträge zu Wohlfahrtseinrichtungen usw. zu machen? Von Dr. jur. R. Bürner.
7. Die Geschäftslage der deutschen elektrotechnischen Industrie im Jahre 1906. Bericht des Dr. jur. R. Bürner.
8. Bericht über die Verhandlungen der Jahresversammlung des Vereins zur Wahrung gemeinsamer Wirtschaftsinteressen der deutschen Elektrotechnik am 10. April 1907 in Berlin.
9. Amtliche Liste der Patentanwälte, herausgegeben vom Kaiserlichen Patentamte zu Berlin.
10. Tätigkeitsbericht für das Jahr 1906 von dem Verein Berliner Kaufleute und Industrieller.
11. Jahresbericht des Vereins deutscher Papierfabrikanten für 1906.
12. Die Beziehungen der Knabenhandarbeit zu dem wirtschaftlichen Leben des Volkes. Vortrag, gehalten auf dem Kongreß des Vereins für Knabenarbeit in Stuttgart vom Landrat Dr. Lenz, Beuthen.
13. Die Jahresberichte folgender Handelskammern: Anhalt, Berlin, Brandenburg, Coburg, Dortmund, Elberfeld, Erfurt, Frankfurt a. M., Geestmünde, Gera, Hagen, Hanau, Köln, Metz, Oldenburg, Oberbayern, Ober-Franken, Sachsen-Altenburg, Wiesbaden und Worms.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 13. Juli.

— **Vorsicht mit den Kirschkernen.** Jetzt, da die Zeit der Kirschen kommt, ist es wohl angebracht, auf die Gefahren, die das achtlose Hinwerfen von Kirschkernen auf Treppen und Bürgersteigen mit sich bringt, hinzuweisen. Bei Kirschkernen, die noch frisch sind, liegt ganz besonders die Gefahr vor, daß jemand, der unversehens darauf tritt, ausgleitet, fällt und sich eine Verletzung zuzieht. Daher werfe man die Steine nicht auf die Straße und schärfe vor allen Dingen den Kindern es ein.

Blomberg.

— **Der hiesige Sterbekassenverein** hielt am Sonntag im Broder'schen Saale eine Generalversammlung ab, in welcher zuerst die Rechnung für 1906/7 abgelegt wurde. Sie war revidiert, für richtig befunden und daraufhin dem Kassierer Entlastung erteilt. Die vom Aufsichtsamt empfohlenen Statuten wurden nach kurzer Besprechung angenommen. Für den aus dem Vorstande tretenden Schuhmachermeister August Meier wurde nach dem „Bl. Anz.“ der Kaufmann H. Heithecker neu und die übrigen Mitglieder des Vorstandes wiedergewählt.

Barntrup.

— **Auf die Versammlung zwecks Gründung eines Geflügelzuchtvereins,** die am Sonntag im Hotel „Deutsches Haus“ um 5 Uhr nachmittags stattfindet und in der Herr Schaerff-Salzuflen einen Vortrag halten wird, weisen wir nochmals empfehlend hin.

— **Ein öffentliche Stadtverordnetensitzung,** zu der alle Stadtverordneten und drei Magistratsmitglieder erschienen waren, fand Mittwoch abend im Schlingmann'schen Gasthause statt. Der 1. Punkt, Kosten einer Verwaltungsstreitsache im Betrage von 79,45 Mk., hat das Kolleg schon oft beschäftigt. Vor einigen Jahren hat ein hier sich aufhaltender junger Mann beantragt, man möge ihm aus Armenmitteln ein neues künstliches Bein bewilligen. Diesem Antrage wurde stattgegeben, die Kosten dafür aber von dem Ortsarmenverbande des Amtes Sternberg-Barntrup eingefordert. Letzteres lehnte aber die Rückerstattung des Betrages in Höhe von 95 Mk. ab, da es der Ansicht war, daß ein billigeres Bein genügt hätte. Es wurde nun das Verwaltungsstreitverfahren angestrengt, wobei aber der Vertreter des beklagten Armenverbandes beantragte, die Stadt Barntrup mit den Ansprüchen abzuweisen, da die Frist zur Einreichung der Rechnung nicht innegehalten sei. Das Urteil lautete auch dem Antrage gemäß; ebenso blieb es bei den höheren Instanzen, so daß die Stadt Barntrup außer den Kosten des Beines noch eine Summe von 79,45 Mk. zu zahlen hatte. Das Stadtverordnetenkolleg hatte sich aber am 3. Januar d. J. nach Einsicht in die Akten einstimmig auf den Standpunkt gestellt, daß

Pariser Reisemoden.

Von Sidonie Rouchette.

Japanische Moden in Paris. — Die Reisemäntel im Kimono- und Geishastil. — Japanische Formen, Stoffe und Stickereien. — Staubmäntel und Wetterhüllen. — Das Reisekleid. — Neue Blusen. — Der Reiseschuh der Mihdame Réjane. — Schottische Schlipse, Hutschärpen und Strümpfe. — Die „mousette“ als Garnitur auf dem Reisehut. — Elegante Hüte für die Kurpromenaden. — Ecaille und Evêque, die Modefarben. — Neue Frisuren und Haarfarben. — Diner- und Réuniontoiletten.

Paris, Mitte Juli.

Liebe Amélie!

Die letzten Rennen in Auteuil, die Grand Steeple Chase und le grand Prix haben stattgefunden. Die Saison ist somit offiziell beendet in Paris, und nichts, gar nichts mehr fesselt die vergnügungssüchtigen Gemüter der Pariser an ihre Vaterstadt. Sie sehnen sich auf einmal nach etwas anderem, und die große Massenauswanderung, die sich Erholungsreise nennt, beginnt. Wenn man die gefeierten Schönen an die eben beendete Saison erinnert, bekommt man nur zerstreute und einsilbige Antworten; um so lebhafter aber werden sie, wenn man von ihren Reiseplänen plaudert. Natürlich was ist die Rückerinnerung genossener Triumphe gegen das prickelnde Gefühl der Erwartung auf kommende! Wie immer, so hatte auch für diese Reisezeit Frau Mode dies Jahr gar originelle und charmante Ueberraschungen in petto. Das Land der aufgehenden Sonne, Japan, hat sie sich dies Mal, was Formen, Stoffe und Eigenart anbelangt, bei ihren neuesten Schöpfungen zum Muster gewählt. Unsere ganze Reiseaude ist so von den japanischen Vorbild durchsetzt, daß man eigentlich jeden einzelnen Toilettengegenstand in japanischem Stil zu kaufen bekommt: Jacken, Blusen, Schirme, Kostüme, Mäntel. Um all diesen Gegenständen, außer dem Schnitt, ein möglichst echtes Gepräge zu geben, hat man sie mit bunten und goldenen japanischen Stickereien und Borten überreich verziert. Weiten Kimonos und flatternden Geishagewändern gleichen zum Beispiel die eleganten Staubmäntelchen aus heller Bastseide Tussor oder japanischem Foulard, die im Coupé während der Fahrt das Reisekostüm schützen sollen. Sie sind natürlich sehr leicht und können den Anspruch auf eine wärmende Hülle nicht machen. Doch diese braucht man ja auch im Hochsommer im Coupé kaum. Anders natürlich, wer die Absicht hat, eine Seereise zu unternehmen. Der wird gut tun, sich einen langen Ueberzieher im Herrenschnitt — dieser eignet sich mehr bei den Stürmen auf dem Wasser, als die flatternden japanischen Mäntel zu wählen. In drapfarbenen Covercoat mit rotbraunem Lederbesatz gelten sie für letztgenannte Zwecke als sehr modern. Auch lange und kurze Havelocks, enganliegende Mäntel mit mehrfachen runden Kutscherkragen oder große Wettercapes mit Capuchons sind wohl mehr aus praktischen als aus Schönheitsrücksichten von der Mode als empfehlenswerte Reiserequisits aufgenommen. Ganz lange gestrickte Sportjacken, die an die Golfjackenmode vergangener Jahre erinnern, sieht man mit den Vermerk haute nouveauté in den Auslagen der Modeateliers liegen. Das Reisekleid zeigt außer den genannten japanischen Formen mit den kurzen weiten Jacken und den weiten Glocken- und Geishaärmeln auch den nicht tot zu machenden tailor made Geschmack. Die eleganten Kostüme sind aus Taffet, Shantung, leichter karierten oder gestreifter Seide mit hellen Leinenbesätzen gearbeitet. Und zwar hat man die gestreiften Stoffe meist mit verschiedenem Fadenlauf verarbeitet. Darum wirken diese Kostüme unruhig und nicht ganz harmonisch. Von wollenen Geweben gelten Lodenstoffe und die feinen vornehm wirkenden Herrenstoffe neben den genannten seidenen Stoffen als durchaus smart. Sie werden reich mit Blenden, oder schmalen und breiten Lederbesätzen verziert. Diese Lederbesätze müssen aber stets mit dem Gürtel harmonieren, den man zu den diese Kostüme vervollständigenden Blusen trägt. Diese Blusen sind aus Batist mit reicher Stickerei, oder aus grell buntem Flanell, so daß sie beinahe an die Jockeyblusen auf den Rennplätzen erinnert. Die Form der Röcke ist glockenartig. Die Röcke selbst sind größtenteils fußfrei. Die Trägerin kommt also, auch wenn sie auf ihrer Reise die Stadt Prag in Böhmen berühren sollte, nicht in das Dilemma, zwischen Haft oder Geldstrafe zu wählen. Diese Strafen haben die Oberhäupter der alten Böhmenstadt nämlich über alle schleppentragenden Damen verhängt. Pfui, wie ungalant!

Da nun bei den kurz geschürzten Röcken aber mehr denn je ein besonderer Wert auf die Fußbekleidung gelegt werden muß, hat die Mode für die Reisesaison in dieser Beziehung natürlich ihre besonderen clous geschaffen. Einer davon ist ein hellgrauer stumpfer Lederstiefel, der ausgesprochene Liebling unserer Madame Réjane, die ihn auch eingeführt haben soll. Zu diesem grauen Stiefel trägt man buntgeringelte und schottische seidene Strümpfe, oder auch — sonderbarer Geschmack! — Strümpfe, die die gleiche Farbe des Schlipses an der Bluse und der seidenen Schärpe, die den für die Reise sehr beliebten Panamahut schmückt, haben. Im allgemeinen sieht man ja doch nichts von den Strümpfen, aber ein Windstoß „könnte vielleicht“ den Rock des Kleides etwas ungestüm zausen, und da „könnte vielleicht“ der Strumpf sichtbar werden, und dieses „könnte vielleicht“ genügt der Modedame vollständig, um den Intentionen, die ausgesprochen worden sind, auf das Kleinste nachzukommen.

Außerdem, da wir gerade von Reisehüten sprechen, sei noch so viel verraten, daß die Pariserin sich nie entschließen könnte, irgend einen ihr nicht zu Gesicht stehenden kleinen Filzhut, wie er in Deutschland so sehr beliebt ist, auf den Kopf zu setzen. Sie läßt die kleinen Lodenhüte nur für die Berge, die Mützen für Seereisen und die Südwester und Glocken aus Leinen und Piqué nur am Strand gelten. Der Hut, den sie während einer Eisenbahnfahrt trägt, muß, sei er noch so klein und einfach, Schick und Scharme haben. Sie wählt einen kecken kleinen Matelot, oder eine einfache Glocke, die nur mit einer mousette geziert wird. Das ist eine Tüllrüsche, die auf Draht gearbeitet wird und am Rande mit kleinen Samtblüten verziert ist. Diese mousette wird einfach um den Kopf des Hutes geschlungen. Das ist seine einzige Garnitur. Da dieses Hütchen nun aber unmöglich zu einer anderen, als zu einer Reisetoilette paßt, so kann man ohne weiteres annehmen, daß Madame in ihrem Hutkoffer noch andere Hüte mit sich führt. So ein Blick in den Hutkoffer einer eleganten Pariserin ist, glaube ich, sehr interessant. Sicher ist jedenfalls, daß man vor allem auf drei Farben stößt: Weiß, Ecaille, das ist ein helles Mordoré, und auf Evêque, die neueste Farbe der Saison, die erst seit den Renntagen in Auteuil, wo sie die Feuerprobe bestand, aufgetaucht ist. Evêque ist ein modernes Veilchenblau. Die Formen der Hüte — es ist die cloche in verschiedenen Variationen, die dominiert — sind noch größer und üppiger geworden, und die Garnierungen und Ausschmückung noch großzügig auffallender. Das Neueste ist, daß man die gleichen Blumen, die den Hut schmücken, auch im Haar befestigt und so einen reizvollen Uebergang durch die Vermittlung der Farben hervorbringt.

Das Haar selbst muß, um die großen gewagten Formen der neuesten Hüte graziös auszufüllen, natürlich sehr stark gebauscht, gepufft, gekräuselt und gestützt werden und erhält durch allerlei kleine Hilfsmittelchen „Bereicherungen“. Originell ist, daß man vielfach nicht den Hut nach der Farbe des Haares, sondern umgedreht das Haar nach der Farbe des Hutes wählt. Kastanienbraunes Haar mit roten Lichtern und ein helles Goldblond sind die „Modefarben“ des Haares.

Daß für eine elegante Frau auch die sogenannten Réunion- und Gesellschaftstoiletten zu den „Reisekleidern“ im weitesten Sinne mitzählen, liegt auf der Hand. Darum soll dieser noch gedacht werden. Für das Dinerkleid werden luftige Stoffe, Seiden, Chiffon, Voiles, Spitzen, Seidenmousseline mit Aquarellmalerei usw. gewählt. Sie dürfen nur einen kleinen Encoeur-Ausschnitt und halblange Aermel haben. Leicht und luftig fallen sie um die Gestalt der Trägerin, haben meist die im Rücken schließende Prinzeßform und das fichuartig drapierte Corsage. Ueber die Schultern laufen Träger von gleichem Stoff wie das Kleid, während die darunter sitzende Bluse und die unter den weiten glockenartigen Ueberärmeln hervorquellenden Aermel aus feingegittertem Filetgipure-Fond sind. Die Abendtoiletten sind Kleider im grande styl mit langer Schleppe, tiefem Ausschnitt und kurzen Aermeln. Kostbare Seidenstoffe, matte Samte oder luftige Spitzen und Gaze pelerinées über seidenen Untergewändern werden zur Anfertigung dieser eleganten Toilette verwendet. Man findet bei ihnen köstliche japanische Stickereien, und auch die kurzen, ärmellosen Ueberziehjacken aus echten Spitzen und köstlichen Stoffen weisen japanische Formen auf. Freilich ein großer Unterschied zwischen den Japanerinnen und unseren reisenden Pariserinnen ist vorhanden. Die Japanerinnen gehen außerhalb des Hauses ganz einfach, und nur im Hause schmücken sie sich mit allem Köstlichen und Schönen — für ihren Gemahl. Ob die Pariserinnen aus den gleichen Motiven, nur um ihren angetrauten Ehemann zu gefallen, sich all die glänzenden Toiletten für die Sommerreise angeschafft haben? Wer weiß es! Besten Gruß

Sidonie.

die Stadt als solche zur Zahlung des Geldes nicht verpflichtet sei, da das Kolleg weder um die Bewilligung der 95 Mk., noch um die Genehmigung der Klage angegangen und auch die Fristversäumnis Sache des Magistrats sei. In einer am 13. März abgehaltenen gemeinschaftlichen Sitzung war beschlossen worden, dem Bürgermeister besonderes Entgegenkommen zu zeigen und die 95 Mk. auf die Stadtkasse zu übernehmen, dagegen nicht die Gerichtskosten von 79,45 Mk. Der Bürgermeister lehnte jedoch mit der Begründung, daß er vom Kolleg kein Entgegenkommen, sondern nur sein Recht haben wolle, die Erstattung des Betrages ab, sodaß, nachdem der Magistrat noch einmal beschlossen hat, auch diesen Betrag auf die Stadtkasse zu übernehmen, das Kolleg noch einmal dazu Stellung nehmen muß. Nach kurzer Debatte, an der die Stadtv. Sanitätsrat Dr. Theopold, Maybaum und Hilker Nr. 8 sich beteiligten, wird ein Antrag des Stadtv. Uekermann einstimmig angenommen, dem Magistrat mitzuteilen, daß das Kolleg bei seinem Beschluß vom 13. März beharrt und dem Magistrat anheimgibt, das Weitere zu veranlassen. Zum 2. Punkte, Kosten der Pläne der Wasserleitung, liegt ein Beschluß des Magistrats vor, einen Plan von der Wasserleitung anfertigen zu lassen, und diese Arbeiten, die 3600 Mk. Kosten verursachen, dem Architekten Krautwurst-Hameln zu übergeben. Das Kolleg genehmigt dies einstimmig. Zum 3. Punkte, Erhöhung der Tagelöhne für städtische Arbeiter, liegt ein Gesuch vor, die Tagelöhne auf zwei Mark zu erhöhen. Der Magistrat hat dies genehmigt, was auch von unserem Kolleg einstimmig geschieht. Dieser Beschluß ist daher von Wichtigkeit, weil damit der Magistrat anerkannt hat, daß der hier festgesetzte ortsübliche Tagelohn von 1.70 Mk. nicht mehr zeitgemäß ist, und daher ein Antrag auf Erhöhung auch sicheren Erfolg haben wird. Es bedeutet dies gerade für die Bewohner der Stadt, die wegen Krankheit die Wohltaten der Ortskrankenkasse in Anspruch nehmen müssen, sehr viel. Zum 4. Punkt der Tagesordnung, Dachdeckerarbeiten zum neuen Rathause, wird die Submission, nach der als billigster der Dachdeckermeister Witzel hierselbst mit den Ausführungen der Arbeiten betraut ist, zur Kenntnis gebracht. Verwandt werden Dörentrupper Hohlziegel. Die Kosten betragen 982.50 Mk. Sodann wird auf Antrag des Stadtv. Maybaum beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, die Vergebung des Parkettfußbodens, und einer Lamperie im Sitzungssaale auszusetzen, damit das Kolleg nochmal in der nächsten Sitzung Stellung dazu nehmen kann. Der 5. Punkt, Kosten für die Vorarbeiten der projektierten Eisenbahn Rinteln-Barntrup ruft eine lebhafte Debatte hervor. Vor längerer Zeit sind schon einmal 1400 Mk. für diesen Zweck bewilligt, diese Bewilligung aber dann wieder rückgängig gemacht worden, als nach einer Bereisung der Strecke die Westdeutsche Eisenbahn-Gesellschaft in ihrem Gutachten zu dem Schlusse gekommen war, daß der Bahnbau Rinteln-Vösingfeld rentabel, dagegen die Weiterführung bis Alverdissen-Barntrup unrentabel sei. Nachdem nun aber, wie das Landratsamt Rinteln mitteilt, Fürstliches Staatsministerium erklärt hat, daß eine solche Sackbahn Rinteln-Vösingfeld, wohl nicht zur Ausführung kommen würde, der Fürst auch die noch fehlende Summe von 900 Mk. zu den Kosten der Vorarbeiten aus seiner Privatschatulle bewilligt hat, ersucht der Landrat Ditfurth, erneut die 1400 Mk. zu bewilligen, da die Bahn, wenn sie gebaut wird, auch bis Barntrup durchgeführt werden soll. Der Magistrat hat die Summe bewilligt. Im Kolleg jedoch war die Meinung sehr geteilt. Ganz energisch wendet sich Stadtv. Maybaum gegen die Bewilligung und führt aus, daß er sich, für den Fall, daß die Bahn gebaut wird, was er vorläufig noch bezweifelt, einen nennenswerten Nutzen für die Stadt nicht verspreche, zumal zu diesen Kosten noch mindestens 40 000 Mk. dazukämen. Nachdem noch die Stadtverordn. Steneberg, Uekermann, Hilker Nr. 28 und Hilker Nr. 8 dazu gesprochen hatten, wird der Antrag Uekermann fast einstimmig angenommen, die Beschlußfassung auszusetzen, damit den einzelnen Mitgliedern Zeit bleibe, sich die Angelegenheit noch einmal zu überlegen. Zum 6. Punkt der Tagesordnung, Beschwerde des Stadv. Uekermann gegen den Magistrat, fragt Antragsteller vor Verlesung der Beschwerde, ob der Magistrat bereit sei auf die Beschwerde zu antworten. Der Bürgermeister erklärt, daß dies Polizeisache sei, die er vertraulich behandle, sodaß er jede Auskunft verweigere. Er behalte sich aber vor, Strafantrag zu stellen. Wir sehen diesem Antrage, über den man sich im Unklaren befindet, gegen wen sich derselbe richten soll, mit Ruhe entgegen. Stadtv. Uekermann erklärt sodann, daß er die Beschwerde zurückziehe, da er die Angelegenheit nicht unnötig vor die Oeffentlichkeit zerren wolle. Sicher aber ist, daß hiermit keineswegs die Sache erledigt ist, sodaß wir Gelegenheit bekommen werden, noch öfters darauf zurückzukommen. Unter Verschiedenes wird sodann ein Schreiben der Intendantur der 29. Division in Sachen Thoren zur Kenntnis genommen. Stadtv. Uekermann nimmt sodann noch Gelegenheit, über die den betreffenden Anwohnern zugestellten Kanalkosten-Rechnungen zu sprechen. Diese Rechnungen haben in den beteiligten Kreisen große Erregung hervorgerufen, und zwar deshalb, weil die Anschlußkanäle vermeintlich recht teuer sind, sodann aber auch, daß diese Kosten, die in einigen Fällen mehrere Hundert Mark betragen, innerhalb vier Wochen bezahlt sein sollen. Uekermann wünscht, daß die Leute spezifizierte Rechnungen bekommen, und ihnen auch auf Antrag die Kosten gestundet werden sollen. Stadtv. Glismann erinnert sodann daran, daß schon in einer der letzten Sitzungen, die mehrere Wochen zuliegen, beschlossen sei, den Magistrat zu ersuchen, die ganzen Rechnungen des Kanals, sowie den seinerzeit genehmigten Kostenanschlag, dem Kolleg vorzulegen. Der Stadtv.-Vorsteher sagt zu, dieses Material nochmals vom Magistrat einzufordern. Schluß der Sitzung gegen 11 Uhr.

Amt Lage.

Hedderhagen, 10. Juli. Nach der am 12 v. M. stattgefundenen Berufs- und Betriebszählung hat unsere Gemeinde 20 Haushaltungen, 86 Einwohner (35 männliche und 51 weibliche Personen) und 17 Landwirtschaftsbetriebe zu verzeichnen. Gewerbebetriebe sind in unserer Gemeinde nicht vorhanden.

Nienhagen, 10. Juli. Die Berufs- und Betriebszählung vom 12. Juni d. J hatte in unserer Gemeinde folgendes Ergebnis: Es wurden gezählt 60 Haushaltungen mit 281 Personen (127 männliche und 154 weibliche), 58 Landwirtschaftsbetriebe und 4 Gewerbebetriebe.

Dehlentrup, 12. Juli. Als Obstbaumrevisor für die Bauerschaft Dehlentrup ist der Kolon Stücke Nr. 21 in Oettern-Bremke angestellt und verpflichtet worden.

Waddenhausen, 12. Juli. Für die hiesige Bauerschaft ist der Zimmermann Fritz Meier Nr. 68 von hier als Obstbaumrevisor angestellt und verpflichtet worden.

Hörstmar, 12. Juli. Der Kommunalweg von Lieme bis Büllinghausen ist für den Verkehr mit Vieh und Fuhrwerk wegen des Umbaues der Ilsebrücke bis auf Weiteres gesperrt.

Amt Schötmar.

Schötmar, 11. Juli. Am Sonnabend findet im Odeon ein einmaliges Gastspiel des Berliner Thalia-Ensembles statt. Gegeben wird das Stück „Bis früh um fünfe". Schwank mit Gesang und Tanz in 3 Akten. Das Stück wurde in Berlin 500 Mal aufgeführt.

Amt Sternberg-Barntrup.

Sonneborn, 10. Juli. Folgendes Resultat hatte hier die Berufs- und Betriebs-Zählung vom 12. Juni: Haushaltungen 200, ortsanwesende Bevölkerung, davon 382 weibliche und 459 weibliche Personen, 196 Land- und Forstwirtschaftsbetriebe, 5 größere und 43 kleinere Gewerbebetriebe.

Aus den Nachbargebieten.

Kassel, 11. Juli. Durch ein Großfeuer wurde in vergangener Nacht in Dorndorf in der Rhön die Werramühle und die Holzmehlfabrik nebst drei benachbarten Hofraithen und allen Vorräten eingeäschert.

Düsseldorf, 11. Juli. Die Strafkammer verurteilte den vielfach vorbestraften „Naturheilkundigen" Karl Heinemann, der unter Vorspiegelung ärztlicher Vorbildung eine bedeutende Praxis ausübte, viele Personen mit teilweise schlimmen Erfolgen behandelte und um Geldbeträge beschwindelte, zu 3 Jahren Zuchthaus.

Köln, 11. Juli. Zum Raube im Eisenbahnzuge zwischen Löwen und Lüttich wird noch gemeldet, daß die Diebe keine große Beute gemacht haben dürften, da sie an die eigentlichen Wertsäcke nicht herangekommen sind. Die Strecke zwischen Löwen und Lüttich war mit zerfetzten gestohlenen Briefen besät, die von den Spitzbuben auf ihren Inhalt hin geprüft worden waren. Ein Taschenmesser wurde vorgefunden, das offenbar zum Oeffnen der Säcke gedient hatte.

Köln, 11. Juli. Zu den Vergiftungen im benachbarten Vensberg durch den Genuß von Konditorwaren erfahren wir noch, daß insgesamt 50 Personen erkrankt sind, von denen gestern eine starb. Die Staatsanwaltschaft hat die Obduktion der Leiche angeordnet.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

In dem Ehescheidungsprozeß Eckardstein hat das englische Gericht einem Telegramm aus London zufolge die Scheidung ausgesprochen.

Ein entsetzlicher Racheakt. In Lüttenhauland bei Tirschtiegel im Regierungsbezirk Posen schloß der Pächter Quast seine Familie, mit der er in Unfrieden lebte, in das Wohnhaus ein, zündete es an und legte sich dann auf den Stallboden schlafen. Das Gehöft brannte vollständig nieder. Die Familie rettete sich mit knapper Not durch das Fenster, Quast dagegen verbrannte.

Lokomobil-Landzüge auf der Tour. Zwei Lokomobil-Landzüge zu je vier Wagen der Verkehrstruppe begaben sich heute auf die Reise nach Posen. Sie sollen den 545 Kilometer langen Weg in vier Tagen zurücklegen. Der zweite Zug mußte infolge Wassermangels aber schon an der Oberbaumbrücke längere Zeit liegen bleiben.

Veteranentod. In Feldkirchen in Niederbayern ist der Landwirt Huber, ein Feldzugsveteran, als er bei der Fahnenweihe des Kriegervereins seine Festrede auf das Haus Wittelsbach mit dem Hoch beendet hatte, auf dem Podium stehend vom Schlag getroffen worden und tot zusammengebrochen.

Die verwechselten Gräber. Aus Florenz wird dem „Daily Telegraph" gemeldet, daß auf dem Grabe eines Bankiers Rossi die Leiche der schönen Gräfin Magdalena Castellare aufgefunden worden ist. Merkwürdig scheint, daß die Leiche keinerlei Verletzung aufweist, so daß der Tod offenbar infolge eines Herzschlages eintrat. Vielleicht war der Herzschlag die Folge eines Chocs. Soviel man weiß, hat die Gräfin den Bankier Rossi überhaupt nicht genannt. Vielmehr war sie mit einem Grafen Franchi eng befreundet. Dieser Graf Franchi starb vor kurzer Zeit und lag neben dem Grab des Bankiers Rossi beerdigt. Die Gräfin scheint nun die Gräber verwechselt zu haben. Wie sie aber ihren Tod gefunden hat, ist noch nicht aufgeklärt. Die Tragödie erregt großes Aufsehen in Italien.

Heiteres.

Seine Arbeit. Dame: Was, Sie sind wieder hier? — Landstreicher: Jawohl, gütige gnädige Frau. — Dame: Diesmal werde ich Ihnen aber nicht wieder helfen, denn ich glaube nicht, daß Sie während des ganzen Jahres Arbeit gehabt haben. — Landstreicher: Aber gewiß, gestern waren die letzten 6 Monate um!

Literarisches.

Streckenkarten für Automobil- und Motorradfahrer sind unter dem Titel „Offizielle Automobil-Tourenkarten des Kaiserl. Automobil-Klubs" bei Karl Flemming, A.-G., in Berlin W. 35 und Glogau zum Preise von je 1,50 Mk. erschienen. Für den Automobilisten und Motorradfahrer, der auf einer ihm unbekannten Strecke fährt, ist eine gute Karte von großer Wichtigkeit. Es liegt einerseits in seinem eigenen Interesse, daß er auf schwierige und gefährliche Stellen, Ortschaften, Kurven, Gefälle usw. aufmerksam gemacht wird, andererseits hat auch die Allgemeinheit Nutzen davon, denn der Fahrer, der sich durch die Karte mit dem Wege und seinen natürlichen Hindernissen vertraut gemacht hat, kann seine Aufmerksamkeit mehr auf die ihm begegnenden Menschen, Gefährte usw. richten und Unfällen leichter vorbeugen. Die Flemmingschen Karten sind sehr zuverlässig und übersichtlich. Sie orientieren den Fahrer mit einem Blick über 40 Kilometer seiner Wegestrecke.

Grieben's Reiseführer, Band 45: „Die Weserberge" (Teutoburger Wald, Oberwesergebiet, Solling, Hils, Ith, Süntel, Weserpforte, Deister, Osterwald, Rehburger Berge). 7. Auflage, neu bearbeitet von Bernh. Flemes. Mit 7 Karten. 2 Mk. Verlag von Albert Goldschmidt, Berlin. Diese Gegenden des „deutschen Stromes" waren trotz ihrer reichen historischen Vergangenheit, von der zahlreiche Burgen, Schlösser und Ruinen ein beredtes Zeugnis ablegten, lange Zeit ein von der Touristik vernachlässigtes Gebiet. Jetzt ist das wieder gut gemacht. Von Jahr zu Jahr mehrt sich die Zahl der Wanderer, die den eigenartigen Naturschönheiten der Weserberge Freude und Genuß abgewinnen wollen. An der Hand eines so zuverlässigen Führers, wie das vorliegende Büchlein, werden diese Touristen ihren Zweck leichter und mit besonderer Befriedigung erreichen.

Die Tochter des Gelehrten. Roman von Beatrice Harraden. Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von E. v. Kraatz. Brosch. 2,50 Mk., geb. 3,25 Mk. Minden i. W., J. C. C. Bruns' Verlag. Beatrice Harraden gehört in England zu den beliebtesten Autoren der Gegenwart. Ihr neuer Roman darf ihren besten Schöpfungen angereiht werden. Es ist ein in hohem Grade erquickendes Buch, das sie hier darbietet, eine Lektüre, die im Innersten erfreut, der eine behagliche Atmosphäre, eine verklärende Gemütswärme entströmt. Auf dem Boden einer einfach bewegten Handlung erhebt sich in schlichter Größe dieser Roman, der durch Gestalten belebt wird, die an Dickens beste Schöpfungen erinnern. Die Handlung entbehrt nicht hochdramatischer Momente; sie fesselt von Anfang bis zu Ende.

Obsteinkochbüchlein für den bürgerlichen und feineren Haushalt, von R. Mertens, neu bearbeitet vom Kgl. Garteninspektor E. Junge zu Geisenheim. (Preis 1.50 Mk., Verlag von Rud. Bechtold & Comp. in Wiesbaden.) In neuer neunter durchgearbeiteter Auflage liegt nunmehr dieses Buch, welches sich seit Jahren größter Beliebtheit erfreut, vor. Gewiß der sprechendste Beweis, daß es allen Hausfrauen ein unentbehrlicher Ratgeber ist. Das Buch gibt auf 168 Seiten in einfacher und leichtverständlicher Weise eine genaue Anleitung, wie man Pasten, Mus, Marmelade, Kraut, Gelee, Latwerge, Saft, Dunst- und Einmachobst verschiedenster Art herstellt, ferner wie man Beerenweine, Fruchtliköre und Obstessig bereitet.

Viehmärkte.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Uebersicht über die an den Hauptmarktorten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Fettviehpreise. Die Preise sind in Mark pro 50 Kilogr. Schlachtgewicht bezw. Lebendgewicht (l bedeutet Lebendgewicht) angegeben. Die erste Zahl bezeichnet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betreffende Viehgattung gezahlten Preis.

	Rindvieh		Hammel		Schweine
	Großvieh	Kälber	Schafen. Lämmer		
Aachen	62—80	58—106	82—88		61—64
Barmen	62—86	78—85	80—82		56—62
Berlin	50—79	49—84	65—83		50—57
Bremen	57—85	70—90	50—90		54—62
Breslau	50—74	54—77	60—78		46—56
Bromberg	27—40 l	27—45 l	23—35 l		36—44 l
Chemnitz	60—85	38—50 l	36—43 l		55—61
Dortmund	60—82	40—54 l	70—88		54—62
Dresden	58—81	66—78	76—83		48—59
Elberfeld	65—86	70—88	70—77		50—60½
Essen	60—83	35—71	80—86		55—63
Frankfurt a. M.	56—82	68—96	78—82		54—63
Hamburg	56½—83	58½—108½	58—80		48—60¾
Hannover	65—84	60—90	65—90		55—63
Husum	48 77	—	68—82		34—41 l
Kiel	55—80	60—92	60—80		28—44 l
Köln a. Rh.	65—86	65—98	75—90		53—61
Leipzig	48—87	40—55 l	38—43 l		47—62
Magdeburg	20—42 l	28—52 l	30—40 l		45—60
Mainz	52—90	94—97	—		59—63
Mannheim	52—86	80—95	65—75		58—62
Nürnberg	60—88	57—70	60—75		57—60
Stettin	—	50—68	—		49—55
Zwickau	54—82	38—48 l	83—86		53—60

Aufgestellt am 11. Juli 1907. Mitberücksichtigt sind noch die am 10. Juli abgehaltenen Märkte.

Letzte Nachrichten.

Vom Zaren Nikolaus.

Petersburg, 12. Juli. Die Reise der Zarenfamilie nach den finnischen Schären ist vorläufig aufgehoben und dürfte erst gegen Ende des russischen August stattfinden. Der Entschluß ist auf die Hofkamarilla zurückzuführen, die den Zaren durch neue Attentatsgerüchte einzuschüchtern sucht und ihn wie einen Gefangenen in Peterhof behandelt, um ihn von der Außenwelt abzuschließen. Der Zar gibt sich vollständig mystischen Gedanken hin. Die Kaiserin-Mutter hat ihren Sohn in Peterhof noch nicht besucht, meidet jeden Verkehr mit ihm und reist in diesen Tagen nach Dänemark ab. Die Hofkamarilla drängt mit aller Macht auf die Entfernung des Großfürsten Konstantin vom Hofe, da er das Treiben der Hofgesellschaft nicht billigt. Da die französisch-russische Allianz sehr erschüttert sei, wäre es unmöglich, eine neue Anleihe in Frankreich unterzubringen; nun soll der Versuch mit Deutschland gemacht werden.

v. Bennigsen und der Tuckerbrief.

Berlin, 12. Juli. Der frühere Gouverneur v. Bennigsen erläßt in der „Post" eine Erklärung, in der er nachweist, daß er mit dem Tuckerbrief in keinerlei Zusammenhang steht.

Ein sozialdemokratischer Redakteur wegen Beleidigung verurteilt.

Hamburg, 12. Juli. Der Redakteur des sozialdemokratischen „Echo" wurde wegen schwerer öffentlicher Beleidigung zu hundert Mark Geldstrafe verurteilt. Das „Echo" brachte wegen des Hafenarbeiterstreiks eine Notiz, in welcher Direktor Uebermann von der Levantelinie beschuldigt wurde, in Frankfurt a. M. ehrliche Arbeiter durch Vorspiegelung von Unwahrheiten, veranlaßt zu haben, als Streikbrecher nach Hamburg zu gehen.

Japan und Amerika.

Newyork, 12. Juli. Alle Blätter heben die ruhige Haltung der Regierung hervor und betonen, daß die Situation keinen ernsten Charakter trage. Präsident Roosevelt wird eine Erklärung abgeben, nach welcher die Beziehungen zu Japan zu gar keinen Besorgnissen Anlaß geben.

Dampfer untergegangen.

Hamburg, 12. Juli. Der Dampfer Kyndos ist auf der Reise nach Rosario untergegangen, drei Matrosen sind ertrunken.

Ein Defraudant verhaftet.

Rotterdam, 12. Juli. Der Lotteriekollekteur Lübke aus Lübeck, der in Kopenhagen wegen Unterschlagung von 80000 Mk. verfolgt wurde, ist hier verhaftet worden.

„Henneberg-Seide"
v. Mk. 1,10 ab! — zollfrei!
Muster an Jedermann!
Nur direkt v. Seidenfabrikt Henneberg, Zürich.

Polologlow-Cigaretten
sind im Geschmack und Qualität unerreicht!
Das Stück 3 bis 10 Pfennige.
Ueberall käuflich! Fabrik „Epirus" Dresden.


Vielfach nachgeahmt, nie erreicht, hilft Zacherlin wahrlich staunenswert gegen jede Insektenplage. Es ist niemals in der Düte, sondern nur in Flaschen zu kaufen, wo Zacherl-Plakate aushängen.
In Detmold: Karl Köhler. 8683

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.
Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

Zum 1. Oktober wird von 2 Leuten eine ruhige
Wohnung
(Stube, 2 Kammern, Küche, Keller u. Bodenraum) zu mieten gesucht. Schriftl. Offerten unt. Nr. 11078 an die Geschäftsst. d. Bl.

Einen Hof
mit guten Gebäuden, mitten im größeren Dorfe, 147 Scheffelsaat la. Ackerland und Wiesen bester Kultur, gutem Inventar, in verkehrsreicher Gegend Lippes, unmittelbar Nähe einer Stadt, beabsichtige ich unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. 10686
Gustav Examus, Detmold.

Wegen Vergrößerung eines sich hochrentierenden Fabrikbetriebes stiller 11040
Teilhaber
mit einigen Tausend Mk. gesucht. Schriftl. Angeb. unt Nr. 11040 an die Geschäftsst. d. Bl.

Wer ist geneigt, sich an einem guten 10922
größeren Unternehmen kaufmännisch
zu beteiligen?
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 10922 an die Geschäftsst. d. Bl.

ca. 2000 kapitalkräftige Käufer oder Teilhaber
rasch und verschwiegen für reelle gute Geschäfte aller Branchen und Objekte jeglicher Art ohne Provision durch 3307
Albert Müller, Hannover, Prinzenstr. 1 AI.
Zahlreiche Erfolge! Ohne Konkurrenz! Besuch und Rücksprache zwecks Besichtigung kostenfrei!

Sie finden Käufer oder **Teilhaber**
für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe
rasch u. verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent, durch
E. Kemmen Nachf. Hannover 240
Andreaestr. 12, I.
Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.
Infolge der, auf meine Kosten, in 600 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.
Altes Unternehmen m. eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).
3507

Rat in Damenangelegenheiten d. frühere Hebamme Frau Selma Schmidt, Berlin, Reichenbergerstr. 155. 10913

Wohnung
von 6 Räumen, Keller und Bodenraum, sofort od. 1. Oktober im ganzen oder geteilt zu vermieten. 11083
Sachsenstr. 12.

Herrschaftliche
Etage
fortzugshalber zum 1. Oktober zu vermieten. 10737
Otto Binz, Neue Leopoldstr. 4.

Eine schöne 6212
Wohnung,
1. Etage, auf gleich oder später zu vermieten.
Hakedahlerstrasse 17

Junges Mädchen
von 18 Jahren sucht per bald oder am 1. Oktober Stellung als Stütze auf einem größeren Hofe oder Gute.
Schriftl. Angeb. an die Geschäftsst. d. Bl. u. Nr. 10991.

Zum 1. Oktober suche ich ein zuverlässiges 10865
Dienstmädchen
Frau Kaufmann Creydt, Herford, Gänsemarkt 6.

Zum 1. Oktober tüchtiges, zuverlässiges (1102
Dienstmädchen
gesucht.
Frau Ewald Deppermann, Bielefeld, Viktoriastraße 37.

Krankheitshalber auf sofort ein gut empfohlenes
Kindermädchen, 11035
nicht unter 18 Jahren, gesucht. Lohn nach Uebereinkunft.
Höxter in Westfalen.
Hotel Berliner Hof.

Für kleinen Haushalt besseres, junges (11076
Mädchen
zum baldigen Eintritt gesucht.
Frau Subdirektor D. Benthaus, Hannover, Nikolaistraße 16.

Schwestern u. Lehrschwestern
(Schülerinnen) werden aufgenommen im 10634
Roten Kreuz in Braunschweig
Pensionsberechtigung. Gutes Gehalt.
Die Oberin.

la. holländische Torfstreu 9885
Bruno Mandowsky, Duisburg a. Rh.

Das
Stellenvermittlungs-Bureau
von Frau Luise Lütge, Detmold, Schülerstr. 18, Fernsprecher 242, empfiehlt und sucht tüchtiges Personal gegen hohen Lohn für hier und auswärts, als: Haushälterinnen, Stützen, Köchinnen, Jungfern, junge Mädchen, z. Erl. d. Haushalts, Haus-, Küchen- und Kindermädchen; ferner: Verwalter, Kellner, Volontäre, Diener, Kutscher, Hausdiener und Lehrlinge, in verschiedenen Branchen. 8228

Ein
Dienstmädchen
gesucht auf sofort oder zum 1. Oktober. 11023
Frau Schmidle
Elisabethstraße 68.

Wegen Verheiratung des jetzigen suche ich für kleinen Haushalt zum 1. Oktober ein erfahrenes (10961
Mädchen.
Es wird Gelegenheit zur gründlichen Erlernung des Kochens geboten. Lohn 70 bis 80 Taler.
Frau Max Koch, Bielefeld, Niederntstraße 43.

Junges Mädchen,
welches Haushalt, Küche und Nähen gelernt, sucht Stellung als Stütze oder bei Kindern, mit Familienanschluß.
Schriftl. Offerten unter Nr. 11064 an die Geschäftsst. d. Bl.

Sämtliches (4493
Dienstpersonal
findet fortwährend gute Stellung durch Frau Stecker, Stellenvermittlung, Meierstr. 16.

Jüngeren
Bäckergehilfen
sucht zum 15. Juli 10888
Wilh. Römer, Bäckermeister, Hornschestraße 14.

Suche für sofort oder Oktober einen 11038
Bäckerlehrling,
keine Nacht- und keine Sontagsarbeit.
Fritz Lindemann, Niederbecksen-Oeynhausen.

In einer Wirtschaft mit Rüben- und Samenbau werden zum 1. Oktober
1 Volontär-Verwalter
und zur Erlernung des Haushaltes
1 junges Mädchen
gesucht.
Schriftl. Angeb. u. Nr. 11063 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

4—6 Arbeiter
in die Tongrube und bei der Ziegelpresse
sucht auf sofort und für den Winter 11048
Fr. Schlüter, Ziegeleibesitzer, Schöningen Br.

Zuverlässiger erster
Brenner
der für gute Waren aufzukommen hat, auf sofort oder in 14 Tagen gesucht. Wochenlohn 30 bis 32 Mk. Ziegelei bei Oberhausen.
Schriftl. Meldungen unter Nr 10969 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche auf sofort zur Inbetriebsetzung eines neuen Ringofens folgende Leute: 11072
einen 1. Brenner,
Lohn 30 Mk. pro Woche,
einen Ofensetzer,
Lohn 30 Mk. pro Woche,
einen Einkarrer,
Lohn 26 Mark pro Woche.
Meldungen erbittet
August Köppler,
Ringofenziegelei Lenzen, in Homberg am Rhein.

Wir suchen mehrere (10914
Ofenarbeiter und lose Arbeiter,
erstere 30 Mk., letztere 26 Mk. die Woche. Löhnung jede Woche.
Ziegelei Juckenack,
Duisburg a. Rh., Essenbergstr.

Suche sofort oder in 8 Tagen
1 Mann
zum Absetzen in die Gerüste und auf den Hagen, pro Woche 26 Mark, 11073
1 bis 2 Jungen
zum Preßkarrenschieben, pro Woche 23 Mark. 12stündige Arbeitszeit. Meldungen an
Ziegelmeister Brand,
Ziegelei Thomas, Duisburg-Meiderich.

Arbeitgeber u. Ziegelmeister.
Arbeiter und Burschen 5832
besorgt schnellstens
Catharina Wenkhaus
Stellenvermittlerin,
Hamburg, Oberhafenstraße 2.

Ziegler-Arbeitsmarkt
Stormarnia (4171
besorgt schnellstens jede Anzahl
Ziegelarbeiter.
Fritz Meier, Hamburg,
Stellenvermittl., Niedernstr. 112.

Suche sofort 11022
1 Mann in den Lehmberg,
Wochenlohn 26—27 Mark, und
1 Mann zum Wagen-Ab- und Zuschieben
beim Apparat, Woche 22—28 Mk.
August Hermsmeier,
Ziegelmeister,
Ziegelei Fr. Kerkhoff in Menden (Bez. Arnsberg).

Suche auf sofort oder in 14 Tagen einen tüchtigen
Feldbrandsetzer
(resp. Brenner), auch kann noch ein (11032
Rechtsstreicher
bei gutem Akkord oder Stundenlohn eintreten, bei 14tägiger Löhnung.
Ziegelmeister Heinr. Meyer
in Wiescherhöfen Nr. 268,
Station Pelkum b. Hamm.

Nach Rheinland gesucht zu einem 11062
Sandstrich-Tisch,
entweder komplett mit 2 Abträgern, oder 5 u. 6 Mann mit 2 Formern, die sich selbst abtragen. Auskunft erteilt
Theodor Hirse,
Detmold, Markthalle.

Suche auf sofort
3 tüchtige Leute,
3 Mann beim Ofen
und
1 Mann z. Hagensetzen,
gegen hohen Lohn. 11057
Georg Albert,
Ziegelmeister
bei Wilhelm Dickmann & Co.,
Bottrop i. Westf.

Suche umständehalber einen
1. Brenner,
der für gute Ware aufkommt. Lohn 30 Mk. pro Woche.
Aug. Jakobskrüger,
Ziegelmeister, [11074
Aachen-Rote-Erde.

Auf der Ziegelei der Zeche Hubert in Frohnhausen b. Essen a. d. Ruhr finden (11070
4—6
Ziegelarbeiter
Beschäftigung.
Meldungen sind zu richten an
Ziegelmeister Rössing
daselbst.

Suche auf sofort oder in 14 Tagen
1. u. 2. Brenner,
1 Ofensetzer,
1 Einkarrer,
1 Walzenwerfer,
4 Preßkarrenschieber
und noch
einige Leute zu allen Arbeiten
bei gutem Lohn, nach Holstein. Arbeitszeit von 5 bis 7 Uhr.
Schriftl. Angeb. u. Nr. 11041 an die Geschäftsstelle d. Bl.

6 Mann
Ofenleute
in Akkordarbeit zum Brennen bis es wieder neue Steine pr. Kampagne 1908 gibt, werden sofort gesucht. Aus- und Einfahrt pro Woche 100—120 Mille.
Jakob Schütz,
Dampfziegelei, 11068
Ostheim (Kreis Hanau).

Suche in 8 Tagen 11046
1 Gerüstsetzer,
Lohn pro Woche 25 Mk.,
3 Mann zum Ausrüsten,
Lohn pro Woche 24 Mk.
H. Mönch, Ziegelmeister,
Ziegelei Gottfried-Wilhelm, Rellinghausen (Rhld).

Theodor Müller

Möbelfabrik und Lager

Exterstrasse 11 ◆ Exterstrasse 11

— empfiehlt: —

Salon-, Wohnzimmer-, Herrenzimmer-, Speisezimmer-, Schlafzimmer, mod. Küchen-Einrichtungen usw., in allen Preislagen und verschiedenen Holzarten.

Eigene Polster- u. Dekorationswerkstatt.

Gardinen, Teppiche, Läufer, Linoleum.

Spezialität:

Herrenschreibtische (massiv Eichenholz), mit dem mehrfach gesetzlich geschützten Verschluß „Fürst Leopold".

Zentral-Heizungen

— Kosten-Anschläge gratis — 13044

C. Pohl Nachflgr., Inh.: P. Pohl, Ingenieur, Detmold.

Bleibtreu's L o B B

Allerbester Kaffeezusatz in Pappdosen à 1/8 Kilo

wird von allen sparsamen Hausfrauen bevorzugt und ist in **Detmold** in den meisten Kolonialwarenhandlungen käuflich. 7040

Vertreter: J. W. Schulze, Detmold.



Probieren! Urteilen!

Thusnelda-Margarine,

allerfeinster billigster Butterersatz.

Stets in frischester, bester Qualität überall erhältlich.

Arminius-Werke

G. m. b. H. 6408

Kohlstädt i. L.

Außer eleg. Sommerkleidern u. Blusenstoffen

nebst Besätzen 2c.

bringe in empfehlende Erinnerung

Sommerhüte, Damenjacken und Umhänge, fertige selbstgenähte Schürzen und Bettzeuge 2c., Steppdecken und Bettbarchente, Federn und Daunen. 5974

Geschäftsprinzip: **Gute Ware, reelle Bedienung.**

Karl Kuhlmann, Bega.

Annahme l. Heede, Flachs, Wolle u. Lumpen zu höchst. Tagespreisen

Heede, Flachs und Wolle,

die sich zum Verspinnen eignen, sendet man am besten an die

Weberei C. W. Lohmann in Hameln.

Spinnlehn für 1 St. Heede- u. Flachsgarn **allerbester Qualität** à 30 Pfennig. Für 1 Pfund Wolle nur 50 Pfennig. Ich nehme von heute bis auf weiteres gegen Bezug meine **vorzüglichen** Manufakturwaren und Garne in Zahlung.

Flachs, das Pfund bis zu **90** Pfennig,
Heede, allerfeinste, das Pfund zu **40** Pfennig,
„ mittl. u. grobe, je nach Qual, das Pfd. b. zu **30** Pf.
Wollene gestrickte Lumpen, das Pfund zu **35** Pfg.
Weiße Lumpen, das Pfund zu **12** Pfennig,
Allerlei bunte Lumpen, das Pfund zu **6** Pfennig,
Trockene Knochen, das Pfund zu **4** Pfennig,
Pferde-Schweifhaare, das Pfund zu **1,70** Mark
Kämmlinge, das Pfund zu **70** Pfennig,
Gewaschene Wolle, das Pfund zu **1,25** Mark.
Fettwolle, je nach Qualität, das Pfund bis zu **70** Pfg.

Aus alten Wollsachen werden **vorzügliche** Kleider- u. Unterrockstoffe zu fabelhaft billigen Preisen hergestellt. Muster sofort gratis und franko.

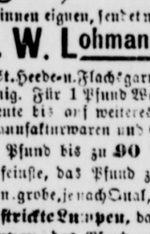
Einer geehrten Kundschaft von **Bega und Umgegend** halte zur gefälligen Benutzung meine

Bettfedern-Reinigungsmaschine

(patentamtlich geschützt) bestens empfohlen. Mache gleichzeitig auf meine nur in bester Ware führenden **Federn und Bettbarchent** aufmerksam. 8189

Karl Kuhlmann, Bega.

Eine menschliche Null



ist jeder, der das Opfer von Erschöpfung, Geschlechtsnerven ruinierender Leiden sonstiger geheimer Leiden und radikale Heilung lehrt artig, nach neuen Gesichts von Spezialarzt Dr. Rumler, oder alt, ob noch gesund das Lesen dieses Buches teilen von geradezu unschätzlichen Nutzen! Der Krankheit und Siechtum Leidende aber lernt die Heilung kennen. Für Mark 1.60 in Briefmarken franko zu beziehen von Dr. Rumler, Genf 79 (Schweiz).

Gehirn- und Rückenmarksnerven-Zerrüttung, Folgen schaften und Exzesse und wurde. Deren Verhütung ein preisgekröntes, eigenpunkten bearbeitetes Werk Für jeden Mann, ob jung oder schon erkrankt, ist nach fachmännischen Urschätzbarem gesundheitsunde lernt, sich vor schützen – der bereits sichersten Wege zu seiner

10869

Einer geehrten Kundschaft empfehle ich mich zum Einkauf von

Leibrenten und Kapitalien

auf den Lebensfall bei der 1838 gegr. **Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt** in Berlin.

Öffentliche Versicherungsanstalt

Einkommensteuerzahlung, Altersversorgung. Kapitalversicherung für **Studium, Militärdienst, Aussteuer.** Aufnahme ohne ärztliche Untersuchung. 4428

Portofreier Rentenbezug **ohne Lebenszeugnis** unter den von der **Direktion** zu erfahrenden Bedingungen. Strengste Verschwiegenheit. Nähere **Auskunft, Tarife** und Prospekte kostenfrei bei:

Friedrich Burghard in Detmold Hermannstrasse **12.**

Achtung!

Hausfrauen und Plätterinnen!



Nur echt in blauen Beuteln mit Fabrikmarke.

Zu haben: 9621

in **Blomberg** bei: August Schröder, Drogerie;
in **Detmold** bei: R. Heinemann, Drogerie, Ernst Franzmeier, Kolonialw., F. Muß, Kolonialwaren, H. E. Pleßmann Nchf., Drogerie, S. F. Reuter, Kolonialwaren, Ernst Steller, Kolonialwaren, G. Stuckmann, Kolonialwaren, A. Watermann, Kolonialwaren;
in **Horn-Meinberg** bei: J. Surmann, Drogerie;
in **Lage** bei: C. L. Sielmann, Kolonialw.;
in **Lemgo** bei: Max Bahr, Drogerie, Th. Bode, Drogerie;
in **Leopoldshöhe** bei: E. Doering, Drogerie, Fritz König, Kolonialwaren, Schlichting, Kolonialwaren;
in **Oerlinghausen** bei: H. Bremer, Kolonialwaren, H. Freitag, Kolonialwaren, Paul Steinmeyer, Kolonialw., F. W. Westermann, Kolonialw.
in **Schötmar** bei: Th. Schultze, Bismarck-Drogerie.

Aeppig entwickeltes **Haar** ist Schönheit, glänzendes ist Reichtum! Zu erreichen durch **Wendelsteiner**



Häusner's Brennessel-Spiritus

nur ächt mit „Wendelsteiner Kirchen" und „Brennessel". Hüten Sie sich vor Unterschiebungen u. Nachahmungen! Hervorragendes Kräftigungs- und Reinigungsmittel der Kopfhaut. Verhütet **Haarspalte, jeden Haarverlust.** Einfachstes, billiges u. erprobtes Mittel. Flasche Mk. 0.75, 1.50 u. 3.–. **Alpina-Seife** à 50 Pf., **Alpina-Milch** à Mk. 1.50. Zu haben in Apotheken, Droger. u. Parfüm. **Carl Hunnius, München.** Depots:
Drog. R. Heinemann,
Drog. Carl Köhler,
Apotheker Wilh. Johanning.
Johs. Surmann, Horn. 4282

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden

Errichtet 1831. **Hochbau Tiefbau** Direktor L. Haarmann.

Semester 4. April. Winter. 14. Okt. Verpflegungsanst. Reifeprüfung. 8471



ca. **1500 Millionen**

Menschen wohnen auf der Erde, eine grosse Anzahl hiervon putzt die Schuhe mit dem vorzüglichen Lederputzmittel 7084

Immalin.



Neueste Modelle in Kinderwagen. Rauf uß Fabrikrabatt nach buntfarbigem umsonst kommenden Pracht-Katalog direkt von Atelier größten dtschl. Kinderwagenfabrik **Julius Tretbar, Grimma 50** Einzige Kinderwagenfabrik, welche direkt an Private liefert. 6732

Kleider-Stoff Versand portofrei Michaelis & Meier Hamburg.

37 tote Ratten

fand Herr J. Sohr, Oberaula, nach 3maligem Auslegen des berühmten (10369

Rattentod (Felix Immisch, Delitzsch.)

Zu haben in Kartons à 50 Pfg. u. 1 Mk. bei S. F. Reuter, Detmold.

Bruch-heilbar

ohne Operation, schmerzlos, ohne Berufsstörung. **A. Scheele, Hannover, Hildesheimerstrasse 6.** Spezialbehandlung von Unterleibsbrüchen. Sprechstunden in Hannover: Sonntags, Montag, Dienstag 10—3 Uhr. Literatur u. Briefe Geheilter kostenfrei. Zeitweise anwesend in **Hameln.**

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qual vollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat. A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen bei Frankfurt a. M. (2231

Patent-Bureau Kiesse mann Berlin

21jähr. Bürgerstochter, einz. Kind, **85,000 Mk** Barmitgift, sp. mehr, anmutig, bescheiden, jed. mit kl. körperl. Fehler, wünscht **Heirat** m. sol. Herrn w. a. ohne Verm. Off. nur von ernsten Bewerbern an **Fides, Berlin 18.** 10773

Heirat w. 2 häusl. erzogene Schwestern, 23 u. 25 J. Verm. à 85,000 Mk. bar, später erb. Verm. u. Bed. d. g. Char. Br. an: Fr. Gombert, Berlin SO. 26. (10

Heirats luftige Herren j. Stand. (auch o. Verm.) erh. sof. Damenpart. m. 5—10,000 Mk. Diskr. nachgew. d. d. renom. Bureau „Fides" Berlin 42. (10871

Kursus

10619

im Zuschneiden und Anfertigen sämtlicher Damen- und Mädchen-Bekleidung.

Mäntelkonfektion. Deutscher, Wiener, Pariser Schnitt. Erfolgreiche Ausbildung als Schneiderin und für den Hausbedarf. Erfolg garantiert! **Frau M. Brecht,** Detmold, Langestraße 11.

Sparkasse Lemgo,

unter Garantie der Stadt Lemgo.

Filialen in:

Almena: Kaufmann **Albert Hausmann.**
Langenholzhausen: Postagent **F. Brandt.**

Annahme von Spareinlagen
Annahme von Depositengeldern
Ausleihung von Kapitalien

zu zeitgemäßen, kulanten Bedingungen. 1390

Verwaltung der Sparkasse.

„Friedrich Wilhelm"

Preußische Lebens- u. Garantie-Versicherungs-Akt.-Ges. zu Berlin.

Policen-Aufgebot. 9999

Die auf den Namen des Herrn **Fritz Wind** lautende Versicherungspolice No. 170372/73 ist nach Anzeige des Versicherten in Verlust geraten. Das wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß, falls ein Berechtigter sich nicht meldet, nach Ablauf von 3 Monaten die genannte Police für kraftlos erklärt und an Stelle derselben eine neue Police ausgefertigt wird.

Berlin, den 12. Juni 1907. **Die Direktion.**



sind schon seit 10 Jahren unübertroffen und in ganz Deutschland und im Auslande allgemein beliebt, worüber zahlreiche Beweise vorliegen: Carl D. in Backnang schreibt: „Trotz des regnerischen vorigen Jahres habe ich über 16 Tausend bestätigte Kilometer auf Ihrem Edelweiss-Rade gemacht und damit die Meisterschaft der Allgemeinen Radfahrer-Union errungen. Obgleich ich meistens das Rad nicht putzte, ist trotzdem die Vernickelung sehr gut erhalten, und die Lager sind noch in tadellosem Zustande, was ja die Hauptsache ist."

Sch., pens. Gendarm aus Lübben i. L. schreibt ebenfalls: „Es ist wohl die beste Reklame für Sie, wenn ich jedermann sage: **Das Rad fahre ich seit 1897 (also 10 Jahre lang) tagtäglich in Wind und Wetter.**"

Wer ein Fahrrad braucht, dem kann die Wahl nun nicht schwer fallen: **er schreibe noch heute,** eine Postkarte genügt, an die **Fahrradfabrik „Edelweiss" in Dt.-Wartenberg** Bez. Liegnitz Paul Decker und verlange neuesten Katalog, welcher an jedermann, ganz gleich wer, unberechnet gern zugesandt wird. Derselbe enthält eine sehr grosse Auswahl in Fahrrädern, alle Zubehör-, Ersatz- und Reparaturteile dazu, auch zu jeder fremden Marke passend, ferner Nähmaschinen, Waschmaschinen, Reisekoffer, Schusswaffen, alle Arten Uhren, Goldschmuckwaren und gusseiserne Wasserpumpen für Haus, Hof, Küche und Stall.

Zahlungsfähige Vertreter suche ich überall, auch am kleinsten Orte.

Salzbrunner Oberbrunnen

8480

seit 1601 medizinisch bekannte alkal. Quelle **ersten Ranges.** Heilkräftig bei Erkrankungen der **Atmungs-, Verdauungs-** und **Harnorgane,** bei **Gicht, Zuckerkrankheit** und **Asthma.** Niederlagen in allen Apotheken und Mineralwasser-Handlungen des In- und Auslandes. — Broschüren gratis durch **Furbach & Strieboll,** Versand der Herzoglichen Mineralwasser, **Bad Salzbrunn i. Schl.**

Nur echte

Henkel's Bleich-Soda

Garantirt chlorfrei

gibt u. hält blendend weisse Wäsche

8259

Oehmig-Weidlich Seife aromatisch

Beste für den Haushalt.

sparsam u. ergiebig im Verbrauch, schont die Wäsche.

Verkaufsstellen durch Placate kenntlich:

Zu haben in **Detmold** und **Umgebung** in allen besseren Droguen-, Kolonialwaren- und Seifen-Handlungen. 8896

Vertreter: **B. Ketzenberg,** Agenturen in **Detmold.**



Alle Nachahmungen weise man zurück.

Stern-Wolle

In jedem Garn-Geschäft verlange man Sternwolle

für Hand- und Maschinenstrickerei, Erstklassige reine Kammgarne von unübertroffener Haltbarkeit und Ausgiebigkeit

Nur echt mit dem ges. gesch. ◦ Stern-Umband. ◦

der NORDDEUTSCHEN WOLLKÄMMEREI & KAMMGARNSPINNEREI. ALTONA ····· BARMBEK.

Tadellos funktionieren des und gut erhaltenes 9968

Motorzweirad,

ganz neu vernickelt u. emailliert hat billig **abzugeben**

Carl Fricke, Hofphotograph, **Bad Salzuflen.**

Fahrräder billiger!



ohne Gum. 40 M. schon für bessere mit Gummi 55, 61, 73, 82, 95, 115 Mk. Laufdecken Mk. 2,90, bessere 3,75, 4,50, 8,25 Schläuche 2,30, 2,75, 3,60, (9180

Nähmaschinen 29 M. 5jährige Garantie, bessere 36, 47, 62 Mk. Liste u. Musterbogen gratis. **Scholz,** Fahrradw. Steinau a. O.



Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder Motorräder, Näh-, Landw.-, Sprech- u. Schreibmasch., Uhren, Musikinstrumente und photogr. Apparate auf Wunsch auf Teilzahlung. Anzahlung bei Fahrrädern 20—40 Mk. Abzahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei Barzahlung liefern Fahrräder schon von 56 Mk. an. Fahrradzubehör sehr billig. Katalog kostenlos. **Roland-Maschinen-Gesellschaft in Cöln.** 4082



Das beste Rad der Gegenwart! Lieferung auf Wunsch auch gegen **Teilzahlung.** Anzahl. 20—40 Mk. Abzahl. monatlich 5—10 Mk. Beiabrede bei Barzahlung von Mk. 50 an. Zubehörteile spottbillig. Katalog gratis und franco. **J. Jendrosch & Co.,** Charlottenburg 472 Schloßstr. 16.

6813



Vor Ankauf Beleg. Musik

Fr. Werpel, Herford. 3983



Kluge Frau

ist nur jene, welche das für jede Familie wichtigste hygienische Buch „Die Frau" von **Frau Anna Hein,** fr. Oberhebeamme a. d. geburtshilfl. Klinik d. Kgl. Charité zu Berlin, gegen 50 Pf. in Briefm. bestellt von **Frau Anna Hein, Berlin S.,** Oranienstrasse 65.

5282

Städtisches Friedrichs-Polytechnikum Cöthen-Anhalt

Programm durch das Sekretariat



Klavierspiel-Apparate PHONOLA

bestes deutsches Fabrikat für 72 Töne.

Alleinvertretung

Grotrian-Steinweg Nachf.

Braunschweig, Bohlweg 48. Hannover, Georgstrasse 50.





13206

Der bar Geld braucht, wende sich vertrauensvoll an C. Gründer, Berlin W 8, Friedrichstr. 196. Anerkannt reelle, schnelle und diskrete Erledigung. Ratenrückzahlung zulässig. Prov. v. Darlehn. Rückporto erb. 6736

Deutschlands grösstes Spezialgeschäft für

Bettfedern

Erste Bettfedernfab. m. elekt. Betriebe

Gustav Lustig

BERLIN S. 31. Prinzenstr. 46

versendet geg. Nachnahme garantiert neue und gut entstäubte, gut füllende Bettfedern p. Pfd. M. 0.55-1.00-1.25; prima Halbdaunen M. 1.75; Gänserupfdaunen M. 2.00; prima weiße Gänsehalbdaunen M. 2.50-3.00-3.50 echt chines. Monopoldaunen M. 2.85, echt russisch. Matador-Gänsedaunen M. 3.50 Von den Daunen genügen 3—4 Pfd. zum groß. Oberbett. — Gänsefedern (2 Reihen) M. 0.60 per Pfund; Gänseschlachtfedern, wie sie von der Gans fallen, mit allen Daunen M. 1.50. Proben und Preisliste gratis. Umtausch oder Rücksendung gestattet. Verpackung kostenfrei.

Letztjähriger Umsatz über 2000 Zentner Bettfedern, von keinem zweiten Bettfeder- u. Bettfederungsgeschäft erreicht.

12741

ff. Tilsiter Vollfettkäse

versendet in Postkolli à Pfd. 65 Pfg. 1 Zentner 62 Mk.

ff. Tafelbutter à Pfd. 1,10 Mk. geg. Nachnahme

C. Thies, Fettkäserei Pliebischken b. Wehlau, Ostpr.

B & F



Vor Anschaffung eines photograph. Apparates bitten wir im eigenen Interesse unsern reichill. Camerakatalog 6 C kostenfrei zu verlangen. Wir liefern die neuesten Modelle aller modernen Typen (z. B. Rocktaschen-, Rundblick-, Spiegelreflex-Cameras usw.) zu billigsten Preisen gegen bequeme

Monatsraten

Unter gleich günstigen Bedingung. offerieren wir für Sport, Theater, Jagd, Reise, Marine, Militär die amtlich empfohlenen Hensoldt-Prismen-Ferngläser, Binocles und Monocles sow. Pariser Ölläser höchster optischer Leistung. Preisliste 86 C gratis und frei.



Rial & Freund Braunschweig!

Rheinwein

25 Liter Weiss- od. Rotwein für **Mk. 13,75** Fass leihweise nur — versendet Weingutsbesitzer **Ch. Abel, Genehmigter b. Kaiserl. u. Kgl. Lieferant fürstl. Häuser,** Bingen a. Rhein. Lieferant fürstl. Häuser.

20 Flaschen Weiss- od. Rotwein Mk. 13,75
10 „ „ „ Mk. 6,50
mit Glas und Kiste. Garantie Zurücknahme. Preisl. frei. Bahnstation genau angeben. **Spezialität: Naturweine.**

Aepfelwein

Erste Frankfurter Apfelwein-Kellerei **Gebr. Freyeisen,** Hofl. **Frankfurt a. M. 8.** Verlangen Sie Preisliste S. 20.

Ueber die Kunst,

in allen Lebenslagen

den richtigen Entschluss und damit das Glück

zu fassen, gibt leichtverständliche Auskunft das Schriftchen

„Lotterieglück"

mit Nachtrag von **2. Auflage** Anerkennungen und Erfahrungen

Postfrei zu beziehen gegen Einsendung v. 90 Pf. oder geg. Nachnahme m. 30 Pf. Aufschlag durch **Gassner, Zwickau Sa. Postfach 55.**

Musikal. 3 Millionen St. à 10, 20, 30 Pf bet. sol. Cat. grat. u. fr. **Adolf Klaus' Musikverlag, Berlin NO. 55** jed. Buch-, Papier- und Musikalienhandlg. des In- und Auslandes.

Fisch-Netze



Alle Gattungen **Fischnetze** für Seen, Teiche und Flüsse fix und fertig, auch **Reusen u. Flügelreusen,** alles mit Gebrauchsanweisung. **Erfolg garantiert,** liefert **H. Blum,** Netzfbt. in **Eichstätt,** Bayern. Preisliste üb. ca. 300 Netzformen.

Schuster & Co.

Markneukirchen i. Sa. No. 12 Catalog frei, 15% Rabatt. Feinste Instrumente und Saiten.

Eheleute

und Solche, die es werden wollen erhalten auf Wunsch **umsonst** Prospekte u. Broschüren über die Vorteile einer **sorgenlosen Ehe** sowie Verzeichnis gediegener guter u. interessant. Bücher; ebens. hygienisch. Artikel. Versandhaus E. Paarmann, Charlottenburg

Hygienische Bedarfsartikel.

Kataloge gratis und franko **Jaeger-Versand, Leipzig 38** Vornehmstes, dabei billigstes Haus dieser Branche.

Ein

sorgenfreies Leben,

wenn Sie sich meine Broschüre über hygienische Artikel gratis und franko kommen lassen.

Th. Wagner, Versand-Geschäft **Blankenburg a. H. 25.**

Bettfedern und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150,000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänsedaunen und alle anderen Sorten Bettfedern. Neuheit und beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte Bettfedern per Pfund für 0,80; 1 Mark; 1,40. Prima Halbdaunen 1,00; 1,80 Polarfedern: halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße Bettfedern 3; 3,50; 4; 5. Echt Chinesische Ganzdaunen 2,50. Polar-Halbdaunen 2,50. Polardaunen 3; 4; 5 Mark. — Größte Auswahl in fertigen Inletts, Bettstoffen und fertigen Betten. Nichtgefallendes auf unsere Kosten zurückgenommen. — Verkauf nur gegen Barzahlung; nach auswärts nur gegen Nachnahme oder Vorausbezahlung! Sonntags Geschäft geschlossen.

Pecher & Co. in **Herford** in Westfalen, Kurfürstenstraße Nr. 20.

Proben und Preislisten, auch über Bettstoffe und fertige Betten, kostenfrei. Angabe der Preislagen für Federnproben erwünscht! Füllung der Betten in Gegenwart der Käufer in wenigen Minuten!

Wegen Todesfalls

steht ein an **frequenter Chaussee,** in der Nähe einer **Kreis-** und größeren **Industriestadt** gelegene

Besitzung,

ca. **12 Scheffelsaat** groß, mit guten Wohn- und Geschäftsräumen, zum Verkauf. In derselben ist bisher gut gehende

Bäckerei mit Kolonialwarenhandlung

betrieben, und läßt sich darin auch leicht eine **alkoholfreie Wirtschaft** anlegen, da großes Gastzimmer und **Kegelbahn** vorhanden ist.

Besonders günstig für **Bäcker,** da in der betreffenden industriereichen Gemeinde keine weitere Bäckerei vorhanden ist.

Nähere Auskunft erteilt

Otto Brinkmann
beeidigter Auktionator
Steinhagen, Westf.

10861

Nur echte **Henkel's Bleich-Soda**
Garantirt chlorfrei
gibt u. hält blendend weisse Wäsche

5622

Abstinenz-Sanatorium

VILLA MARGARETA. – Altbew. Anstalt, staatl. konz. u. ärztl. Leitung f. Erhol.-Bed., Nerv., Morph.- u. Alkoholkr. **Nesse b. Geestemünde.** Prosp. u. Auskunft d. den Direktor **Tienken.**

[3895]

Hannoversche Akademie für Damenbekleidung

(Fr. Borchers jun.)
Hannover,
Langelaube 48.

Größte und beste Lehranstalt dieses Faches.
Am 1. u. 15. jeden Mts. beginnt ein neuer Kursus.
Honorar nur 30 Mk.
Der Unterricht wird nur in der Anstalt erteilt.
Auf Wunsch gute und billige Pension.
9917
Man verlange Lehrplan.



Goldwaren

in größter Auswahl.
Ph. Burkhardt, Detmold,
Bruchstr. 14. (10509

10 Pfund Postkolli Ia. gesalz. **Schweinestückenfleisch** von frischen Schlachtung. nur 2,95 M.
9 Pfund Holst. **Holländerkäse,** saftige, schnittige Ware, nur 2,75 Mk. ab hier unter Nachnahme versendet **Heinrich Krogmann, Norderf 8 i. H.** NB. Garantie: Etwa Nichtgefallendes retour. 6965

Dalli-

das allerbeste
Seifenpulver

4023

Fahnen, Reinecke,

Hannover.
7406

Ich erkläre jeder Dame, wie ich eine **sehr leichte Entbindung** erreichte. Hundertfache Danksagungen, teils amtl. beglaubigt geg. Rückp. **Frau H. Johannes,** Bremen, Postfach 54. [10601

Vorschuß-Verein zu Detmold

eingetr. Gen. mit unbeschr. Haftpflicht.
Zur Zeit 575 Mitglieder.

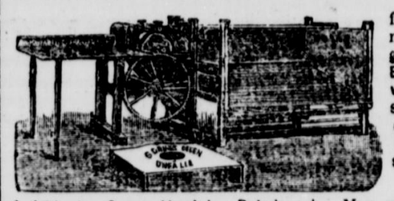
Wir verzinsen vom 1. Juli 1907 ab 10614

Spar-Einlagen,

die auch von Nichtmitgliedern angenommen werden:
bei Rücknahme ohne Kündigung mit 3¼ %,
„ 3 Monate Kündigung „ 4%,
„ 6 „ „ „ 4¼ %.
Die Zinsen werden vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung berechnet.

Der Vorstand.

Neueste Breidreschmaschinen



für ein- und mehrspännigen Betrieb **Billigste und vollkommenste Maschine der Neuzeit. Rollenringschmierlagerung.**

Leichtester Gang. Absoluter Reindrusch. Man verlange unseren ausführlichen Spezialkatalog über alle Arten **Dreschmaschinen** für Hand-, Göpel- und Motorenbetrieb. **Dreschmaschinen m. vollständiger Reinigung für Göpelbetrieb etc.**

Ph. Mayfarth & Co., Osnabrück, Bierstr. 35.
Tüchtige Vertreter gesucht, wo wir noch nicht vertreten sind.

Uhren

Altbewährte, erstklassige Fabrikate. Mäßige Preise. Mehrjährige Garantie.
— **Größte Auswahl.** —
Gebr. Brockschmidt,
Uhrmacher, **Schötmar.**

Trau-Ringe

massiv Gold, gesetzlich gestempelt, kaufen Sie vorteilhaft bei 10427
Gebr. Brockschmidt,
Schötmar.

Ernte-Seile

von Jute,
sehr fest und praktisch
Rapspläne, Schoberdecken, Bindegarne
empfiehlt billigst
Leopold Kohn,
Sack- und Planenfabrik,
10647) **Gleiwitz.**

Muster gratis. Bitte gratis.

Wix und wax mit Kavalier

4994

Geld-Darlehn ohne Bürgen.
5% Zinsen ratenweise Rückzahlung. Selbstgeb. **Schilinski, Berlin 37,** jetzt Schreiberhau i. Rsgb. 4996

30

Geldschränke

neue und **gebrauchte,** ein- und zweitürige, in vorzüglichen Qualitäten, gebe billigst ab.
Adolf Heine,
Bielefeld, Ritterstraße 57.



1907er Neue Emder Heringe

½ To.	¼ To.	⅛ To.	1/16 To.	1/32 To.
M. 36	20⅞	11	6	3¾

in feinster Ware,
versenden ab Emden gegen Nachnahme 10906
Buhr & Thiemens,
Emden a. d. Nordsee.
5-Kg.-Postfaß ausgesucht große Vollheringe Mk. 3.75 portofrei Nachnahme.

Rat und Auskunft über alle diskr. Fragen d. Frauenleb. Bez. hyg. Art. d. Hebamme a. D. **Frau E. Liessau** [10912
Berlin W., Monumentenstr. 41.

Gummiwaren

jeder Art. Spezial-Offerten versendet gratis und franko (3898
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Führer durch Bäder, Sommerfrischen, Hotels usw. (Wo kehren wir ein?)

Detmold.

Haupt- und Residenzstadt des Fürstentums Lippe, am Fuße der Grotenburg, auf der das Hermannsdenkmal steht. Station der Bahn Herford-Altenbeken. Beliebter Wohnort für Rentner und Pensionäre. — Sommertheater. — Falkenjagd allwöchentlich im Sommer Militär-Konzert.
In der Nähe von Detmold liegen die Ortschaften Ayenkrug, Flüt und Brokhausen mit herrlicher Aussicht auf den Teutoburger Wald.

Hotel Kaiserhof

Fernsprecher 64
Auto-Garage

vis-à-vis dem Bahnhof und der Haltestelle der elektr. Straßenbahn in den Teutoburger Wald. — Vornehmes, erstklassiges Haus. — Hotel des Deutschen Offiziervereins. — Hocheleg. Zimmer und Salons. — Elektrisches Licht. — Zentralheizung. — Bäder und Douchen im Hause. — Schreib- und Konferenz-Zimmer. — Eleganter Damen-Salon im Rokoko-Stil. — Feines Bier- und Wein-Restaurant. — Pilsener Urquell und Münchener. — Weine erster Häuser. — Bekannt hervorragend gute **Küche.** — Table d'hôte und kleine Diners an kleinen Tischen von 12–3 Uhr. — **Soupers à part.** — Spezialität: **Reichhaltige Abendkarte.** — Günstige Pension-Arrangements für längeren Aufenthalt.
Otto Frerk.

Sommer-Theater im „Neuen Krug".

Direktion: Emil Becker.
Spieltage: Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag.

Detmolder Straßenbahn.

Direkte Verbindung ab **Staatsbahnhof** mit
Sommerfrische Johannaberg, Berlebecker Quellen, Berlebeck, Heiligenkirchen und Hiddesen;
letzteres Haltestelle **Hermanns-Denkmal.**
Rasche und billige Gepäck- und Güterbeförderung.

Evangelisches Vereinshaus

Hotel und Restaurant

Wiesenstraße 5. (Leiter: Möller.) **Wiesenstraße 5.**
3 Minuten vom Bahnhof und Schloß, 1 Minute von der elektrischen Bahn nach Hiddesen und Berlebeck. Zimmer von 1—3.50 Mk. Pension von 3.25 Mk. an. Frühstück von 50 Pf. an. Vorzüglicher Mittagstisch von 70 Pf. an. Oeffentliche Badeanstalt. Elektrische Lichtbäder und sämtliche medizinische Bäder nach ärztlicher Vorschrift, sowie Massage.

Detmold.

Hotel Fürst Leopold

am Bahnhof, Ecke Paulinen- und Wiesenstraße
verbunden mit **Altdeutschem Bier-Restaurant.**
Ausschank hiesiger und fremder Biere. Feine Weine. Vorzügl. Küche. Gute Betten. Civile Preise.
Georg Martè.

Gasthof „Zur Krone"

Inhaber:
A. Wächter
direkt am Bahnhof.

Empfehle meine auf das neueste eingerichteten Speise-, Logier- und Klubzimmer zu soliden Preisen. — Großer und kleiner Saal. — Schöner schattiger Garten. — Für Ausflüge von Schulen, Vereinen und größeren Gesellschaften sehr zu empfehlen.

Hotel Union

vorm. Gasthof Nettelstroth

Telephon 131 Besitzer: **G. Ansorge** Telephon 131
mit Gartenanlagen, an der Oberenstraße, gegenüber dem Attienberg.
Biere. Weine. Alkoholfreie Getränke. — Freundl. Zimmer.

Hotel zur Post, gegenüber d. Post u. 5 Min. vom Bahnhof und dem Fürstlichen Residenzschloß gelegen.
Inh.: **Frau Wwe. Fortmüller.**
Guter bürgerlicher Mittagstisch.
ff. Weine und Biere. Tadellose, preiswerte Logis.

Hotel-Restaurant „Zum Hermann", **Detmold,** Kaiser Wilhelm-Platz 3 Minuten vom Bahnhof. — Hausdiener in allen Zügen. — Fernsprecher 92.
Billiges und gutes Hotel für Geschäftsreisende, Touristen, Sommerfrischler. — Schöner, schattiger Garten.
Fr. Pieper, Besitzer.

Wiener Café

vis-à-vis dem Schlossplatz
Im Hause des Hotel Stadt Frankfurt.

Carl Meiers Restaurant

Inhaber: **Heinrich Dörrie.**
Restaurant I. Ranges. — Telephon Nr. 103.
Anerkannt gute Küche und Keller.
** Hiesige, Münchener und Pilsener Biere. **
Billard.

Gasthof „Zur Traube"

Inhaber: Carl Festing. — Bruchstraße 25.
Gutes bürgerliches Gasthaus. — Vorzüglicher Mittagstisch. — ff. Weine u. Biere.
Gutes Logis.

Louis Himstedt Nachf.

Aug. Kampmann.

Gutes bürgerl. Gasthaus.
Vis-à-vis Kaserne I.

Restauration der Aktien-Bierbrauerei Falkenkrug

zu Falkenkrug.
20 Min. von der Stadt Detmold entfernt. — Pächter: Robert Schäfer.
Das Etablissement liegt im prachtvollen Eichen-Hochwald, ist ganz neu eingerichtet und während des ganzen Jahres in Betrieb. Großer **Wirtschaftsgarten** mit selten schönen alten Laub- und Nadelholzbäumen, neuen geräumigen und wettersicheren Hallen, verdeckten und freiliegenden Kegelbahnen, großem Spielplatz für Kinder, Lawntennis-Platz. — Telephonanschluß.

Aktien-Bierbrauerei zu Detmold

Älteste Aktien-Bierbrauerei des Fürstentums Lippe

empfiehlt ihre **vorzüglichen Lagerbiere**
wie **Detmolder Kronenbier — Detmolder Münchener — Detmolder Pilsener,** welche nur aus feinsten Rohmaterialien hergestellt sind und sich durch große Bekömmlichkeit und reinen angenehmen Geschmack ganz besonders auszeichnen. Neu eingerichtet ist eine besondere Abteilung für **Flaschenbier,** welches unter fachmännischer Leitung und Beobachtung peinlicher Sauberkeit direkt in den Kellern der Brauerei abgefüllt wird.

Villen-Kolonie „Friedrichshöhe" bei Detmold

im südlichen Teile des Büchenberges direkt am Hochwald und an der elektrischen Bahn Detmold-Berlebeck gelegen.
Versehen mit Wasserleitung, elektr. Lichtanlage und Kanalisation.
Auskunft über die Villenbaugrundstücke erteilen die unterzeichneten Besitzer.
Fr. Pieper, am Kaiser Wilhelms-Platz **E. Niehahn,** Elisabethstraße.

Gasthof „Zum Klüt"

Inhaber:
H. Beisse.

2 Klm. von Detmold. Kleine und große Gesellschaftszimmer. Schöner großer Saal mit Orchestrion und Pianino. Aufmerksame Bedienung. Lauschiger Garten nebst Kegelbahn. Hilfsstation für Radfahrer. Telephon Detmold Nr. 239.
Halte eigenes Gespann bestens empfohlen. ○ Bäckerei.

Apenkrug.

Inh.: **L. Kruelkord,**
(seit 1. April 1907 wieder selbst übernommen.)

Auf dem höchsten Punkte des Apenberges gelegen. — Herrliche Rundsicht. — Veranda mit großem Saal. — Gesellschaftszimmer. — Klavier. — Schöner Garten. — Verdeckte Kegelbahn.

Brokhauser Krug

Inhaber:
H. Meise.

5 Kilom. von Detmold. In unmittelbarer Nähe des Meierberges. Schöner Ausflugsort. Herrliche Aussicht auf Sternberg, den Teutoburger Wald u. die Umgebung. Gesellschaftszimmer mit Pianino. — Verdeckte Kegelbahn. — Gute Speisen und Getränke und aufmerksame Bedienung.

Restauration zur Silbermühle.

Bahnstation
Leopoldstal i. L.

Genußreiche Fußtour Silbermühle, Externsteine, Hermannsdenkmal. Eig. Brauerei.
C. Brand.

Externsteine.

Großartige Naturerscheinung. Hohe Felsen, durch die sich die Heerstraße nach Paderborn durchzwängt, erheben sich am Fuße des Teutoburger Waldes unvermittelt aus dem Boden. Historisch bedeutsamer Platz: alte heidnische Opferstätte.

◆ Hotel Externsteine. ◆

Altrenommiertes Haus I. Ranges.
Besitze: **G. Ulrich,** Hoftraiteur.
Telephon Nr. 10, Amt Horn.

Berlebeck.

Prachtvoller Platz im Herzen des Teutoburger Waldes. Herrliche Aussichten Quellen der Berlebecke. Ruinen der Falkenburg. Elektr. Bahn nach Detmold.

Hotel und Sommerfrische Kanne.

Nächster Weg vom Hermanns-Denkmal nach den Externsteinen.
Ältestes renommiertes Haus.
Haltestelle der elektrischen Bahn. — Fernsprech-Anschluß.

Sommerfrische und Pension

Johannaberg bei Berlebeck.

Perle des Teutoburger Waldes.
Elektr. Bahnverbindung direkt Detmold-Johannaberg.
Fernsprech-Anschluß Nr. 48. — Prospekt frei. — Auskunft und Ansichtskarten durch den Besitzer.
Nitzsche, Hoftraiteur.

Kohlstädt.

Luftkurort in herrlicher, bergiger Gegend. Beliebter Ausflugsort. In der Nähe die neuentdeckte Tropfsteinhöhle am Hohlenstein.

Gasthof und Sommerfrische F. W. Otto.

Telephon-Anschluss Nr 12 Lippspringe.

Schlangen.

Zum großen Teil neuerbauter Ort mit geräumigen Restaurationslokalen, an der Nähe des Bades Lippspringe. Nächster Weg zu Ausflügen in das Senne-lager.

Gasthof W. Koch,

Reisenden und Sommerfrischlern bestens empfohlen. — Massenquartiere.
Volle Pension von 3 Mark pro Tag an. — Fernsprecher Nr. 24, Amt Lippspringe.

Meinberg.

Heilkräftigen Quellen, Stahlbäder und Moorbäder. Wanderbarer Kurpark, ausgezeichnete Lage. Gute Kurkapelle. 9 km von der Residenz entfernt.

Hotel Meinberger Hof, Bad Meinberg i. L.

Inhaber: **L. Jünger**
empfiehlt seine gute Hamburger Küche, sowie Biere, als: Pilsener Urquell, Münchener und Falkenkrüger. — Die besten Weine und Tafel-Liköre. — Drei gedeckte Veranden. — Herrliche Aussicht nach dem Kurpark. — Konditorei und Café.
Gute Kegelbahn.

Oerlinghausen.

Sommerfrische und Luftkurort, in herrlicher Lage am Tönsberg, mit sächsischem Lager und Wällen, sowie den Ruinen der Tönskapelle. Prächtiger Rundblick.

● Gasthof zum Tönsberg ●

8 Min. vom Tönsberg (Inh.: **Boermann**) 8 Min. vom Tönsberg
dem geehrten Publikum bestens empfohlen.
Gute Betten. — Bestgepflegte Biere. — Gute Weine.
Vorzügliche Küche. — Gesellschaftssaal für Vereine etc.
Elektr. Licht. Neuestes Musikorchestrion.
— Für Sommerfrischler und Touristen sehr beliebter Aufenthalt. — Mäßige Preise. Aufmerksame Bedienung. Omnibus zu jedem Zuge.

Lemgo.

Alte Hansastadt an der Eisenbahnlinie Bielefeld-Hameln. — Viele Sehenswürdigkeiten. — Schöne Anlagen.

„Zur schönen Aussicht"

Inh.: **Friedrich Steinmeier.**
Durch Neubau vergrößert. — Schöne geräumige Zimmer. — Kegelbahn. — Saal. Schönster Punkt des Lemgoer Waldes u. beste Aussicht auf die ganze Umgebung. Sommerwirtschaft im Walde unter großen mächtigen Buchen.
Gute Speisen und Getränke.

Hotel zum Waldfrieden

Bes.: **D. Bödeker**
20 Min. von der Stadt Lemgo

empfiehlt sich dem verehrten Publikum bestens. Solider und gediegener Aufenthalt für Touristen u. Sommerfrischler. — Für Vereine und Schulen ermäßigte Preise. — Billige Pension. — Für gute Speisen u. Getränke wird bestens gesorgt. — Telephon 60.

Schieder.

Sommerresidenz des Fürsten zur Lippe. Schloß mit prächtigem Park. Von herrlichen Waldeshöhen umgeben. Für Sommeraufenthalt sehr geeignet.

● Skidrioburg ● Bahnstation Schieder

Gasthof und Sommerfrische (Wilh. Beckmeier.)
Neuerbautes prächtiges Haus mit schönen Veranden u. Balkonen.
Direkt auf einer Höhe in geschützter Lage an dem ausgedehnten Hochwald.
Guter billiger Aufenthalt. — **Vereinszimmer.** — Für Ausflügler sehr zu empfehlen. — **Comfortable Zimmer.** — **Bäder im Hause.**
Prospekte gratis und franko. — In nächster Nähe des Lauds Pyrmont.

Sternberg.

Freundliches, ruhiges und dezentral für Erholungsbedürftige bestens geeignetes Standquartier am Fuße des Sternberger Berglandes.

Sonneborn.

Hotel zum Bahnhof,

Inh. **Ad. Rotcker,**
direkt am Bahnhof Sonneborn.
Neu eingerichtetes Haus, von wo Bad Pyrmont am gelegensten zu erreichen ist. Für Sommeraufenthalt sehr geeignet. — Bedeckte Kegelbahn. — Restaurationsgarten. Für Ausflügler u. Vereine sehr zu empfehlen. — Gute Küche u. Keller. — Autogarage.

Bad Lippspringe.

Königliches Bad in geschützter Lage mit 25 Morgen großem Kurpark und großem Kiefernwalde.

Pensionshaus Wilh. Peters

Waldstrasse Nr. 347,
in nächster Nähe des Kurgartens und dem Fichtenwalde, hält den besuchenden Badegästen **luftige geräumige Zimmer,** zum Preise von 23 Mk. an, bestens empfohlen. Angenehmer Aufenthalt im freien. Gebrauch beim Hause. Anfragen erwünscht.

Anton Peters

Detmolderstrasse 31
empfiehlt den das Bad besuchenden Kranken **schöne luftige Zimmer** mit guter Pension, 24–28 Mark pro Woche, den Zimmern entsprechend. Schöner Garten beim Hause.

Im Pensionshaus Johannes Schmidt

Langestrasse 1
finden Kurgäste liebevolle Aufnahme. Zimmer im Preise von 23 bis 26 Mark. Auftragen erbeten.

Bielefeld.

die Perle Westfalens genannt, mit großstädtischen Bauten und modernen Verkehrseinrichtungen. Großer Fremdenverkehr. Stadtorchester. Philharmonisches Orchester. Beliebte Ausflugspunkte: Sparrenburg mit schöner Promenade, Johannisberg, Hünenburg mit dem Drei-Kaiserturm.

Restaurant und Sommerfrische „Zur schönen Aussicht"

20 Min. von der Sparrenburg entfernt, direkt an der Promenade gelegen, wundervolle Aussicht auf die Stadt, das Wesergebirge und die Teutoburger Waldkette bis zum Hermanns-Denkmal. Schöner schattiger Garten. **Gute Lokalisation und Getränke.** — Für Vereine und Schulen besonders zu empfehlen.
H. Siekmann.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Westfalia-Automat

Bielefeld, Ecke Bahnhof- und Lützow-Strasse.
Inh.: **Paul Holzapfel.**
Modernstes Automaten-Restaurant.
Vorzügl. Speisen. ff. Biere (Exportmarken). **Weine u. Liköre.**

Johannisberg Bielefeld (Schützen-Gesellschaft)

Nächster und schenswertester Ausflugsort Bielefelds (in 10 Minuten zu erreichen) mit wundervoller Aussicht auf die Stadt, die Sparrenburg, Wesergebirge und Teutoburger Waldkette bis zum Hermanns-Denkmal.

Restaurant I. Ranges mit eigener **Konditorei.**
Jeden Sonntag, Mittwoch u. Freitag: **Konzerte** vom Stadt-Orchester Bielefeld (Königl. Musikdirektor Prof. Ochs).
Carl Rolfsmeyer.
Vereine und Schulen bitte um vorherige Anmeldungen.

Restaurant Semmelkrug, Bielefeld.

Hagenbruchstr. 2c. **Otto Bente.** Fernsprecher 644.
Empfehle meinen Mittagstisch zu 1 Mk. u. 1,25 Mk.
Reichhaltige preiswerte Abendkarte. 7951
Ausschank von Herrenhäuser-Pilsener u. Dortmunder-Stadtbier.

„Habichtshöhe" bei Bielefeld.

Empfehle meine Lokalitäten: Schönen Saal und großen Garten für Vereine und Gesellschaften. Für **gute Speisen** u. **Getränke** sowie **kulante Bedienung** werde ich stets Sorge tragen. — Von Vereinen und Schulen vorherige Anmeldung erwünscht. — Fernsprecher Nr. 384.
Zum Besuch ladet freundlichst ein **H. Höke.**



Teutoburgerwald Sanatorium BIELEFELD

Modern erbaute Naturheil-Anstalt I. Ranges
für physikalisch-diätetische Heilweise:
Mustergültige medicinische Einrichtungen.
Aller Komfort, gesamtes Wasserheilverfahren, Elektrotherapie, Massage, Gymnastik. — Sonnenbäder (natürliche u. künstliche) Luftbäder nach Jungborn-Art, Lufthütten, Liegeallen — Diätkuren, Terrainkuren etc. 8182
Herrlichste geschützte Gebirgslage (eigener Waldbesitz 40 Morgen), Law'n Tennisplatz im alten romantischen Steinbruche, Turn- und Spielplätze.
Elektr. Licht. Centralheizung. Gute Küche. Solide Preise.
— Zimmer mit Verpflegung von Mk. 4.50 pro Tag an. —
Illustr. Prospekte gratis durch die Verwaltung.
Aerztl. Leiter: **Dr. med. Witte.**

Berghotel „Hünenburg" (Drei Kaiser-Turm)

Luftkurort und Sommerfrische, das ganze Jahr geöffnet.
Für Ausflüge von Schulen, Vereinen und größeren Gesellschaften sehr zu empfehlen. Herrliche romantische Fernsicht. — **Vorzügliche Verpflegung bei zivilen Preisen.** — **Eigene Konditorei im Hause.** — Fernsprecher Nr. 408.
Julius Jrsbe, Besitzer, **Hünenburg** bei Brackwede.

Bad Pyrmont.

Selbst durch seine Stahl-, Sol-, Moor- und russische Dampfbäder. Elegant und komfortabel ausgestattete Hotels. Theater, Konzerte, Reunions, Balls.

Restaurant „Giftbude", in der Hauptallee,

gegenüber dem Kaiserplatz.
Diners von 12½–2 Uhr. Speisen à la Karte zu jeder Tageszeit.
— Reine Weine. — Pilsener Urquell. — Bayerische Biere. —
Carl Weckerling.

Hotel und Pensionshaus Adolf Reusch.

Mittleres Haus, einziges Hotel in der Hauptallee, gegenüber dem neuen Kurhaus und Theater, nächst den Trinkquellen und Bädern, 15 Minuten vom Bahnhof. Pension Mark 6.—. Gesellschaftssaal. Gedeckte Veranda an der Hauptallee. — Hotel des D. R. B. — Verschließbare Aufbewahrung für Räder.

Sanatorium Klushügel bei Osnabrück

Alle mod. Heilmittel, auch elektr. Wasserbäder, elektr. Vier-Zell-Bäder n. Dr. Schnée. Bill. Preis., vorz. Verpfl. Prosp. d. Dr. med. Wilh. Grosskopff. 5565

Sommerfrische Bad Rehburg.

Menck's Hotel I. Ranges.
Pension bei guter Verpflegung pro Tag 4–5 Mark. Equipage im Hause, Hoteldiener am Bahnhof. Station für Automobile, Radfahrerstation. Telephonanschluß Nr. 5.
6 Minuten vom Bahnhof entfernt. 9872